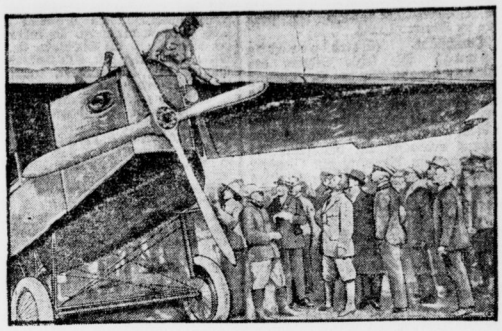
35 Jahre deutsches Helgoland.

Im Monat Juli 1890, also vor 35 Jahren, wurde zwischen Deutschland und England ein Abkommen über die Insel Helgoland getroffen. Deutschland verzichtete zu Gunsten Englands auf verschiedene Einflußgebiete in Afrika, wofür England die Insel Helgoland an Deutschland abtrat. Die Insel war seit dem 14. Jahrhundert dänischer Besitz und fiel 1807 an England. Im Jahre 1892 wurde sie zu Preußen geschlagen und wurde ein Hauptstützpunkt für die Verteidigung der deutschen Nordseeküste. Nach dem Weltkriege wurde die Festung geschleift. — Unsere Aufnahme zeigt das Unterland von Helgoland mit Blick auf die Landungsbrücke und die alte Hafenmole.

Rekordleistung eines deutschen Fliegers.



Der deutsche Flieger Lange von der „Deruluft" durchflog die Strecke Königsberg—Moskau in der Rekordzeit von 5 Stunden. — Unsere Aufnahme zeigt den Empfang des Piloten nach seiner Landung in Moskau.

Aus der Heimat

Der Schiedsspruch bei Mansfeld.

Eisleben. Die Lohnbewegung bei der Mansfeld-A.-G. führte zu einem Schiedsspruch, wonach die Schichtlöhne ab 1. Juli um 10 Prozent erhöht werden. Die Parteien müssen sich bis zum 20. Juli erklären.

Zwei Opfer der Elbe.

Torgau. Ein schweres Unglück hat sich in den Vormittagsstunden am Freitag in der Elbe ereignet und zwei Menschenleben zum Opfer gefordert. Die beiden bei Baggerarbeiten in der Elbe beschäftigten Buhnenarbeiter Lochny und Bader, des Schwimmens kundig, stürzten vom Baggerbrahm ab und ertranken innerhalb der Buhne. Lochny ist verheiratet.

Ergänzend wird zu diesem Unglücksfall noch gemeldet: Der Baggerarbeiter Bader stürzte in das Wasser und Lochny versuchte, den Ertrinkenden zu retten. Die beiden Verunglückten wurden in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert und sind bald danach gestorben.

Lebhafter Verkehr im Hafen.

Aken. Der Wasserstand der Elbe hat sich zwar etwas gebessert, aber von besonderer Bedeutung für die Schiffahrt ist das nicht. Das Ladegewicht der Kähne kann darum nicht erhöht werden, weil mit einer dauernden Besserung nicht zu rechnen ist. Der Kahnraum bleibt nach wie vor knapp. Bei der geringen Ausnutzung der Tragfähigkeit der Kähne ist das Geschäft für den Schiffer keineswegs gewinnbringend. Der Umschlagsverkehr im hiesigen Hafen hat sich seit beinahe 14 Tagen wesentlich gebessert. Die Hafenbahn ist den ganzen Tag mit der Wagenbeförderung beschäftigt. Zur Ausfuhr kommen Salz, Ammoniak, Ledermehl und andere Massengüter; die Einfuhr bringt vor allem Getreide aus Hamburg, vielleicht ist dabei die zu erwartende Aenderung im Zolltarif nicht ohne Einfluß. Jedenfalls ist das Geschäft lebhaft.

Eine neue Methode der Krebsbekämpfung.

Dr. Kotzaroff, ein in Genf wohnender Arzt, der sich bereits viel mit Krebsforschung beschäftigte, hat eine neue Methode der Krebsbekämpfung erfunden. Während früher Nadeln, die Radium enthielten in die erkrankten Gewebe eingeführt wurden, besteht die neue Methode darin, das Radiumemanation enthaltende Blutserum direkt dem Körper zuzuführen, wodurch die Mängel der früheren Anwendung beseitigt werden. Die Praxis hat gelehrt, daß eine derartige Injektion die Krebsstellen allmählich zerstört, ohne jedoch die gesunden Nachbarzellen anzugreifen. Man bedient sich hierzu möglichst des eigenen Blutes des Patienten, doch kann auch fremdes Blut zur Herstellung des Serums gebraucht werden. Dieses „Autoserum" kann mehrere Tage in Eis konserviert in kleine Flaschen gefüllt und sogar w ihin versandt werden, ohne seine radioaktive Kraft zu verlieren. Der Hauptvorteil der Methode besteht in ihrer leichten Durchführung und absoluten Gleichmäßigkeit der Anwendung.

Gerissene Fahrkarten-Fälschungen.

Magdeburg. Ein höchst eigenartiger Betrugsfall beschäftigte das Schöffengericht. Der Angeklagte hatte sich in vielen Fällen von zahlreichen Stationen Deutschlands Fahrkarten, meistens 2. Klasse, nach einer nahegelegenen Station gelöst. In geschickter Weise fälschte dann der Angeklagte den Namen des Fahrzieles, den Preis usw. auf der Fahrkarte, so daß sie auf eine vom Ausgangspunkte sehr entfernt liegende Station lautete. Die Fälschungen wurden so geschickt ausgeführt, daß sie von echten Fahrkarten erst bei sorgfältigster Prüfung zu unterscheiden waren. Der Angeklagte trat die Reise an, verließ den Zug jedoch auf einer nahegelegenen Zwischenstation. Den Fahrpreis für die nicht zurückgelegte Strecke reklamierte er dann bei der Kasse des betreffenden Bahnbezirkes. Der Angeklagte war geständig, in 14 Fällen derartige Fälschungen ausgeführt zu haben. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Schüleraustausch mit Schweden.

Weimar. Hier fand der Schwedenempfang des Schüleraustausches der 2. Abteilung statt. Eröffnet wurde der Begrüßungsabend durch den Vorsitzenden der Weimarer Ortsgruppe, Finanzrat v. d. Eltern. Darauf dankte Dr. Stigen, Stockholm, für den herzlichen Empfang und sprach über die Idee des Austausches. Der vor- und diesjährige Austausch ist als ein Experiment anzusehen und für das nächste Jahr ist ein größerer Austausch geplant und gesichert. Allerdings soll die Idee des Austausches verändert werden, und zwar dergestalt, daß die Schwedenkinder auf 4 Wochen hierher kommen und dann mit den deutschen Kindern gemeinsam nach Schweden zurückfahren, und daß sich dann daran der Aufenthalt der deutschen Kinder in Schweden anschließt. Frl. Könick, die Leiterin des Unterrichts für schwedisch, sprach auf schwedisch zu den Kindern, und hierfür bedankte sich Herr Sjoestedt. Der Begrüßungsabend war umrahmt von Darbietungen von Kräften des Deutschen Nationaltheaters und Rezitationen und Nationalgesängen der Schwedenkinder. Ein Tänzchen beschloß diesen Abend.

Merseburg. (Autobuslinie nach Leipzig.) Am Freitag ist nun die seit langem geplante Wiedereinführung einer direkten Verbindung nach Leipzig Wirklichkeit geworden. Die Kraftverkehrslinie Merseburg—Leipzig nahm ihre Tätigkeit auf. Die Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G., deren Leitung in Leipzig ansässig ist, hat den Betrieb der Autobuslinie übernommen.

Braunsdorf. (Giftige Gase im Schacht.) Auf Grube Männerhall ereignete sich am Donnerstag ein Unglücksfall durch giftige Gase. Als der Häuer Karl Sachse in den zwei Meter tiefen Schacht hinabgestiegen war, fand er um und sand, ohe tüm Hilfe zuteil werden konnte, den Tod. Rettung wäre auch darum schon nicht möglich gewesen, weil er, als ihm das Bewußtsein schwand, ins Wasser gefallen war. Die Rettungsarbeit erwies sich als vergeblich. Beinahe wäre zum Unglück noch ein neues hinzugekommen. Auch Oberstiger Kußbel und Häuer Kuhn sanken nach mühsamem Verlassen des Schachtes ohnmächtig nieder, doch erholten sie sich schnell wieder, sodaß sie schon am gleichen Nachmittag ihrer Arbeit nachgehen konnten. Der verunglückte Sachse war 52 Jahre alt, seit 38 Jahren Bergmann. Er hinterläßt neben erwachsenen noch zwei schulpflichtige Kinder.

Heitmann's Entfärber
entfärbt farbige Stoffe
soweit, daß sie mit den seit Jahrzehnten bekannten und bestbewährten Heitmann's Farben beliebig neu gefärbt werden können,
entfernt auch Flecken
von Rost, Farbe, Jod, Kaffee, Kakao, Tee, Obst, Wein usw. aus weißer Wäsche, sowie ausgelaufene Farben aus bunten Stoffen.
Unschädlich für alle Stoffe. Einfache Anwendung.
Auf den Namen Heitmann und die Marke Fuchskopf im Stern besonders achten und andere Erzeugnisse zurückweisen.
Erhältlich in Drogerien Apotheken usw.

Die Schmiere.

Eine heitere Komödiantengeschichte

Von Ernst Hoferichter.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und Lilly beeilte sich, das Aufgegebene wie einen Strang Wolle abzuhaspeln. Zum Tropfen der Wasserleitung sprach sie die Schillerschen Jamben ... Und sie ließ Berge wohlleben und geliebte Triften. Zwischen den Füßen des Küchenstuhls sah sie Bäche fließen, hinter dem Putzkübel taten sich Grotten auf, und kühle Brunnen sprangen aus der Tapete, damit sie ihnen allen Abschied sagen könne .... So redete sie sich hinein, daß sie auch schon Helm und Panzer auf ihren Körper gelegt fühlte ... Die kämpfende Jungfrau!

Indes Herr Bahnsekretär Schwan den Schlüssel durch das Loch der Haustür steckte. Sie hörte nichts. Alles um sie her war zugedeckt und fortgetragen. Und sie war schon mitten im Schlachtengetümmel, als der Vater über die Schwelle der Küche trat. Sie stand noch immer auf dem grünen Stuhl und deutete gerade als Heerführerin mit der Rechten nach der Küchenwage, als der Vater eben die angelaufene Brille abnahm und sie mit dem Daumen und Zeigefinger reinigte: „Zum Teufel, bist du verrückt geworden?"

„In rauhes Erz sollst du die Glieder schnüren, mit Stahl ..."

„Wirst du vom Stuhl herunterkommen ..!"

„Mit Stahl bedecken deine zarte Brust .."

„Lilly, du kriegst eine hinter die Ohren ..!"

„Laß mich doch ..., und stör mich nicht. Ein Zeichen hat der Himmel mir verheißen, er sendet mir den Helm ..."

Ein dumpfes Röcheln, das aus der Richtung, wo ihr Vater stand, zu kommen schien, ließ die eiserne Jungfrau endlich doch erzittern.

Zu spät allerdings. Schon klatschte ihr eine Handschuhnummer 12 auf die ekstatisch gerötete Milchwangen.

„Hier, hast du das fehlende Schwert, du ganz verrücktes Ding, du. Glaubst du, ich, ein Staatsbeamter, will mich mit deinem dummen Schnack lächerlich machen und meine Tochter wie ein Kaninchen herumhüpfen sehen?!"

„Sei wieder gut, Vater", versuchte die der Menschheit wiedergegebene Maid, ihren erzürnten Vater zu besänftigen, „es war doch alles nur Scherz". „Aber", fing sie mit Evaschläue an zu rekognoszieren, „hat deine Tochter nicht Begabung — —?"

Vollkommen versteinert über so viel Frechheit, denn für was anderes hielt er es nicht, starrte Herr Schwan sein Töchterlein an, dann holte er einigemale tief Luft und schicksalsschwer klang sein Schwanengesang:

„Noch ein Wort und ich ... wenn du nicht im Handumdrehen dein Zimmer aufsuchst und dich gesund schläfst, werde ich dir zeigen, wie ein vernünftiger Vater seine übergeschnappte Tochter kuriert."

Mit gesenktem Haupt schlich Lilly in ihr Zimmer, während in ihrem armen Gehirn sich die Angst einnistete, nun heute abend vielleicht doch nicht fortzukommen.

Noch immer hörte sie ihren Vater hin- und herschreiten, ihn, den bange Ahnungen ob seiner kunstbegabten Tochter gepackt hatte.

Endlich hörte Lilly die Bettstelle knacken, ein sicheres Zeichen, daß ihr Vater zu schlafen beabsichtigte. Aber noch schlief er nicht und ihr brannten die Fußsohlen vor Begier, fortzukommen.

Zweimal schlug die Uhr. „Himmel, schon 1/2 9 Uhr!"

Lilly ging hoch wie eine Matratzenfeder, auf der ein unliebsamer Besuch schon zu lange gesessen hatte. Sie steckte sich das Rollenbuch der Jungfrau von Orleans und Kabale und Liebe in den Blusenausschnitt und wartete — wartete. Eine Minute wurde ihr da zu einem Jahr. Denn ihr dramatischer Lehrer würde sicher schon mit Ungeduld auf seine Schülerin warten.

Herr Schwan hatte dazu noch die üble Gewohnheit, lange nicht einschlafen zu können. Und gerade heute war sein Hirnkasten so voll mit bewegten Erlebnissen, Aufruhr und Katastrophen. Da hatte er schon in aller Frühe einem Fahrgast fälschlicherweise eine Karte nach Bozen gegeben — statt nach Bautzen. Der kehrte schnaubend zurück, hatte den Zug versäumt und schlug dem Herrn Sekretär dafür das Schalterfenster ein. Das war aus Milchglas .... Und jetzt im Bett liegend, rechnete er immer an dem Format herum, was es wohl kosten — und ob einen Teil davon der Staatsfiskus übernehmen werde. Dazwischen hinein kam Lilly mit ihrer theatralischen Sendung, das Schloß brannte immer wieder vor seinen Augen zu Asche ab, das Schloß jenes Stückes, in dem einst seine Frau auch gemimt haben soll. Er sah es hinter der Milchscheibe, die jener erregte Fahrgast ihm einschlug, aufbrennen ... Dann fuhr wieder der Radfahrer an seiner Bettkante entlang, der sich den Oberschenkel verstaucht hatte ... Zwei Meter lange Aale schwammen im Zimmer herum, und die mexikanische Revolution däuchte ihm schon am Fenster heraufzuleuchten ... Er drehte sich hinum und herum, zog die Zipfel der Bettkissen über Augen und Ohren — und schlief doch nicht ein. Er zählte bis hundert und tausend, klopfte eintönig mit der großen Zehe an die Bettladenwand und tat in Gedanken eine Reise, die er früher einmal mit Freifahrtschein nach Italien unternommen hatte. Durch angerußte Tunnels ging die Fahrt, über Viadukte, an Wasserfällen und Zeitungsverkäufern vorbei. Er winkte Grüße und warf leergetrunkene Bierflaschen zum Fenster hinaus, roch Orangenschalen und „Heiße-Würstchen-Karten, unterhielt sich mit den Geschäftsreisenden über Briefmarkensammeln und Gletscherspalten, las Preisrätsel in Zeitschriften und schlief unter dem Rollen der Räder des D-Zuges ein — schlief in seinem Bett endlich ein. Das Schloß hatte ein für allemal aufgehört zu brennen, das Milchglas seines Fahrkartenschalters zerfloß zu Nebel — und es roch nicht mehr nach Seefischen, seit die zwei Meter langen Aale es aufgegeben, an ihm vorüberzuschwimmen.

Lilly brodelte inhes wie siedendes Wasser. Sie hatte immer wieder ihr Ohr ans Schlüsselloch gehalten und hörte immer wieder den Vater mit der Zehe an die Bettlade klopfen. Bis es endlich, endlich still wurde ... und da sie nicht wußte, daß Vater in seinen Reisen längst nach Italien geführen war, mußte sie vorsichtig sein.

Durch die Haustür wagte sie nicht zu entschlüpfen. Das Schloß war lange nicht geölt worden und knarrte gleich einem Paar neuer Stiefel. Auf den Zehenspitzen, die Schuhe unterm Arm tragend, ging sie durch die schöne Stube, in der die Fenster zur Straße hinaus offen standen. Der Mond überschwemmte, wie in Familienromanen, das Pflaster mit lieblichem Schein. Die Häuserwände hatten die Bleichsucht, und der Himmel sah wie ein Regenschirm aus, wenn man ihn gegen die Sonne hält.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250719034/fragment/page=0001

Grenzen. (Tod durch Leichtsinn.) In den Abendstunden trainierten sich zwei junge Burschen im Alter von 15 Jahren im Speerwerfen. Bei einem unglücklichen Wurf drang der Speer dem einen in die Stirn. Die Verletzung war derart, daß der junge Mensch noch in der Nacht im Krankenauto in das Kreiskrankenhaus zu Sondershausen überführt und operiert werden mußte. Da der Speer stark beschmutzt war, starb er Verletzte an Blutvergiftung.

Bad Lauchstädt. (Stadtverordnetensitzung.) Die letzte Sitzung des Stadtparlaments begann mit der Verkündung des Ergebnisses der Prüfung der städtischen Kassen, die sämtlich in Ordnung befunden wurden. In Zukunft sollen jährlich vier unvermutete Revisionen stattfinden. Der städtische Hartobstanhang erbrachte mit insgesamt 974 Mark gegenüber dem Vorjahre ein Weniger von 236 Mark. Dagegen sind die Kirschen günstig verpachtet worden. Zur Regelung des an Sonntagen außerordentlich starken Autoverkehrs beschloß man, den Verkehr am Himmelfahrts- und Brunnenfest sowie während der Theater und Markttage durch die Parkstraße zu leiten. Entgegen dem Elternbeiratsbeschluß wurde auch für dieses Jahr wieder ein Kinderfest anberaumt.

Marsleben. (Mühlenbrand.) Das Holländer Wind- und Motor-Mühlenwerk des Mühlenbesitzers Bessert wurde ein Raub der Flammen. Verschiedene Feuerwehren, so z. B. aus Ansleben, Ottleben usw. waren herbeigeeilt, um das Feuer zu löschen, konnten aber nicht viel helfen. Auch 200 Zentner Getreide sind verbrannt.

Allstedt. (Vermißt.) Das Dienstmädchen Elisabeth Schieck von hier wird seit dem 7. Juli vermißt. Sie fuhr am 7. Juli früh 6 Uhr von Allstedt nach Halle, wo sie Verwandte besucht hat. An demselben Abend nach 6 Uhr reiste sie dort wieder ab, um sich zu ihrer Herrschaft nach Sondershausen zu begeben, ist jedoch bis heute dort noch nicht eingetroffen. Es wird vermutet, daß das 21 Jahre alte Mädchen einem Schwindler in die Hände gefallen ist, der sie entführt hat.

Wittenberg. (Die vereinigten Lohn-Dampfdreschmaschinen-Besitzer) der Kreise Torgau, Wittenberg und Schweinitz haben beschlossen, in diesem Jahre in Rücksicht auf die jetzt erhöhten Preise aller Bedarfsartikel, wiederum die Druschpreise nach dem Getreidewert einzustellen. Es wurden für die Gestellung eines Dreschsatzes mit Presse 50 Pfd. und ohne Presse 40 Pfund Roggen oder deren Geldwert für die Stunde festgesetzt.

Cisleben. (Beim Kirschenpflücken verunglückte) hier in seinem Kleingarten der Invalide P. Grosse dadurch, daß er mit einer schweren Leiter durch die Aeste brach, zu Boden stürzte und sich beide Arme und das Nasenbein brach.

Hettstedt. (Wegen Verdacht des Meineids) und Verleitung dazu, wurde hier eine Frau Agnes S., geb. H., festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert. Frau S. war zu längerer Freiheitsstrafe wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilt worden, wovon sie einen Teil verbüßt hatte, während der Rest durch Strafaussetzung hinfällig geworden wäre. Frau S. versuchte von Leute zu falschen Aussagen zu verleiten, um für sich eine günstige Wendung der Strafsache herbeizuführen. Sie unternahm einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Frau S. sieht nun einer wahrscheinlich sehr empfindlichen Strafe entgegen.

Hettstedt. (Der neue Schießstand,) der für das hiesige Schutzpolizeikommando hier fertiggestellt worden ist, wurde vor einigen Tagen in Betrieb genommen.

Freyburg (Unstrut). (Kriegergrab. — Gurkenernte.) Bei Ausschachtungsarbeiten zum Neubau des Neidelschen Hauses am Schloßberge gegenüber dem Jahnhause fand man ein noch ziemlich gut erhaltenes Skelett in nur 30 Zentimeter Tiefe. Da über der Schädeldecke zwei gleichlaufende Einschläge vorhanden sind, kann es sich nur um einen gefallenen Krieger aus der Franzosenzeit von 1813 handeln. — Die Gurkenernte scheint nicht so gut auszufallen wie man erst dachte. Die sogenannten „Neffen" saugen den Pflanzen alle Lebenssäfte weg, auch blühen viele Blüten taub. Preis heute je Schock 6 M.

Dobis. (Der Kriegerverein ehrt seinen Helden.) Im Verein wurde des 80. Geburtstages seines Mitgliedes des Auszüglers Louis Hauschild dankbar gedacht. Der Gefeierte nahm 1870 vom 8.—10. September an der Zernierung von Metz, am 4.—21. November an der Zernierung von Thionville, am 22.—24. November am Bombardement von Thionville, am 13.—23 Dezember an der Zernierung von Longwy teil. Am 8. Januar 1871 war er beim Gefecht bei Montbact, am 31. Januar bei Epagny und bei Dijon. Den Dienst fürs Vaterland tat er im 27. Magdeb. Inf.-Regt.

Elsterwerda. (Eisenhüttenwerk Lauchhammer 200 Jahre alt.) Ein besonderer Gedenktag ist der 17. Juli dieses Jahres. Es ist der Tag der 200jährigen Gründung des berühmten Eisenhüttenwerkes Lauchhammer durch Freiherr Benedicta Margaretha von Löwendal, geb. von Rantzau, 1776 kam das Werk an den Grafen Karl von Einsiedel, und 1804 führte Graf Detlev von Einsiedel, wohl der Bruder des Vorgenannten, den Erzguß ein. Eines der bedeutendsten Erzgußdenkmäler, das in der Einsiedelschen Zeit aus dem Werk hervorging, ist das Luitberdenkmal in Worms von Rietschel, das 1868 vollendet wurde. Auch sonst hat sich das heute riesige Unternehmen durch große Erzgußwerke und Eisenbauten hervorgetan. Die Stifterin von Lauchhammer ist im Juli 1776 im Greisenalter auf ihrem Gute Mückenberg bei Elsterwerda gestorben.

Auf der Reise.

Von Syndikus Dr. Buerschaper.

Der Reisestrom ist immer stärker geworden. mit ihm wachsen die Gefahren, die dem Reisenden drohen. Man versäumt zunächst, sein Reisegepäck zu versichern. Es kommt in Verlust, der Ersatz durch die Eisenbahn ist gering. Das Gepäck fährt aber mit. Am Ankunftsort übergibt man es einem Kofferträger. Kann man es ihm sorglos anvertrauen?

Für seine Tätigkeit außerhalb des Bahnhofs haftet die Eisenbahn nicht. Beauftragt man ihn daher, das Gepäck wenn auch nur nach dem dem Bahnhof gegenüberliegenden Hotel zu bringen und kommt es in Verlust, so trägt man Schuld und Schaden. Dagegen haftet die Eisenbahn für alle Fahrlässigkeiten des Kofferträgers innerhalb des Bahnhofs. Beauftragt man z. B. einen Kofferträger, einen Koffer nach dem Zug zu bringen, und dort einen Platz zu belegen, führt der Kofferträger den Auftrag zwar aus, entfernt er sich aber und läßt den Koffer unbeaufsichtigt zurück und ist dieser verschwunden, wenn der Reisende seinen Platz einnehmen will, so haftet die Eisenbahn auf Ersatz. Ueberlädt man das Gepäck einem Hoteldiener, so haftet der Hotelwirt sofort für allen Verlust, der bis zur Abreise eintritt.

Allerdings verliert man jeden Anspruch auf Ersatz, wenn man selbst die erforderliche Sorgfalt außer acht läßt. In vielen Hotels befinden sich auf den Zimmern Anschläge, daß der Wirt keine Haftung für eingebrachte Sachen übernehme. Ein solcher Anschlag entbindet den Wirt nicht einseitig von seiner gesetzlichen Haftpflicht. Weist er aber selbst oder durch seine Angestellten auf den Anschlag hin, oder ließt man ihn selbst ohne Widerspruch zu erheben, so wird der Wirt von der Haftung frei. In einem Hotel fand ich vor kurzem einen Anschlag: „Stiefel und Kleider zum Reinigen wollen einem Hausdiener oder einem Zimmermädchen persönlich übergeben werden, da sonst für abhanden gekommene Sachen ein Ersatz nicht geleistet wird".

Auch das entbindet den Wirt nur, wenn man davon Kenntnis genommen und keinen Widerspruch erhoben hat. Also nicht die Stiefel sorglos vor die Tür stellen und Kleider an den Außennagel an die Tür hängen! Im übrigen bleibt es natürlich bei der gesetzlichen Haftpflicht. Außerdem behält sich oft ein Hotelwirt vor, daß die Abreise etwa bis 2 Uhr nachmittags dem Oberkellner bekanntzugeben ist, widrigenfalls die folgende Nacht berechnet wird, auch daß die Mahlzeiten im Hotel eingenommen werden, andernfalls sich der Zimmerpreis um zehn Prozent erhöht. Auch dagegen läßt sich nichts einwenden, wenn man ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht worden ist oder stillschweigend davon Kenntnis genommen hat.

Gegen einen Unfug sollte man sich aber wehren. In einer Großstadt Bayerns bestellte ein Reisender für den nächsten Tag beim Fremdenverkehrsverein in einem Hotel ein Zimmer. Bei seiner Ankunft wurde ihm dort ein Druckzettel übergeben, auf dem die Hotels mit Angabe des Preises für Zimmer und Frühstück standen. Bei einem Hotel waren drei Mark Zimmer- und eine Mark Frühstückspreis berechnet. Als es zum Abrechnen kam, wurden 4 Mark für Zimmer und 1,30 Mark für Frühstück verlangt und auf Vorhalt des Druckzettels erklärt, daß durch ihn die Wirte nicht gebunden seien. Das verstößt gegen Treu und Glauben im Verkehr. Der Reisende muß auf die Preise vertrauen können, die ihm der Fremdenverkehrsverein angibt.

Ein Verzeichnis der Hotels ist übrigens völlig überflüssig; sie sind in jedem Reiseführer zu finden. Man will wissen, wo ein Zimmer frei ist, um nicht erst überall umherlaufen und nachfragen zu müssen; sonst ist der Zweck des Vereins verfehlt. Gerade in Bayern sollte man sich vor solchen Verdunkelungen wahren, und die Fremdenvereine sollten nicht Zettel mit Preisen verteilen, die, wie die Hotels behaupten, veraltet sind.

Naumburg. (Auf eigenartige Weise) kam die in der Mitte der 50er Jahre stehende ledige Hedwig H. in Alt-Grochlitz um ihr Leben. Im Grundstück ihrer Verwandten wurde sie wieder von Krämpfen befallen, stürzte mit dem Gesicht in den dort durchfließenden Bach und erstickte. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Plaue (Thür.) (Selbstmord durch die Starkstromleitung.) Die 18jährige Tochter einer Familie in Plaue hat Selbstmord verübt. Sie ist an einem Mast der elektrischen Starkstromleitung emporgestiegen und hat die Drähte erfaßt, durch die sie einen Schlag erhielt und in die Tiefe stürzte. Sie war sofort tot.

Jena. (110jähriges Bestehen der Jenenser Burschenschaften.) Die Jenenser Burschenschaften feiern vom 31. Juli bis 2. August das Fest ihres 110jährigen Bestehens. Die 100jährige Feier mußte infolge des Krieges unterbleiben. Man plant daher, die diesjährige Feier in größerem ahmen durchzuführen.

Erfurt. (Eine Frau verbrannt.) Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Montagabend im Grundstück Eimergasse 11/12. Die dort wohnende Frau Mittelbach war auf der Treppe, mit der Petroleumlampe in der Hand, gestürzt. Die Lampe explodierte und die Kleider der Frau gerieten in Brand. Ehe der Unglücklichen Hilfe werden konnte, war sie am ganzen Körper stark verbrannt, so daß sie alsbald starb.

Sonnenberg. (14 Menschen von tollen Hundengebissen.) Im Bezirksamt Tirschenreuth wurde bei zwei freilaufenden Hunden Tollwut festgestellt. Die Hunde haben eine Anzahl Menschen und Hunde gebissen und erheblich verletzt. Bis jetzt mußten sich 14 Personen der Wutschutzbehandlung unterziehen.

Könnern. (Schützenkönig.) Herr Malermeister Spletttöster erschoß sich für dieses Jahr als bester Schütze die Königswürde.

Wallhausen. (Das Ehrendenkmal) für die Gefallenen im Weltkriege wird am 19. d. M. im Anschlusse an den Vormittagsgottesdienst eingeweiht.

Köthen. (Kein weiterer Baukostenzuschuß an die Gemeinden.) Wie das „Köthener Tageblatt" meldet, ist den Gemeinden ein Regierungserlaß zugegangen, in dem erklärt wird, daß der Staat nicht in der Lage sei, die noch fällige letzte Rate des Baukostenzuschusses an die Gemeinden zu bezahlen.

Roßlau. (Der größte deutsche Flußdampfer,) den die Schiffswerft der Firma Gebrüder Sachsenberg, A.-G. gebaut hat, ist Dienstag morgen 9 Uhr auf seine lange Reise geschickt worden. Er ist für eine holländische Firma bestimmt, die ihn auf dem Rhein verkehren lassen will.

Helbra. (Pflasterung der Straße Helbra—Bhf. Mansfeld.) Nachdem schon vor einigen Wochen mit Anfahren von Pflasterschlacken begonnen worden war, fand Montag nachmittag der Verkauf der an der linken Seite der Straße stehenden Pappeln und sonstigen Bäumen statt. Es wurden durchschnittlich 10 Mark für das Stück gezahlt. Man ist nun eifrig bemüht, die alten Baumriesen, die lange Jahre als Wahrzeichen längst vergangener Zeiten an der Straße gestanden haben, zu fällen. Bis nächsten Montag sollen die Bäume von der Bildfläche verschwunden sein. Alsdann kann mit den erforderlichen Vorarbeiten zur Straßenpflasterung begonnen werden. Um das Gefälle etwas zu verringern, beabsichtigt man, von dem oberhalb bis zur Brückmannschen Scheune reichenden Brückberg einen halben Meter abzutragen und tiefer gelegene Stellen auszugleichen.

Nordhausen. (Tagung der Naturheilvereine.) Vor einigen Tagen fand in Nordhausen eine Tagung des Deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise statt, die einen sehr regen Besuch aufwies. Nach der Erledigung der allgemeinen Bundesangelegenheiten sprachen Vertreter der Naturheilkunde über die Lebensgestaltung im Sinne der naturgemäßen Lebensweise. Abends fand eine Begrüßungsfeier statt, in der Stadtrat Pabst die Glückwünsche der Stadt überbrachte.

Molmeck. (Einen rohen Scherz,) der für sie noch ein Nachspiel haben wird, trieben Teilnehmer am Volksfest. Vor der Gastwirtschaft Kalbe hatte ein Mühlenbesitzer seinen mit Grabsteinen im Gewicht von etwa 17 Zentnern beladenen Wagen, mit einem Pferde bespannt, stehen lassen. Als das die Burschen bemerkten, setzten sich einige auf den Wagen, einer aufs Pferd. So trieb man dann das Tier an und jagte es unter Hallo durch die Straßen. Hin und wieder wurden die Bremsklötze angesogen. Leider gab es Leute, die sich an dem Treiben der jungen Burschen erfreuten. Am ganzen Körper zitternd, von Schweiß triefend, blieb schließlich das Pferd stehen. Der Besitzer gönnte dem Tiere eine Erholung und fuhr dann nach Gröbörner weiter. Dort verendete es. Es wurde u. a. eine Darmverschlingung festgestellt.

Goslar. (Flughafen?) Der städtische Verkehrsausschuß erörterte unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Klinge Luftverkehrsfragen. Man war der Ansicht, daß Goslar als Einfallstor des Harzes für den Luftverkehr eine große Rolle zu spielen berufen sei. Der Gedanke, einen Flugplatz zu bauen, ist bisher zwar an der Platzfrage gescheitert, da der hierfür vorgesehene Ort beim Grauhöfer Holz von dem Besitzer nicht freigegeben wird. Doch hofft man, die Schwierigkeiten in absehbarer Zeit aus dem Wege räumen zu können.

Magdeburg-Cracau. (Hindenburgfeier im Diakonissenhause.) Das Diakonissenmutterhaus zu Magdeburg-Cracau ist im Besitz des ersten Hindenburgdenkmals auf deutschem Boden; tapfere Masurenkämpfer ließen es vor dem damaligen Lazaretgebäude erstehen aus Dankbarkeit dafür, daß sie daselbst ihre Genesung gefunden hatten. Das Denkmal war bisher nur durch eine schlichte Umschrift geschmückt, die nunmehr durch ein prachtvolles Bronzerelief mit dem martigen Bilde des Gefeierten ersetzt worden ist. Zur Enthüllung des Bildes hatten sich 28 Kriegervereine mit ihren Fahnen eingefunden. D. Ullbrich, der Direktor der Pfeifferschen Anstalten, hielt die Festrede, die Hindenburg als Vaterlandsretter und frommen Christen feierte. An den greisen Helden, der Ehrenvorsitzender des Cracauer Kriegervereins ist, wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, auf das bereits am andern Tage ein eigenhändiges Antwortschreiben des Empfängers eintraf.

Magdeburg. (Die Veruntreuungen des Steuerkassierers Richert.) Die Unterschlagungen des früher im städtischen Steuerdienst beschäftigten Paul Richert gelangten jetzt vor dem Erweiterten Schöffengericht in mehrstündiger Sitzung zur Verhandlung. Nach der Anklage soll Richert, der seit dem 9. April in Untersuchungshaft sitzt, im Jahre 1924 und Anfang 1925 im Zeitraume von zehn Monaten 10 000 Mark städtische Steuergelder in seiner amtlichen Tätigkeit als städtischer Vollziehungsbeamter unterschlagen haben. Die Unterschlagungen suchte der Angeklagte durch falsche Eintragungen und fingierte Quittungen zu verdecken. Während der Verhandlung erweckte eine Zeugenaussage den Anschein, daß die unterschlagene Summe 20 000 Mark betrage. Der Angeklagte behauptet jedoch, daß er nur insgesamt ungefähr 8000 Mark unterschlagen habe. Ein Betrag von 10 000 Mark müsse von dem angeblichen Betrage von 20 000 Mark abgezogen werden. Auf Grund des vorliegenden Materials konnte diese Behauptung des Angeklagten nicht widerlegt werden. Der Magistrat hatte auch auf diesen, für den Angeklagten günstigen Standpunkt gestellt. Da eine völlige Klärung über die Angaben des Angeklagten zu den fraglichen 10 000 Mark durch die Verhandlung nicht erbracht wurde, beantragte Staatsanwaltschaftsrat Biehle, die Verhandlung zu vertagen. Der Gerichtshof kam zu dem Ergebnis, daß dem Angeklagten nur eine Unterschlagung von ungefähr 10 000 Mark nachgewiesen worden sei. Es wurde auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis erkannt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf drei Jahre aberkannt.

Magdeburg. (Ein Afrikaneger als Taschendieb.) Auf dem Schützenfest wurde ein Neger beobachtet, der im Gedränge Damenhandtaschen zu öffnen versuchte. Nach kurzer Zeit griff der Schwarze auch in die Rocktasche eines Herrn und stahl eine Zigarettentasche; er konnte auf frischer Tat festgenommen werden. Der Täter war bereits im Februar wegen Taschendiebstahls hier verhaftet.

Eisfeld. (Die Fische des Lehrers.) Dieser Tage hatte sich der Lehrer in Einsiedel unter der Beschuldigung vor Gericht zu verantworten, daß er sich von Schulkindern in verpachteten Gewässern ohne Erlaubnis der Pächter Forellen fangen ließ. Der Angeklagte verteidigte sich damit, die Forellen seien im Lauterbach, einem nach seiner Ansicht unverpachteten Wasser, gefangen worden. Es wurden mehrere Schulkinder vernommen. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Kinder für den Lehrer auch in der Biber, von der er wußte, daß sie verpachtet war, gefischt hatten, und er wußte, daß die ihm übergebenen Fische aus der Biber stammten. Der Angeklagte wurde wegen Hehlerei zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Hannover. (Dr. Menge Oberbürgermeister.) Das Preußische Staatsministerium hat die Wahl des Senators a. D. Dr. Arthur Menge in Hannover als Oberbürgermeister von Hannover auf die Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt und außerdem genehmigt, daß ihm durch Gemeindebeschluß die Amtsbezeichnung „Oberbürgermeister" beigelegt wird.

Briefkasten.

Roßleben. Ich bekomme die Invalidenrente der Norddeutschen Pensionskasse und die Reichsinvalidenrente, nun habe ich um die Sozialrente beim Kreisausschuß angehalten, bin aber abgewiesen. Wie geht das zu? Antwort: Sie bekommen wahrscheinlich 58 Mark Rente. Aus diesem Grunde dürfte die Sozialrente abgelehnt sein. Uebrigens können Sie innerhalb 14 Tagen beim Kreisausschuß Beschwerde erheben, und dann nach weiteren 14 Tagen gegen den Bescheid des Kreisausschusses Beschwerde beim Bezirksausschuß. Kosten verursacht das nicht.

Roßleben. Wenn der Vater des Kindes nichts verdient, ist eben nichts zu holen. Die Alimentenansprüche bleiben aber bestehen. Wenn er wieder Arbeit findet, muß er nachzahlen.

Retkendorf. Sie haben den Wein falsch angesetzt und behandelt. Die Hauptschuld trägt das Vergären ohne Gärverschluß, daher ist der Wein trotz der großen Zuckermenge sauer geworden. Das Rezept senden wir Ihnen brieflich.

Wolferode. Bespritzen Sie die befallenen Sträucher mit einer Lösung von Kupfervitriol und Kalk.

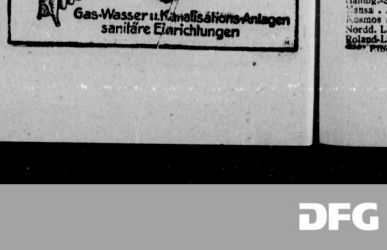
Ostrau. Wie entfernt man Stockflecke aus Wäsche? Antwort: Nehmen Sie für 20 Pfg. Hirschhornsalz, tun es in eine Schale, decken ein Drahtgeflecht darüber und legen die fleckige Stelle darauf. Die Dämpfe des Salzes entfernen den Fleck, wenn es noch möglich ist.

A. A. 32. Fragen Sie nach bei der Firma Lange, Merseburger Straße 167, Bock & Fühsel, Grünstraße.

Knigge. Verlangt der gute Ton, daß nach dem Essen das Besteck kreuzweise übereinander oder nebeneinander gelegt wird? — Antwort: Das ist vollkommen gleichgültig, die Hauptsache ist, daß es auf dem Teller liegt.

Gesellschaft. Muß ich Vorauszahlungen leisten, wenn ich am 30. Juni mit Verlust abschloß? Ich kann doch nicht noch vom Verlust Steuern zahlen. Antwort: Wenn ein Gewerbetreibender für die abgelaufenen vollen Vierteljahre des Kalenderjahres 1925 oder eines nach dem 30. Juni 1925 endenden Wirtschaftsjahres 1924/25 nachweist, daß er in diesem Zeitraum Verlust oder so geringen Gewinn gehabt hat, daß die von ihm entrichteten Vorauszahlungen die Steuer für 1925 übersteigen, so sind ihm die Vorauszahlungen ganz oder teilweise auf entsprechenden Antrag vom Finanzamt zu stunden. § 15 der neuen Vorschriften des Steuerüberleitungsgesetzes.

Hauszinssteuer. Kann man eine Rückwirkung der Anpassung der Hauszinssteuer an die Friedensmiete bis zum 1. April 1924 verlangen? Antwort: Eine Rückwirkung bis zu diesem Datum kann sich nur auf den Erlaß des Preuß. Finanzministers vom 26. April 1924 Z. 24 stützen (vgl. auch den Erlaß vom 3. Oktober 1924 F. M. Bl. S. 209). Dieser Erlaß verlangt als Voraussetzung für die Rückwirkung bzw. für die Gewährung derartiger Anträge, daß einmal die Friedensmiete weniger als 5½ Prozent des Steuermertes beträgt und daß andererseits die Erhebung der erhöhten Hauszinssteuer unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des Steuerpflichtigen eine unbillige Härte darstellt. Also nur beim Vorliegen dieser beiden Voraussetzungen kann der Steuerpflichtige eine Rückzahlung oder Anrechnung der damals zuviel bezahlten Hauszinssteuer über den 1. Juli hinaus bis zum 1. April 1924 verlangen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250719034/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Die deutsche Zuckerausfuhr.

Die amtlichen Nachweisungen über die Zuckerausfuhr Deutschlands reichen gegenwärtig nur bis Ende Mai 1925. Danach läßt sich berechnen, daß in genanntem Monat nur rund 29 900 Zentner Zucker (Rohzucker und Verbrauchszucker zusammen) aus Deutschland ausgeführt worden sind, gegen 216 300 Zentner im Monat Mai 1924. In den ersten neun Monaten des laufenden Betriebsjahres, vom 1. September 1924 bis 31. Mai 1925, hat die Ausfuhr von Zucker aus Deutschland die Höhe von rund 2 565 400 Zentner erreicht, gegen 1 010 600 Zentner in den entsprechenden neun Monaten des vorangegangenen Betriebsjahres. In der nächsten Zeit wird sich die deutsche Zuckerausfuhr auf nur geringe Mengen beschränken, zur Erfüllung älterer Verträge. Einer Erweiterung der Ausfuhr steht entgegen, daß die in Deutschland vorhandenen Bestände für die Deckung des Inlandbedarfs gebraucht werden, vor allem aber der Umstand, daß die deutschen Zuckerpreise über Weltmarktparität stehen, der Zucker im Inlande also gewinnbringender als im Auslande untergebracht werden kann.

Aenderung der Bezugsbedingungen für unverarbeiteten Branntwein. Nach einer Bekanntmachung der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein wird die Bestimmung in Nr. I, 2 der Bezugsbedingung A und in Nr. I zweiter Satz der Bezugsbedingungen B aufgehoben und durch folgende ersetzt: „Bezieher von Branntwein zum regelmäßigen Verkaufspreis haben der nach Nr. I der Bezugsbedingungen zuständigen Stelle erstmalig den zollamtlichen Ausweis ihrer Betriebsanmeldung vorzulegen und in jeder späteren Bestellung die Nummer des Ausweises und das ausstellende Zollamt anzugeben. Nach dem 1. September 1925 werden Bestellungen ohne Nachweis der Betriebsanmeldung nicht angenommen."

Sieg der deutschen Industrie. Bei den Offertausschreibungen, die am 4. Juli bei der Post-, Telegraph- und Telephondirektion in Bukarest für die Lieferung von Kabeln und Telephonapparaten im Werte von 30 Millionen Lei stattgefunden haben, haben sich mehrere deutsche und englische Firmen beteiligt. Die Zuschläge dürften drei deutsche und eine englische Firma erhalten, und zwar Deutsche Telephonwerke und Kabelindustrie, Berlin, Deutsche Kabelwerke, Berlin, Felten und Guilleaume, Köln-Mülheim, und die englische Firma Heulens Telegraph Work Co. Ltd., London.

Steuernachforderungen in Goldmark.

Von Rechtsanwalt Dr. **Seegebarth**, Breslau.

Das Wort „Neuveranlagung" birgt für den davon betroffenen Steuerpflichtigen eine Fülle von Unannehmlichkeiten in sich. Gerade in letzter Zeit häufen sich wieder die Beschwerden, daß aus irgend einem Grunde ganz erhebliche Nachforderungen von den Finanzbehörden geltend gemacht werden. Das Finanzamt glaubt sich in vielen Fällen berechtigt, eine Neuveranlagung vorzunehmen, weil angeblich „neue Tatsachen" und Beweismittel bekannt geworden seien. Sehr oft handelt es sich dabei um

Steueransprüche aus der Inflationszeit,

die nochmals aufgerollt werden. Die damals in Papiermark entrichtete Steuer wird als vollkommen genügend angesehen und eine Steuernachforderung von oft dem zehn und hundertfachen Betrage der s. Z. veranlagten Steuerschuld nachgefordert und zwar in Anwendung der Verordnung über Steueraufwertung vom 11. Oktober 1923 umgerechnet in Goldmark.

Die bereits vor längerer Zeit von sehr vielen Finanzämtern in Gang gebrachten Neuveranlagungsverfahren, die sich lediglich auf eine höhere Bewertung der an sich bereits bei der Veranlagung bekannten Besteuerungsmerkmale stützten, sind allerdings inzwischen sämtlichst eingestellt worden, nachdem der Reichsfinanzhof in seiner durch mich erwirkten, grundlegenden Entscheidung vom 25. Juli 1924 derartige Neuveranlagungen für unzulässig erklärt hatte.

Nunmehr ist jedoch eine neue Entscheidung des Reichsfinanzhofs ergangen (Urteil vom 27. Nov. 1924 Sammlung der Entscheidungen, Band 15, Seite 156) in welcher ausgeführt wird, daß eine „zulässige" Neuveranlagung ein vollständiges neues, von dem früheren unabhängiges Steuerfestsetzungs- und Ermittlungsverfahren rechtfertigte, und bei dem nunmehr auch auf alle bei der ersten Veranlagung bekanntgewesenen Tatsachen zum Nachteil des Pflichtigen zurückgegriffen werden kann." Die Neuveranlagung braucht sich also nicht nur darauf zu beschränken, die neu bekanntgewordenen Tatsachen und Beweismittel zu berücksichtigen, sondern sie kann in dem neuen Verfahren auch alles bereits Bekanntgewesene neu würdigen und, worauf es vor allem ankommt, neu bewerten!

Hierdurch würde die im Interesse einer endlichen Erledigung der oft längst vergessenen Steuerveranlagungen so wichtige und grundlegende Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 25. Juli 1924 praktisch hinfällig werden, wenn man jede neue Tatsache oder jedes neue Beweismittel für geeignet hält, eine Neuveranlagung zu rechtfertigen. Die Finanzämter hätten es nämlich dann vollständig in der Hand, jedes Veranlagungsverfahren nochmals aufzurollen. Es brauchte nämlich nur eine Buchprüfung für die maßgebende Zeit angeordnet werden um mit unbedingter Sicherheit „neue Tatsachen oder Beweismittel" aufzudecken. Einen Buchprüfer, der nicht zum Wenigsten einige Unstimmigkeiten oder Inkorrektheiten „aufzudecken" in der Lage ist, gibt es nicht.

Die Reichsfinanzhofsentscheidung vom 27. Nov. 1924 bedarf daher unbedingt der erläuternden Ausführung, um ihre falsche Anwendung zu vermeiden, eine Anwendung, die sicher nicht im Sinne des Reichsfinanzhofs liegt. Man muß sich vor allem darüber klar werden, daß in dem genannten Urteil mit keinem Wort davon die Rede ist, unter welchen Voraussetzungen eine Neuveranlagung zulässig ist. Das aber ist meist das Entscheidende. Es geht nicht an, jede noch so geringfügige „neue Tatsache" und jedes noch so unwesentliche „neue Beweismittel" für geeignet zu erachten, ein bereits abgeschlossenes Verfahren nochmals aufzurollen.

Es sei nur ganz kurz auf die entsprechenden Bestimmungen der Zivil- und Strafprozeßordnung erinnert, die nur dann ein „Wiederaufnahmeverfahren" zulassen, wenn es sich um ganz schwerwiegende „neue Tatsachen" handelt, nicht aber wenn verhältnismäßig nebensächliche Tatsachen nachträglich bekannt werden. Aehnliches muß bei dem

„Wiederaufnahmeverfahren"

im Steuerrecht gelten. Nur dann darf ein bereits abgeschlossenes Veranlagungsverfahren wieder in Gang gesetzt werden, wenn es sich um solche neuen Tatsachen oder Beweismittel handelt, welche die bereits rechtskräftig gewordene Veranlagung im wesentlichen Maße beeinflußt hätten, wenn sie bereits damals bekannt geworden wären.

Ein angeschlossenes Verfahren muß endlich einmal zur Ruhe kommen. Es geht nicht an, daß z. B. die Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1922 deswegen wieder aufgerollt wird, weil der Steuerpflichtige, wie sich bei einer späteren Buchprüfung herausgestellt hat, einen Ausgabeposten von 2000 Papiermark falsch verbucht hat und seine Einkommensteuerveranlagung deshalb um 100 Papiermark zu niedrig ausgefallen ist, weil er also nicht mit 10 397 458 Papiermark veranlagt worden ist, sondern „nur" mit 10 397 358 Papiermark.

Wegen dieser Unstimmigkeit darf keinesfalls eine neue Veranlagung auf vielleicht 100 000 000 Papiermark vorgenommen werden, was einer Steuernachforderung von etwa 30 000 Goldmark entsprechen würde. Derartige Fälle sind tatsächlich vorgekommen und zum großen Teil noch im Gange. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, die Finanzbehörden zu einer Abstandnahme von derartigen Nachforderungsverfahren zu veranlassen, wie es auf Grund eines besonderen Falles bereits in Bayern von mir angeregt und insofern zur Durchführung gelangt, als alle dazu geeigneten Fälle möglichst im Vergleichswege erledigt werden, wenn sie nicht überhaupt ganz eingestellt werden können.

In Berlin kosteten den 17. Juli

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.195	4.205	1 Pfund Sterl.	20.39	20.442
100 holl. Guld.	168.36	168.[illegible]8	100 Lire (Ital.	15.465	15.505
100 franz. Frk.	19.72	19.76	100 Peseta (Sp.)	60.77	60.93
100 schweiz. Fr.	81.48	81.68	1 Peso (Argent.	1.691	1.695
100 belg. Frk.	19.36	19.40	100 Markka Finnland	10.565	10.605
100 tschech. Kr.	12.42	12.46	100 Lew (Bulg.	3.03	3.04
100 schwed. Kr.	12.68	112.96	1 Yen (Japan)	1.733	1.737
100 norweg. Kr.	75.41	75 59	1 Milreis (Bras.)	0.475	0.477
100 dän. Kron.	87.89	88.11	100 Dinar (Jugsl.)	7.37	7.39
100 österr. Schill	59.06	59 20	100 Esc. (Port.)	20.825	20.875
100000 ung. Kr.	5.895	5.915			

Metallnotierungen.

(In Goldmark). Berlin, 17. Juli 1925.

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz
Elektrolytkupfer wire bars prompt cif Bremen oder Rotterdam 135,50

Notierungen der Kommiss. des Berl. Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo).
Raffinadekupfer 99—99.3% . . . . . —
Hüttenweichblei . . . . . —
Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr 0.705 - 0,715
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte Vs. v. Zinkhüttenver. —
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. 0.62 - 0.63
Originalhüttenaluminum 98-99% in Blöck. gek. Bl. 2,35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren 2,45—2,50
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W. —
Hüttenzinn, mindestens 99% . . . . . —
Reinnickel 98—99% . . . . . 3,45—3,50
Antimon-Regulus . . . . . 1,26—1,28
Silber in Barren, ca. 900 fein 95.50 96,50

Berliner Börsenkurse.

Aktien und Anteile, noch nicht umgestellte in Reichsmark für 100 Papiermark, umgestellte (durch * kenntlich gemacht) in Reichsmark für 100 Goldmark. Festverzinsl. Werte, soweit sie bisher über 15 Milliarden Prozent notierten, in Reichsmark für 100 Papiermark bis 15 Milliarden Prozent in Reichsmark für eine Million Papiermark. Reichsschatzanweisungen „K" von 1924 in Reichsmark für 1 Milliarde Papiermark. Festverzinsl. wertbest. Anl. in Reichsmark für 100 Goldmark, Anleihen, die auf Dollar lauten, in Prozenten, Pfandbriefe und Schuldverschreibungen in Reichsmark.

Kurs vom	17.7.	16.7.
Deutsche Anleihen		
5 Reichsg.-A. 23	91.75	91.75
do. kl.	100.00	100.00
do. gr.	90.25	90.25
Dollarschatzanw.	93 50	93.50
Rchssch. S.4-5	—	—
do. S.6-9	—	—
do. fällig 24	—	—
5 Dtsch. Reichsa.	—	—
4 do.	—	—
3½ do.	—	—
3 do.	—	—
do. Zw.Anl.	—	—
4 do. Sch.-Anl.	4.20	4.35
Sparpräm.-Anl.	—	—
4 Pr. Konsols	—	—
3½ do. do.	—	—
3 do. do.	—	—
3½ Hamb. St.-R.	—	—
4½ do.o.St.-A.198	—	—
4 do.St.-A.07-14	—	—
3 Hess. Anleihe	—	—
4 Sächs. St.-Anl.	—	—
3 do. Staats-R.	—	—
4 Hambg. Hyp.	—	—
4 do.	—	—
Ausländische Anleihen		
4½ Oester. Schatz	—	6.62
4½ do. E. A.	—	1.10
4 Oester. Gold	10 70	—
4 do. Kronen	—	—
4 do. k. Rente	0.60	0.55
4⅕ do. Silberr.	—	0.95
5⅕ do. Pap.-R.	0.90	—
4 Türk. Adm.	—	7.50
4 do. Bagd. I	7.50	6.30
4 do. do. II	—	—
4 do. uniliz.	—	—
4 do. 05	—	—
4 do. 08	—	—
4 do. Zoll	6.75	6.87
4½ do. Lose	22.00	22.00
4½ Ung. R. 13	—	—
4½ do. do. 14	7.50	7.60
4 do. Gold	7.90	7.90
4 do. Staats	6.12	6.50
4 do. Kronen	—	0.87
4 Lissab. Stadta.	3.00	3.00
4½ Mex. Bew.	—	—
Eisen- u. Straßenbahn-Aktien		
3 Oest.-Ung.Stb.	10.00	9.90
3 do. O.-S. 74	9 50	9.50
3 do. Erg.-Netz	9 50	9.30
4 Oest.-U.Goldp.	3.20	—
200 Südöst. a. Pr.	—	—
200 do. neue Pr.	—	—
5 do. Oblig.	—	—
4½ Anatol. S. 1	—	7.30
4½ do. S. 2	—	6.20
4½ do. S. 3	—	5 60
3 Mazedon. Gold	7.00	7.00
5 Tehuantepec	—	—
4½ do.	—	—
Allg. D. Kleinb.	49.00*	50.00*
Brschw. L.-Eis.	99.00	99.00
Dtsche Eb. Betr.	49.50*	49.50*
Elektr.Hochbahn	67.75	67.75
Halb.-Blb. A.-G.	38.00*	38.25*
Halle-Hettst.	40 00*	41.06*
Niederlaus. Eb.	40.50	42.00
Schantungbahn	1.87	1.80
AllgLok-u.Strßb.	101.75*	101.50*
Hamb. Hochb.	59.37*	59 30*
Hann. Straßenb.	79.75*	79.75*
Magdeb. Straßb.	27.50	27.00
Südd. Eisenbahn	97.50*	97.50*
Schiffahrts-Aktien		
Deutsch. Austr.	—*	55.00*
Hamb. Paketf.	52.90*	—*
Hambg.-Südam.	80.50*	79.75*
Hansa	79.00	79 40*
Kosmos	—*	—*
Nordd. Lloyd	55.90*	56.25*
Roland-Linie	87 75*	89.00*
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kurs vom	17.7.	16.7.
Bank-Aktien		
Bank elek. Werte	3.10	3.10
Bank f. Brauind.	80.75*	80.50*
Bk. f. Thüringen	80.00*	80.00*
Barmer Bankver.	1.12	1.12
do. Creditbank	0.15	0.15
Bayr. Hyp.-Wb.	84.50*	84.75*
Bayr. Vereinsbk.	119.00*	119.00*
Berl.Handelsges.	124.75*	123.00*
do. Hyp.-Bank	118.00*	118 00*
Brschw. B. u. K.	65.00	65.00*
Brschw.-Hannov. Hyp.-Bank	6.75	6.75
Cob.-Gotha Cred	—	—
Com.- u.Privatb.	97.00*	97.00*
Darmst. Nat.-B.	117 00*	119.75*
Dessauer Landb.	79.00*	79 00*
Deutsch-Asiat. B	27.25	27.25
Deutsche Bank	118.00*	118.50*
do. Effekten- u. W.-Bank	—	—
Dtsch. Hyp.-Bk. Berlin	5 75	5.50
D. Ueberseebank	80.25*	81.50*
Disk. Command.	107.00*	107.62*
Dresdner Bank	101.00*	101.25*
D. Grdkr. Gotha	6.25	5.87
Hall. Bankverein	1.60	1.50
Hamb. Hyp.-Bk.	75.00*	80.00*
Hildesh. Bank	106.00*	106 00*
Leipz.Kreditanst.	83.50*	83.50*
Reichsbank	122.12*	122.87*
Sächsische Bank	53 50	53.50
Westbank	0.10	0.10
Wiener Bankver.	6.12	6 25
Brauerei-Aktien		
Deutsche Bierbr.	11.12	11.30
Engelhardt	114.75*	115.50*
Löwenbrauerei	87.00	87.00
Schulth. Patzenh.	118.12*	119.10*
Leipz. B.Riebeck	66.50*	66.00*
Industrie-Aktien		
Aachener Leder	30.00*	30.25*
Aachener Spinn.	0.20	0.20
Akkumulatoren	110.75*	109.50*
Adl. Portl.-Zem.	60.30*	60.30*
Adler & Oppenh.	—	40.00
Adlerhütte Glas	94.50*	94.00*
Adlerwerke	57.00*	57.00*
A.-G.f.Anilinfbr.	115.25*	116.00*
A.-G. f. Bauausf.	0.50	0.525
do. Bürstenind.	43.75*	43.00*
do. Pappenfabr.	28 00	28.00
do. Verkehrsw.	120 00*	120.00*
Alexanderwerk	74 50*	73.00*
Alfeld-Delligsen	37.50*	38.00*
Alfeld-Gronau	—*	—*
Allg. Berl. Omn.	13 80	14 75
Allg.Elektr.Ges.	97.25*	98.75*
do. do. Vrz.	60.00*	59.90*
do. Häuserb.	43 00*	43.00*
AlsenPortl.Zem.	117.00*	117.00*
Amme, Giesecke	71.00*	70.00*
Ammendf.Papier	118.00*	117.00*
And. Hauschild	—	0.75
Anglo-Guano	93.00*	95.75*
Anh. Kohlenw.	18 12	18.00
do. do. Vz.-A.	—	17.50
AnkerwerkeA.G.	130.00*	130 00*
Annabg. Steingut	83.00*	84.00*
Annawerk	—*	—*
Annener Guß	40.00*	38.50*
Aplerbech. Bgb.	62.00*	62.00*
Aschaff. Zellst.	70 25*	70.50*
Askania	35 25*	35.25*
Augsb.Nbg.Mfb.	105.00*	105.00*
Bachm. & Ldw.	—*	123.00*
Bad. Anil. u. S.	125 50*	126.00*
P. J. Bemberg	163.00*	165.00*
Bendix	30.00*	32.00*
Karl Berg, Enck.	—*	—*
J. Berger, Tiefb.	112.00*	111.00*
Bergmann Elek.	74.50*	74.50*
Berl. Glas u. Spg.	—	—
Berlin-Gub.Hutf.	140.00*	138.00*
do. Holzkont.	52.00*	53.90*
do. Karlr. Ind.	82.87*	85 00*
do. Masch. F.	61 00*	60.75*
do. Neuroth.K.	[illegible]	[illegible]

Kurs vom	17.7.	16.7.
BertholdMessing	127.00*	127.00*
Berzelius Berg.	3.50	3.50
Bet.- u.Monierb.	1.30	1.30
Bielefeld.M.Web	135.00*	135 00*
Bing. Nürnberg	56.25*	55.87*
B. Blumenfeld	64 00*	63.00*
Bochum Guß	66.50*	67.25*
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	50.75*	50 00*
Braunk.u.Br.Ind.	94.25*	96.00*
Braunschw. Kohl	115 00*	115.00*
Braunschw. Jute	52 50	52.00
Braunsch.Masch.	—*	—*
Breitenb.Portl.C.	48.50*	48.50*
Bremer Bes. Oel	58.75*	60.00*
do. Allg. Gas	42 00*	42.00*
do. Linol.	123 50	122 25
do. Vulkan	58 50*	58.50*
do. Wollkäm.	109 50*	110.00*
Brown, Bov.& C.	—	—
Büchner	83.00*	84.00*
Buderus Eisenw.	50 00*	50.70*
Bürstfb. Kränzl	53.00*	50.25*
Busch Opt. Ind.	68.25*	70.00*
Busch Lüdensch.	37.00*	37.00*
Busch, Waggon	52.12*	52.60*
Büttner Werke	87.50*	87 50*
Butzke & Co.	55.00*	54.50*
Byk. Guldenw.	1 60	1.60
Calmon Asbest	43.00*	42.00*
Capito & Klein	23 50	23.50
Carlshütt. Altw.	43.00*	—*
Caroline Braunk.	142.00*	144.00*
Carton. Loschw.	89 50*	89.00*
do. Msch.u.F.	—	—
Centr. Heizgsw.	45.00*	45.00*
Ceres	—	—
Charlottb. Wass.	71.25*	70.50*
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	73.00*	73.00*
do. do. do. Stp.	73.00	73.00
Ch. F. Griesheim	114.75*	115.00*
Chem. Grünau	54.75*	52.00*
Chem. v. Heyden	60.75*	60.50*
do. Milch	60.00*	62.50*
do. F. Weiler	115.00*	113.50*
do. Ind. Gels.	67,00*	68.00*
Chrom. Najork	73.00*	75.00*
Concord. ch.Fab.	65 00*	66 00*
do. Spinnerei	84.00*	85 00*
Consol. Schalk.	—	—
Cont. Caoutch.	132 00*	133.40*
Corona Fahrr.	3.20	3 30
Cröllwitz.Papier	13.50	12.50
Daimler Motoren	50.50*	52.00*
Delmenh. Lin.	116 25*	116 25*
Demmer	38 00	38 00
Dessauer Gas	83.50*	83 75*
Dtsch.Atl.Telgr.	7.75	8 00
do. Luxb.Bgw.	61.00*	61.60*
do. Niedl. Tel.	11.10	12 00
do. Asphalt	55.00*	56 25*
do. Babcock	90.00*	87.25*
do. Eb.Signalw	53.00*	53.50*
do. ErdölA.-G.	92.12*	92.25*
do. Fenstergl.	—*	75.00*
do. Gl. u.Spg.	38.50*	38.00*
do. Gußstahlf.	131.00*	130.50*
do. Jute-Sp.	140.00*	131.00*
do. Kabel	66.00*	64.75*
do. Kaliwk.	28.12	28.75
do. Lin.-Hansa	101.50*	101.00*
do. Maschinen	52.50*	53.00*
do. Post-u.Eis.	34 00*	34.00*
do. Schachtbau	47.75*	47.50*
do. Spiegelglas	78 00*	79.00*
do. Steinzeug	70.00*	72.25*
do. Tel.u.Kab.	54.25*	54.75*
do. Ton-u.Stz.	55.00*	54.87*
do. Werke	71.00*	71 00*
do. Werkstätt.	—	—
do. Wollwaren	53.00*	52.50*
do. Eisenhdl.	43,25*	44.50*
do. Metallhdl.	65.00*	65.00*
Dippe Masch.	38.00*	39.00*
Dittm. Nh. u. C.	86.00	90.00
Dommitzsch Ton	4 12	4.12
Donnersmarckh.	80.00*	80 00*
Dörller, Oskar	64.25*	64.25*
Doering&Lehrm.	2.75	2 90
do. Vrz.Akt.	3.00	2,80
Eilenburg Kattun	96.00*	95 75*
EintrachtBraunk.	68.00	68.37
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kurs vom	17.7.	16.7.
Eisenb.-Verk.-M.	84.50*	84.25*
Eisen Velbert	40.00*	40.00*
Eisenmatthes	0.20	0.20
Eisenwerk Kraft	49 00*	—*
Eisenw. Meyer	—*	—*
Elberfeld.Farben	115.25*	115.77*
do. Kupfer	—	—
Elektra Dresden	85.00	85.00*
Elektr.Lief.-Ges.	80.10*	80.10*
do. Liegnitz	—*	—*
do. Schlesien	75 00*	74.75*
El.Licht u. Kraft	97.30*	99.75*
Elite-Werke	70 00	79.00
Els. Bad. Wollf.	45 50*	45 50*
J. Elsbach & Co.	137.00*	135.00*
E. u. St. Gnücht.	80.25*	81.25
E. u. St. Ullrich	45.0*	45.00*
Enzing. Werke	74.75	75.75
Erdmannsd. Sp.	68.75*	69.50*
Erf.Mech.Schuh.	70.25*	70.50*
Erlang. Baum.	136.00*	134.90*
Ernemann W.	60,90*	60 90*
Ernst & Co.	—	—
H. & A. Escher	55.00*	55 00*
Eschw. Bergw.	123.00*	121.00*
do. Rating.Mat.	32.00	33 00
Essen. Steinkohl.	67.00*	70.00*
Etzoldu.Kießling	83 50*	88 00*
Excelsior Fahrr.	77.50*	78.00*
Faber Bleistift	85.30*	84.00*
Fafnirwerke	3 20*	3.10
Fahlb. Saccharin	50.00	53.00
FalkensteinGard.	67.37*	69.00*
Faraditisolier	53.00	54,50
Faun-Werke	45.00	45.50*
Fein Jute-Spinn.	128.00*	128.50*
Feldmühle Papier	68.00*	68.00*
Felt. Guilleaume	127.50*	—*
FlenderBrückenb.	41.75*	43.00*
Flensb. Schiffb.	—*	35.25
Flexilis-Werke	—	—
Flöther Masch.	60.00*	63.75*
Frankf. Chauss.	15.00	14 75
do. Msch.P.&W.	39.50	40 25
Frankonia	27 00	29 00
Fraustädt. Zuck.	82.00	83.25
Freund Masch.	64.00	62.00
Friedrichsh. Kali	92.50*	95.00*
Friedrichshütte	—*	—*
R. Frister & Co.	3.75	3.75
Fröbeln Zucker	49.00*	50.50*
Fuchs Waggon	0.65	0.65
Gaggenau	51.25	52.25
G. Ganz	0.10	0.10
Gas,W.,El., Berl.	49.50*	50.00*
Gebhardt & Co.	101.00*	101.00*
Gebhardt&König	58 00*	57.00*
Geblerwerke	36.50	36.50
Gehe u. Co.	54.50*	56.00*
Georg. Geiling	120.00	140.00
Geisweid. Eis.	—	—
Gelsenkirch.Berg	50.10	50.25
do. Guß	42.00*	44 00
G. Gensch & Co.	51.00*	52 00*
Genthin Zucker	1.10	1.10
Arn. Georg	29 50*	32.50*
Gerb.-Renner	—	—
GermaniaPortlC.	83.00*	88 00*
Gerresheim Glas	61 00	60.00
Ges. f. elekt. Unt.	108.50*	109.50*
Gildemeister	85.00*	85.25*
Jh. Girmes & Co.	130 62*	130.50*
Gladbach Text.	42.00	44.50
do. Wolle	79.50*	79.00*
Gladenbeck	—*	—*
Glasf. Brockw.	92.00*	93 00*
Glasm. Schalke	125.00*	125.00*
GlauzigerZucker	94.00*	94 40*
Glockenstahlw.	54.00*	54 00*
Gebr. Goedhardt	40.00*	40.00*
Goldina	—	67.50
Th. Goldschmidt	81 50*	82.00*
Hallesche Masch.	—	9.00
Hambg. El.-Wk.	87.00*	87.50*
Hammersenu.Co.	18 00	18.25
Hannov. Masch.	77.10*	76.50*
do. Waggons	—	3 90
Hansa Lloyd	67.00*	67.00*
Harburg. Eisen	63 00	66.25
Harb. Gummi	60.75*	60.00
Harkort Bergw.	60.75	60.00
do. Brückenbau	—	90.00
do. do. St.-P.	—	—
Harpen Bergbau	108.00*	105.25*
[illegible]	50.25	51.00*

Kurs vom	17.7.	16.7.
Hockmann A.-G.	70.00	70.00
Hedwigshütte	54.00*	55.50*
Heidenau Pap.	31 00	32.00
HeilbronnZucker	—*	66.50*
Heilm. Immob.	44.00*	46 00*
Hein,Lehm.&Co.	—*	60.00*
Heine u. Co.	47.90	43,00
Heinicke, Emil	59 00*	56 00*
Held & Franke	0.45*	0.47
Hemmer P.-Z.	100.50*	100.00*
Hennigsd.St.&W.	—	0.85*
Hermannmühl	—	—
O. Hetzer	29.60*	30.00*
Hildebrd.Mühlen	—*	—*
do. Holzind.	64 50	64.50
Hilgers Verzk.	53.50*	44 00*
Hillewerke	43.80*	43.75*
Hilpert Masch.	40 00*	41 25*
Hindrichs	48.00*	48.00*
Hirsch Kupfer	96.30*	95.50*
Hirschb. Leder	81.00*	85.75
Höchster Farben	115.90*	115.70*
Hösch Eisen	91.00	90.87
Hoffmann Stärke	—*	58.00*
Hohenlohewerke	13.00	13.00
Ph. Holzmann	60.00*	59 50*
Hoesch Stahlw.	—	70 90
Hotelbetriebsges.	76.00	78 00
do. Vorz.	76.00	76.30
Hotel Disch	94.50	94 00
Howaldswerke	—	—*
Höxt.-Godelh. Z.	40 75*	40.75*
HubertusBraunk.	112.75*	112 75*
HumboldtMasch.	43 40*	44.00*
Humboldt Mühle	—*	84 50*
L. Hupfeld & Co.	72.00*	72.00*
Huta	65.25*	67.00*
C.M.Hutschenrt.	48.40*	50.50*
Lorenz Hutsch.	102.00*	103.00*
Httw.Kays.&Co.	—	—
Hydrom. Breslau	—*	—*
Ilse Bergbau	94.25*	94.50*
Industriebau	—*	43.25*
Jacobsen	42.12*	42.12*
Jeserich Asphalt	70.50*	70.25*
J. A. John A.-G.	89.00*	68.37*
Max Jüdel & Co.	63 10*	—*
Jülich Zucker	54.70	55.00
Gebr. Junghans	—*	—*
Kahla Porzellan	—*	68.75*
C.A.F.Kahlbaum	99 50	97 00
Kaliw.Aschersl b.	123 30	123.60
Kalker Masch.	—*	—*
Kammerich-W.	67.50*	69.00*
Kandelhardt	3.40	3.25
Kapler Masch.	70.00	70.00
Karlsruh.Masch.	41.12*	41.37*
Karstadt, Rud.	95.25*	95.25*
Kartf. Gr.-Särche	50.00*	50.00*
Kassel. Federst.	—*	—*
Karstner, Karl	—	120.00
Wilhelm Kathe	—*	—*
Kattow. Bergb.	13.40	14.00
Kellner	0.22	0.25
Kemp Nachf.	0 30	—
Keramag. ker.W.	80.00*	79 87*
Keula Eisenhütte	—	—*
Keyling & Thom.	—	—
Kirchner & Co.	27.50	22.00
Klauser Spinn.	77.00*	76.50*
Klöckner-Konz.	68.00*	69 25*
Knorr Hafer	51.00*	51.25*
Koepke & Co.	—	8.40
Kochs Adlernh.	113 50*	113.50*
Köhlm. Stärkefb.	95.12*	97.00*
Kohlendestillat.	—	—
Kolb & Schüle	110.40*	111 25*
Kollmar & Jou.	89 00*	89.50*
Köln-Lindth. M.	0.80	0.80
Köln-Neuess. B.	60.25*	60 30*
Köln-Rottweiler	87.50*	88.23*
Köln. Gas	44.00*	44 00*
Körbisdorf Zuck.	115 00	115.00
Gebr. Körting	70.00*	71.00
Körtings Elekt.	72.00*	78.00*
Lahmeyer & Co.	71.75*	71.10*
Laurahütte	47.00*	44.50*
Lehmann A. & A.	86.00*	55.00*
Leipz. Gummi	25.00*	25.50*
do. Immobil.	58.00*	57 50*
Leipz. Landkraft	63.50*	68.50*
Leipz.PianoZim.	9.20	9.20
LeonhardBraunk.	15.00	15 50
Leopoldsgrube	62.50*	63.40*

Kurs vom	17.7.	16.7.
Leutke	0 45	0.45
R. Ley Masch.	46.00*	46 50*
Lichtenb. Wolle	0 45*	0.50
Liebermann	80.25*	80 00*
Lind. Eismasch.	118.50*	119 00*
Lindbg. Stahlw.	53 50*	53.50*
Lindström A.-G.	108 50*	108.50*
Lingel Schuhfbr.	59.00*	61 10*
Lingner-Werke	127.00*	127.00*
Linke-Hofmann	47 25	47.00
Lippische Werke	—	—
Lithop. Friebes	2.20	2.40
L. Loewe & Co.	129.75*	130.00*
H. Löhnert	54.00	54.00
C. Lorenz & Co.	92.00*	92.75*
Lothr. Portl.-Z.	—	—
Luckau u. Steffen	24 50*	24 50*
Lüdensch. Met.	37.50	85.00
Lüneb. Wachsbl.	84.75*	86 90*
Luther Maschin.	70.00	69.00
Magdeb. Gas	4.12	4 25
do. Bergwerk	68 00	66 30
do. St. Pr.	—	—
do. Mühlen	60 00*	60.00*
C. O. Magirus	68.75*	68.75*
Mal-Kah Zigar.	66.00*	64 00*
Malmedie & Co.	61 00*	60.90*
Mannesm.Mulag	62 00*	62.00*
Mannesmannröh.	72.62*	77.75*
Mansfeld A.-G.	62.50*	62.50*
Margar. Schröd.	0.40	0.40
Mariecons.Brgw.	35.00	36.00
Marienh. b.Kotz	39.20*	39.00*
Mark Cement	—	—
Markt u. Kühlh.	89.50*	98.50*
Masch.-u.Kranb.	42 75	42.00
Masch. Starke	35 00*	—*
Maschfk. Baum	58.00*	59 00*
do. Breuer	65.00*	68 00*
Maschfb. Buckau	80.25*	78.00*
„ Kappel	19.00	19.75
Mauls Kakao	0.32	0.35
Maximil. Linol.	—*	—*
Mech.Wbr.Lind.	133.00*	134.50*
Mech. Sorau	85.75*	86.75*
Mechan. Zittau	74.00*	75.50*
MeeraneKammg.	65 00*	65.00*
Niederlaus.Kohl.	98.00	98.00
Niedschl. Elekt.	—*	—*
Nitrit-Fabrik	45.25*	43 00*
Nordd. Eiswrk.	91.00*	90.30*
do. Gummi	0 25	0.25
do. Kabelwerk	61.75	62.00
Nordd. Lagerh.	—	—
do. Steingut	103.00*	103.00*
do. Waggonlok.	1.25	1.10
do. Wollkämm.	97.00*	97.87*
Nottrott	59.00*	60.00*
Nürnbg. Herk.	53.75*	53.75*
Oberb.Ueberl.Z.	58.75*	59.50
Obsch.-Eisb.-Bd.	52.12	53.10
„ Eis.-Ind.	46.00*	48.00*
„ Kokswerke	73.62*	74.00*
do. do. Genuß	69.00*	69.00*
Odenw. Hartst.	97 10	97.10
Oeking. Stahl	61 50	68.50
Oelf. Gr.-Gerau	48.50*	51.50*
Offstein Zucker	—	65.00
Ohles Erb.	60.50*	60.50*
Oppeln Portl.-Z.	87.00*	87.00*
Orenst. & Koppel	62.00*	60.60*
Osnabr. Kupfer	7.25	7.20
Ostdeutsche Hefe	0.32	0.32
do. Dampfwk.	50.00	50.00
Ostwerke	109.50	110 00
Phönix Bergbau	81.10*	82.70*
do. Braunk.	33.10	33 10
Jul. Pintsch	71 00	72.00
Pittler	—*	181.50*
Plauen Gardinen	82.00*	83 50*
Plauen Spitzen	37.25*	37.25*
do. Stickerei	66.00*	65.00*
Plauen Tüll u.G.	4.10	3.82
Pöge Elektr.	45.10*	46.10*
do. V.-A.	—	56.00
Polack	1.60	1.60
Rathgeb. Wagg.	40.00*	40.25*
Rauchw. Walter	65 00*	65.20
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	61 00*	60,25
J. E. Reinecker	90.00*	89.00
Reisholz Papier	15.70	15.75
Reiß & Martin	64.00*	64.00*
Rheinf. Kraft	[illegible]	105.50*

Kurs vom	17.7.	16.7.
Rhein. Braunk.	125 00*	125.00*
do. Schamotte	—*	68.00*
do. Elektriz.	70 50*	70.50*
do. Gerbstoff	—	—
do. Maschinen	3.12	3.25
do. Metallw.	—	—*
do. Vorz.-A.	31.40*	31.50*
do. Möbelst.	91.50*	91.00*
do. Nass. Bg.	72.00	71.25
do. Rückforth	—	—
do. Spiegelgl.	—*	124.75*
Rheinstahl	64 25	65 40
Rhein. Zucker	81 10*	81.10*
Rh.-W. Elektr.	101.25*	103.00*
do. do. Kalkw.	124 75*	126 00*
do. do. Sprgst.	57.50*	56.50*
do. do. Zement	—	—
Rhenania	3.20	3.30
Rheydt Elektech.	3 00	3.00
David Richter	59 50	59 50
Fr.Richter & Co.	25 00*	25.25*
J. D. Riedel	67,25*	69.50*
S.Riehm & Söhne	—	—
Gebr. Ritter	104.00	104 00
Rockstroh-Werke	68 00	67 50
Roddergrube	332.00*	339.00*
Rombacher	55.50	56 25
Ph. Rosenth. Pz.	105 00*	105.00*
Rositzer Braunk.	63.25	35.00
Rositzer Zucker	86.25*	86.25*
Rotophot	45.25*	—*
Rückforth Nachf.	0.40	0.40
Rückforth Wwe.	0.925	0.925
Runge-Werke	67.00*	67.00*
Ruscheweyh	—*	—*
Rütgersw. A.-G.	68.90*	69.50*
Sachsenwerk	70.50	71 00
SächsCartonn.M.	44.50*	41.00*
SächsGußstDöhl.	86.00	87.00
S. Kammg. V.-A.	—	—
do. Th.Prtl.Z.	80.25*	81.00*
do.Wag.Werd.	58.50*	59.00*
do. Webstuhl	94 25	94.00*
Saline Salzungen	54.00*	54 00*
Salzdetfurth	26.20	27.00
Sangerh. Masch.	89 00*	89.00*
Sarotti-Schokol.	115.00	118.75*
SauerbreyMasch.	45.10*	49.00*
Saxonia-Zement	65 00*	63.50*
O. F. Schaefer	2.50	2.50
Schedewitz Kam.	—	—
Scheidemandel	11.25	11.37
Schering, Ch. Fb.	114.60*	120 40*
Ernst Schieß, W.	45 75*	45.75*
Schneider, Hugo	50.00*	51.00*
Schöller, Eitorf	—*	—*
Scholten	—*	—*
SchomburgSöhn.	84.25*	89.00*
Gebr. Schöndorff	43.50*	44.00*
Schönebeck Met.	126.00*	128.50*
Schönwld. Porz.	61.90*	61 00*
Herm. Schött	63.50*	63.50*
Schriftg. Offenb.	118.00*	120.00*
Schubert &Salzer	118.87*	119.75*
Schuckert & Co.	59.25*	59 20*
Siegen-Solinger	40.00	40.25
Siegersdorf	58.75*	59.00*
SiemensElek.Bet.	55.25*	56.00*
Siemens Glasind.	96 75*	96.50
Siemens &Halske	73.00	73.25
Simonius Zell.	—	—
Singer A.-G.	80.50	79.00
Skaller, O.	0.325	—
Somag	98.10*	98.10
Sonderm. & Stier	—*	—*
J. G. Spinn & Co.	—	1.12*
Spinn. Renner	118.00*	118.00
Sprengst.Carbon	97.00	97.00*
Stader Leder	66.00*	66.00*
Stadtberg. Htt.	48.75*	50.25*
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt. Chem.	46.50	46 00
Stinnes-Riebeck	70.00*	71.00*
Stock Motoren	1.60	1 60
Stock & Co.	49.50*	56.50
H. Stodieck & Co.	60,00	62.00
Stöhr Kammgarn	28.50	24 30
Stoewer Nähm.	75.50*	75.00*
Stollberger Zink	104.00*	104.00*
Gebr. Stollberg	74.50	74 50*
Strals. Spielkart.	120 00	120.00
Stuhlf. Gossent.	30.00	30.00
Sturm A.-G.	19 00	19.00
Stuttgart. Zucker	2 80	2.90
Südd. Immobilien	—*	—*

Kurs vom	17.7.	16.7.
C. Tack	80.00*	80.00*
Tafelglas	70.00*	65.50*
Tecklbg. Schiff	10 62*	10.75
Teichgräber	24.00	24.10*
Telefon Berliner	23.00*	53.50*
Teltow Kanalf.	—*	—*
Tempelhof. Feld	39.00	39.00
TerraAG.f.Samz	59.50*	60.00*
Teutonia Misb.	96.25*	96.00
Textilosewerk	35.00*	—
Thale Eisenhütte	—	—
Thiel & Söhne	—	—
Friedr. Thomas	64.00*	63.00*
Thöris Ve. Oelf.	50.75	52 00*
Thür.Bleiweißfb.	56.25*	58.00*
do. El. u. Gas	100.25	101.25
„ Gas Leipzig	67.50	67.75*
„ Salinen	—	—
do. Zucker	42.00*	—*
Tielsch. Porz.	41.25*	44.25*
Leonh. Tietz	60.62	61.50
Tittel & Krüger	—	122.50*
Trachenbg.Zuck.	58.00*	58.00*
Triptis Porzellan	47.00*	47.37
Triton-Werke	41.00*	40.00*
Tuchf. Aachen	38.75*	39.00*
Tüllfabrik Flöha	96.75*	97.00*
Ver. Glanzstoff.	312.00*	320.00*
„ Gothaniawerk	0.475	0.425
Ver. Gumb. Ma.	27.25*	26.00
„ HarzerPortl.C	38.50*	40.00*
do. Jutesp. Lit.B	92.50*	92.00*
do. Jute Lit. A.	—*	—*
do. Kohl.A.-G.	20.50	23.00
do. Kunst.-Tr.	0.525	0.525
do. Laus. Glas	93 00*	92.00*
do. Märk.Tuch	54 75*	51.00*
do. Met. Hall.	56.50	56.00
do. Nürnb.Pns.	76.50*	76.25*
do. Port.-Zem. Schimischow	106.00*	106.00*
do. Schmirgel	63.00*	64 00*
V.SchuhfBernW.	47.25*	47.50*
do. Smyrna-T.	66.50*	67.50*
do. St.Zyp&W.	—	—
do. Textilwk.	0 20	0.25
Ver.Thür.Metall	73.00	72.25*
do. Ultram.Fb.	86.50*	87 50*
do.Wtt.Holzw.	0.225	0.225
Viktoriawerke	70.00	72.00
Vogel Tel.-Draht	60.00	60.00
Vogt & Wolf	—	—*
Vogtl.Maschinen	3.10	3.75
do. Vorz.-Akt.	2.30	2.30
do. Spitzenw.	55.00	55.25
Vogtl. Tüll	59.00*	59 00*
Voigt & Häffner	68.25*	—*
VolksAelt.Porz.	46.60*	47.00*
Verw. Bielef. Sp.	75 00	—*
Vorwhl.Portl.-Z.	83.00	85 00*
Wagn. Masch.	63.00*	62.00*
Wandererwerke	120.00*	118.12*
Warstein Grub.	155.00*	157.25*
Wassw. Gelsenk.	85.00*	85.00*
Wegelin Ruß	98.10	96.50
Wegelin & Hübn.	70.00*	72.00*
Wenderoth	49.00*	49.00*
Wsch.-Weißenf.	125.00*	125.00*
do. Vorz.-Akt.	—	—
Wernsh.Kammg.	54.00	—
Weser Akt.-Ges.	—*	—
L. Wessel Porz.	57.00*	57.00*
Westeregeln Alk.	20.20	20.30
Wissner Metall	93.00*	93.00*
Wittener Guß	80.00*	82.00*
Wittkop Tiefb.	64.75*	65.00*
Wolf, R.	41.67	40.10
Wotan-Werk	3.00	3.30
Wrede Mälz	—*	—
Wunderlich	—	12.87
WurzenerKunstm	55.50*	55.50*
Zeitzer Masch.	119.75*	119.50*
Zellstoff-Verein	51.00*	51.00*
do. Waldhof	9.60	9.62
Zimmermann-W.	—	25.20
Zwick Maschin.	71.00*	—*
Kolonialwerte		
Deutsch-Ostafrika	5.37	5.37
Kamerun Eb. Lit. 1000 M.	8 90	8.90
do. 100 M.	—	—
Neuguinea	200.00*	200.00*
Ostafrika E.O.A.	—	—
Otavi Minen	27.90	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250719034/fragment/page=0003

Stinnes verkauft seine Berliner Handelsanteile.

Wie die Berliner Handelsgesellschaft mitteilt, ist das im Besitze des Stinnes-Konzerns befindliche Paket an Anteilen der Berliner Handelsgesellschaft an Freunde der Handelsgesellschaft bzw. ihrer Inhaber übergegangen. Somit ist das geschlossene Aktienkapital, dessen Existenz für die Berliner Handelsgesellschaft immerhin nicht sonderlich angenehm war (wenn ihre Politik auch vom Stinnes-Konzern nicht beeinflußt wurde), wieder aufgeteilt. Dabei ist jedoch die Gefahr vermieden worden, daß die Anteile der Berliner Handelsgesellschaft aus den Händen ihrer Erwerber ganz oder zum Teil an die Börse gelangen. Die Erwerber der verschiedenen kleineren Pakete haben diese sämtlich zu dauerndem Besitz erworben und sich auch der Berliner Handelsgesellschaft gegenüber zu gewissen Bindungen verpflichtet. Bindungen zwischen den einzelnen Erwerbern sind jedoch nicht getroffen worden, wie überhaupt die verschiedenen neuen Besitzer der Handelsanteile untereinander in keinen geschäftlichen Beziehungen stehen.

Bekanntlich stellt sich das bisher in der Hand des Stinnes-Konzerns befindliche Paket auf etwa 7,5 Mill. RM. Es war seinerzeit aus der Hand des Inflationsfinanzlers Zyprut, der es an der Börse aufgekauft hatte, von Hugo Stinnes erworben worden, wie es damals hieß, lediglich zum Zwecke der Geldanlage des zu jener Zeit noch sehr flüssigen Konzerns. Ob Hugo Stinnes darüber hinaus noch weitere Pläne verfolgte, ist nicht festgestellt worden. Jedenfalls hat er, nachdem er den Ankauf beendet hatte, keinen Versuch gemacht, seinen Besitz zu erweitern oder sonstwie direkten Einfluß auf die Handelsgesellschaft zu erlangen. Vielleicht sind etwaige Pläne dieser Art auch gegenstandslos geworden, nachdem der Stinnes-Konzern sich in stärkerem Umfange beim Barmer Bankverein engagiert hatte. Späterhin ist dann das bekannte Lombardgeschäft zustande gekommen, auf Grund dessen die Berliner Handelsgesellschaft selbst das Aktienkapital beliehen und es faktisch dadurch wieder unter ihre eigene Gewalt gebracht hat.

Durch die jetzige Abstoßung wird also neben dem Stinnes-Konzern auch die Berliner Handelsgesellschaft selbst entlastet. Der Stinnes-Konzern, der das Paket bereits ziemlich hoch lombardiert hatte, erhält keinen allzu großen Betrag über den Lombarderlös hinaus für eigene Zwecke. Hingegen erspart er naturgemäß die Zinslasten. Der Verkauf des Pakets ist zu einem Kurse erfolgt, der nicht erheblich von dem gegenwärtigen Börsenkurs abweicht.

Wichtige Steuerfristen.

Ablauf am 31. Juli.

Bis zum 31. ds. Mts. müssen auf Grund des Steuerüberleitungsgesetzes folgende Anträge gestellt sein: 1. Antrag auf Festsetzung der Vorauszahlungen, wenn über diese noch keine Entscheidung ergangen ist. 2. Antrag auf anderweitige Festsetzung der Vorauszahlungen. 3. Antrag auf Herabsetzung des Ablösungsbetrages. 4. Antrag auf Erstattung der im Jahre 1924 einbehaltenen Steuerbeträge vom Arbeitslohn. 5. Antrag auf Erstattung der im ersten Halbjahr einbehaltenen Steuerbeträge.

Kaliindustrie A.-G. — Gewerkschaft Kaiseroda. Zu den Interessengemeinschaften im Wintershall-Konzern wird gegenüber Börsengerüchten, die bezüglich der Gewerkschaft Kaiseroda von einem Umtauschverhältnis von 15 Kaliindustrie-Aktien zu einem Kaiseroda-Kux wissen wollen, von unterrichteter Seite erklärt, daß zwischen dem Grubenvorstand bei Kaiseroda und der Kaliindustrie A.-G. schon vor einiger Zeit ein Umtauschverhältnis von 18 Kaliindustrieaktien in einen Kaiseroda-Kux vereinbart worden sei.

Hapag-Stinnes. Wie wir erfahren, ist es nicht ausgeschlossen, daß eine Beteiligung der Hapag an den Seeschiffahrtsinteressen des Stinnes-Konzerns in Frage kommt. An eine Abgabe sowohl der rheinischen wie der Nordseefrachtschiffahrts-Interessen der Stinnesgruppe ist aber nicht gedacht, weil man das alte Kohlengeschäft wieder aufrechterhalten will und dazu diesen Frachtraum benötigt.

Meuersche A.-G. für Spritzmetall-Veredelung in Berlin-Neukölln. Die in Altona abgehaltene ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1924 und beschloß, von dem Reingewinn in Höhe von 22 706 RM. 10 000 RM. für Abschreibungen auf Maschinen und Inventar zu verwenden und den Rest von 12 706 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Firma wurde in „Metallisator Berlin A.-G.“ umgeändert.

Berliner Produktenbörse vom 17. Juli

1000 kg	(In Goldmark.)	Für 100 kg	
Weizen, märk.	—	Weizenkleie	13,00
„ sächs.	—	Roggenkleie	13,50
„ mecklenb.	—	Raps (1000 kg)	340–350
„ schles.	—	Leinsaat (1000 kg)	—
Roggen, märk.	214–218	Erbsen, Viktoria	29,00–34,00
„ pomm.	—	Kl. Speiseerbsen	25,00–26,50
„ mecklenb.	—	Futtererbsen	22,00–26,00
„ westpr.	—	Peluschken	23,00–26,50
Futtergerste	200–215	Ackerbohnen	24,00–26,00
Neue Wintergerste	190–196	Wicken	26,00–27,50
		Blaue Lupinen	12,00–13,00
Hafer, märk.	240–250	Gelbe Lupinen	15,00–16,50
„ pomm.	—	Seradella alte	—
„ mecklenb.	—	dto. neue	—
Mais, La Plata	—	Rapskuchen	15,80–16,00
„ loco Berlin	214–216	Leinkuchen	22,00–22,20
„ v. Prov.-Ang.	—	Trockenschnitzel	10,80–11,20
Mehl, 70% (D.-B.)		Zuckerschnitzel	17,00–19,00
Weizenmehl	33,75–36,50	Torfmelasse	9,50–9,50
Roggenmehl	30,25–32,50	Kartoffelflocken	25,00–25,50

Herabsetzung des Ausfuhrzolls für Weizen in Rumänien. Der Ministerrat hat beschlossen, die Ausfuhr von Weizen durch Herabsetzung des Ausfuhrzolles von 45 000 Lei pro Waggon auf 30 000 Lei zu erleichtern. Der nach der Deckung des inneren Bedarfes verbleibende Ueberschuß an Weizen wird auf mindestens 60 000 Waggons geschätzt. Die Ausfuhrzölle für die übrigen Getreidearten bleiben unverändert. Die Rückstände von Petroleum werden durch einen Ausfuhrzoll von 2000 Lei pro Waggon zur Ausfuhr freigegeben werden.

Geldverdienen.

Von Herbert N. Casson.

Copyright 1925 by Ernst Angel-Verlag, Berlin W 50.

3. Ewige Jugend.

Die Wahrheit ist, daß wir jahrhundertelang ein Erziehungssystem hatten, das gewissermaßen auf dem Kopf stand. Wir haben versucht, Jungen zu Männern zu machen, statt Männer zu Jungen. Dies ist die Grundursache von allen möglichen Mißerfolgen und Torheiten. Die Zeit ist gekommen, dem jugendzerstörenden Prozeß, den wir Erziehung nennen, ein Ende zu machen.

Einer der hoffnungsreichsten Einflüsse in England — und auch in den meisten übrigen Ländern — ist die einzigartige Organisation der Pfadfinder. Sie behandeln die Jungen als Jungen und nicht als Automaten. Sie bereitet die Grundlage eines wissenschaftlichen Erziehungssystems vor, das nicht lebendige Jungen zu toten Männern machen will, wie es zurzeit unsre meisten Schulen tun. Unser größter Volksbesitz sind unsre sieben Millionen Schulkinder, und es ist unzweifelhaft unsre größte Verschwendung, daß wir einer pedantischen Bureaukratie, die sich um wenig mehr als um ihre eigene Routine kümmert, gestatten, diese Kindheit zu zerstören. Wir vernachlässigen diese Kinder. Wir geben zehnmal mehr im Jahre für einen verurteilten Verbrecher als für ein Kind aus. Wir haben unsre Schulen „nationalisiert“, das heißt, wir haben sie auf ein eintöniges Niveau der Mittelmäßigkeit heruntergebracht. Wir betreiben unsre Schulen in derselben Art, wie wir unsre Omnibusse, unsre Telegraphen und unsre Telephone betreiben, bloß um einer Armee von Beamtenautomaten Beschäftigung zu geben. Sicher haben wir noch nie versucht, sie von dem Gesichtspunkte des besten Interesses der Kinder und der Bewahrung des Geistes der „Jugend“ zu führen.

Viel zu viele unsrer Schulen und Hochschulen sind nichts als Gießereien, in denen die geschmolzene Jugend von Jungen und Mädchen in die Form von Automatentum und Dekorum gegossen wird. In China haben die Eltern früher die Füße ihrer Kinder eingeschnürt; in England aber schnüren wir ihre Gehirne ein; was ist das Schlimmere?

Diese Gehirneinschnürung besteht zum überwiegenden Teil in der Unterdrückung und stetigen Entmutigung des Sinnes für Abenteuer und Eigenart. Das Motto der meisten und insbesondere der öffentlichen Schulen ist: „Das tut man nicht!“ Das Ziel der meisten Lehrer scheint zu sein, alte Köpfe auf junge Schultern zu setzen — eine Sisyphusaufgabe, in der sie, Gott sei Dank, nicht immer erfolgreich sind.

Das beste, was von unsrer Erziehung gesagt werden kann, ist, daß ihre Bemühungen scheitern. Die Lehrer schlagen den Weg vor, aber die Kinder bestimmen ihn. Treiben Sie die Natur zur Tür hinaus — sie kommt beim Fenster wieder herein. Es ist eine Tatsache, daß geschmolzene Jugend sich nicht so leicht in Formen gießen läßt.

In Notwehr haben sich die Kinder in der Schule ihr eigenes Leben aufgebaut. Dies ist für sie das wahre Leben, und sie haben damit vollkommen recht. Der wertvollste Teil der Erziehung eines Jungen ist meistens, was er von den andern Jungen, nicht was er von den Lehrern gelernt hat.

Kurz gesagt, wir brauchen neue Ideale in Erziehungssachen. Eine Hochschule sollte dem jungen Mann eine Kante und nicht eine Politur geben. Sie sollte ihn für die Fabrik, die Mühle und den Laden, nicht für den Salon ertüchtigen.

Die vier Grundlagen einer guten Erziehung sind Beobachtung, Denken, Arbeit und Selbstbeherrschung. Und meiner Meinung nach ist ein Vorarbeiter, der nach diesen Richtungen entwickelt ist, ein besser erzogener Mann als ein Professor des Griechischen, der es nicht ist. Entweder man ist „kompetent“ oder man wird auf dem Rücken irgendeines andern durch das Leben getragen. Wenn man nicht gelehrt worden ist, zu denken, zu arbeiten, sein Teil zu tun, was bedeutet dann alles übrige, was man gelernt hat?

Ein Mann ist entweder ein Denker — oder ein Ding, er kann wählen. Er ist entweder einer der wenigen Wirksamen, die die Zivilisation schaffen und vorwärtstreiben, oder er ist einer der vielen Automaten, die glauben statt zu denken, und die sich stets auf der Linie des geringsten Widerstandes fortbewegen.

Auch haben wir vielfach eine Pose des Stoizismus angenommen. Sie werden überall in England Leute finden, die sich bemühen, auszusehen wie die große Sphinx oder die Pyramide selbst. Sie haben Alter als ein Gewand angelegt. Sie thronen in Aufsichtsratssitzungen mit einer Miene letzten Wissens, während sie tatsächlich keine Ahnung haben, um was es sich eigentlich handelt.

Diese Poseure, wie wir sie nennen dürfen, unterdrücken die Initiative, hemmen den Enthusiasmus, runzeln die Stirn über alles Originelle und verhindern Verbesserungen. Niemand auf Erden ist so weise, wie sie aussehen; es ist an der Zeit, gegen die Kontrolle unsrer Industrie durch solche Leute Protest zu erheben. Zu viele eingefrorne Gehirne — da haben Sie die Ursachen, warum so viele Aufsichtsräte der Energie der Firmen, welche sie kontrollieren, langsam, aber sicher ein Ende bereiten.

Zwischen Eis und Dampf besteht ein großer Unterschied. Eis hat keine Eigenkraft, außer der seines Eigengewichtes. Aber ein kleines Stückchen Eis, nicht größer als meine Faust, wird die Stärke eines Sechstels Pferdekraft entwickeln, wenn ich es in Dampf verwandle. Halten Sie die Feuer der Jugend lebendig, um unter Volldampf zu bleiben! Halten Sie den Ofen des Gehirns rein von der Asche des Alters und sorgen Sie für einen stetigen Zug neuer Ideen und neuer Interessen — das ist das Geheimnis des Erfolges.

Vor allem aber studieren Sie die Jungen! Der Junge ist die Zukunft, während Sie und ich nur die Gegenwart und Bücher nur die Vergangenheit sind. Studieren Sie die eindringliche Konzentration eines Jungen! Kein Zögern. Kein Schwanken. Er weiß, was er will, und er geht direkt darauf los. Für einen Jungen ist ein Hindernis nur eine Hürde, die er zu nehmen hat. Und er weiß, daß die besten Aepfel immer hinter den höchsten Mauern wachsen. Ein Junge hat Triebkraft, die ein wunderbar wirksamer Ersatz für Stärke ist. Er geht immer mit Volldampf voran. Er wirft sich auf die Dinge. Er ist niemals in der Verteidigung. Er greift stets an.

Die so hoch gepriesene Erfahrung der Erwachsenen besteht größtenteils darin, zu wissen, was nicht getan werden kann. Unsre zehn Gebote beginnen: „Du sollst nicht!“ Aber das Gebot des Jungen lautet: „Du kannst!“

Aktion — Aktion — nur immer Aktion —, das ist das Leben des Jungen. Vorstürmen und der Zukunft auf halbem Wege begegnen. Fallen und wieder aufspringen. Die Hosen zerreißen und daran vergessen. In den Teich fallen und wieder herausklettern. Den Drachen steigen lassen und ihn verlieren. Den Kricketschläger gegen einen größeren Drachen eintauschen. Sich raufen und Prügel bekommen. Wieder raufen und siegen: Das ist das Leben des Jungen.

Der Junge hilft sich immer selbst. Er will nie Publikum sein. Immer Darsteller. Er ist ganz Selbstvertrauen. Er will zehn Pferde, breit gespannt, kutschieren. Er will die „Aquitania“ in den Hafen steuern. Nichts überwältigt ihn. Er ist ein kleiner Sankt Georg, der sich getraut, jeden Drachen zu töten.

Es gibt keine verschiedeneren Lebewesen als ein Baby und einen Jungen. Das Baby kann nichts tun. Es muß gefüttert, getragen, an- und ausgezogen werden. Das Baby will nur zwei Dinge: Schlaf und einen Luller. Es ist der ideale Sozialist, der ideale Bürger nach dem Geschmack der Labour Party und der Fabians (der englischen Kathedersozialisten), deren politisches Motto lautet: „Freie Versorgung für alle.“ Aber ein Junge — der verachtet eure Hilfe und schleudert die Milchflaschen in den Graben. Sein Motto heißt: Selber machen! Der Junge ist ein Individualist. Mehr als alles andre, will er sich selbst überlassen bleiben. Er ist stets bereit, den vollen Preis für das Vergnügen zu zahlen, das er sich bereitet. Er zieht das Risiko der Sicherheit, das Abenteuer der Gewohnheit vor. In seinem Gedankenleben ist kein Platz für irgendeine Regierung.

Ein Junge hat Mut. Er hat natürlich auch Furcht — viel Furcht; aber er nimmt sie als normale Begleiterin einer vergnüglichen Zeit in Kauf. Ihm scheint es, daß die ganze Welt der Erwachsenen gegen ihn organisiert ist. Aber er ergibt sich niemals. Wir stempeln ihn zu einem Eindringling in unsre Welt des Dekorums — aber, was macht er sich daraus? Er dringt ein und lacht uns aus. Er ist kein Baby. Er begnügt sich nicht mit einem Luller. Er ist kein Automat — noch nicht. Er ist ein Junge mit einem lebendig tätigen beherrschenden Gehirn, das beobachtet, vergleicht und erfindet.

So ist also das Geheimnis des persönlichen Erfolges, das Gehirn jung zu erhalten. Allzuviele von uns sind in den Gewohnheiten unsres Denkens Chinesen geworden. Wir glauben zu sehr an die Verehrung der Ahnen, statt an die Verehrung des Lebens und der Liebe. Die wahre Theologie ist nicht so sehr, daß Gott die Liebe ist, als daß die Liebe Gott ist. Und vor allem sollten wir den zeugenden Sinn der Liebe verehren, der uns im Kinde entgegentritt.

Der Geist der ewigen Jugend — das ist es, was die ganze Welt sucht. Jener Geist, der schafft, aufbaut, erobert, belohnt. Er ist es, den Ponce de Leon suchte, als er von Spanien auszog, um in Florida den Jungbrunnen zu finden. Er ist es, den er gefunden zu haben glaubte, als er das Wasser der Schwefelquellen von St. Augustine trank. Taylor — der Begründer der Lehre von der Wirksamkeit — sagte in einer seiner letzten öffentlichen Aussprachen: „Vor allem müssen wir wie Kinder belehrbar sein und die richtigen Beziehungen untereinander pflegen.“ Newton — der tiefste Denker unter allen Gelehrten — sprach wenige Tage vor seinem Tode: „Ich bin nur wie ein Kind, das am Ufer des Ozeans der Wahrheit Muscheln aufliest.“ Und Christus — der Lehrer über allen andern Lehrern — nimmt ein kleines Kind, setzt es inmitten unsres Kreises und spricht: „So Ihr nicht werdet wie die Kindlein . . .“

(Autorisierte Bearbeitung aus dem Englischen von Dr. Walter Briggs und Ernst Angel.)

Wiederaufnahme der Notierung der Anleihen.

Der Börsenvorstand beschloß, vom Montag, 20. Juli, ab, die amtliche Notierung der Anleihen des Reiches, der Länder und Gemeinden wieder aufzunehmen. Zwangsregulierungen, die entsprechend den Bestimmungen des § 14 der Bedingungen für die Geschäfte der Berliner Wertpapierbörse angedroht sind, kommen demnach am Montag, 20. Juli, zur Ausführung. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis auf Widerruf erteilte Ein- und Verkaufsanträge als weiterlaufend betrachtet werden.

Generalversammlungen.

21. Juli.

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Industrie A.-G., Dresden. Ord. in Dresden. — Bayerische Braunkohlen-Industrie A.-G., Schwandorf. Ord. in Nürnberg. — A.-G. vorm. H. Gladenbeck & Sohn Bildgießerei, Berlin. Ord. in Berlin, mittags 12 Uhr, Hotel Adlon.

Holz.

Der Geschäftsgang ist ruhig. Ob das auf die allgemein schwierige Wirtschaftslage oder auf den Einfluß der stillen, sommerlichen Zeit zurückzuführen ist, ist schwer zu sagen. Die Absatzverhältnisse im Möbeltischlereigewerbe sind ungünstige. Infolgedessen ist die Nachfrage nach Zopfware stockend. Freilich sind die Bestände darin, besonders in geflößtem Material, klein. Die Umsätze in ostpreußischer Stammware sind etwas gesunken. Die Lage in der Kistenfabrikation befriedigt wenig. Die Preise für Kistenbretter bröckelten um 1 bis 1,50 Mk. je Kubikmeter ab. Die Preise für die Stammware sind unverändert. Die Sperrung der deutsch-polnischen Grenze für die Einfuhr von Schnittholz (nichts anderes bedeutet praktisch die Erhebung von Kampfzöllen für Holz) wirkt sich dahin aus, daß trotz schleppenden Geschäftsganges keine Preissenkung eintritt.

Hallische Börse vom 18. Juli

[In Billionen Prozent.]

Aktien

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankv.	89 bB*	89 bG*	Glaux. Zuck	93 G*	93 G*
Eff. u. Wchslb	0.3 G	0.3 G	Halle Malz	100 G*	100 G*
Gew. u. Hdlsb	0.15 B	0.15 B	HalleHettst.	38 G*	38 G*
Landcreditb.	99 G*	99 b*	HalleMasch.	9.25 B	8.75 G
- junge	—*	—*	Hall Röhren	55 G*	58 G*
Zörb. Bankv	0.08 G	0.08 G	Heckert & Co	—	—
			Hildbr. Mühl	45 b*	48.5 bB*
Halle Pfänn.	63 G*	68 B*	Moritz Jahr	0.6 G	0.6 G
Prehl Brnk.	86 G*	85 G*	GbrJentzsch	61 bBr*	62 G*
Riebeck Mon	70 B*	72.75 B*	Ksb Schmied	50 G*	50 G*
WerschWßf.	124.75 B	—	Wilh. Kathe	19 B*	23.75 b*
Bruckd Nietl	—	5100 G	Körbsd. Zuck	—	110 G*
			Kyffh. Hütte	38 G*	38 G*
Ammend. Pp	118 bGr*	121 ebG*	G. Lindner	62.75 bB*	63 bGr*
Cröllw. Pap	11.75 G	11.75 G	SchraplKalk	45 G*	45 G*
- junge	—	—	StMühleAlsl	81 B*	82 B*
Cönn. Malzf.	95 G*	95 G*	Vester	40 G*	40 G*
Eilenb. Katt	96 G*	95.5 G*	Weg & Hüon	70 bGr*	72.5 b*
Els. Brünner	55 G*	55 G*	Zeitz Masch.	—	—
F. Zimmerm.	27 bG*	27 ebG*	ZuckerHalle	16 B	14 G

* Goldkurse.

Die Hallische Börse verlief am Wochenschluß recht still. Verschiedentlich traten erhebliche Kursabschwächungen ein, so z. B. in Wilhelm Kathe, die weiter bis auf 19 Prozent zurückgingen und Wegelin u. Hübner, die 2,5 Prozent verloren. Auch Hildebrand Mühlen lagen schwächer. Dagegen konnten Hallesche Maschinen um ½ Prozent anziehen. Banken und Montanwerte lagen still. Der Freiverkehr blieb ohne Umsatz

Wertbeständige Anleihen

17. Juli 1925

(In Reichsmark-Prozenten.)

6% Anh. Roggen 1. u. 2. A.	7.00	5% Pr Ctr Bd RPf Schuldv	4.89
5% Bad. Ld. Elektr. Kohle	9.20	5% Preuß. Kaliwertanl	3.45
5% Berlin Roggenw. 1923	6.10	5% Preuß. Roggenwertanl	5.90
6% Breslau Kohlenw.-A	14 80	5% Roggenrentenbank	4.50
5% Elektro Mitteld. Kohle	2.75	5% Sächs. Braunkohle	2.25
7% Ev. Anhalter Roggen	6 74	5% do. do. 3. Ausg.	2.25
5% Großkr. Hannov. Kohl.	—	5% do. do. 4. Ausg.	2.25
5% Kur- u. Neumrk. Rogg.	5.50	10% Prov Sächs. lds. G.-Pf	81.25
5% Ldsch. Zentral-Rogg.	4.80	5% Sächs. Ldsch. Roggen	5.40
5% Meckl.-Schw. Rogg. A. I	5 20	5% Schles. Ldsch. Roggen	4.42
Oldenburg. Roggenanwg.	22.75	6% Thür. evang. Roggen	6.10
5% PrCtr.-Bd. Rogg.-Pfbr	5.18	5% Westf Prov Kohle 1923	10.09

Unnotierte Werte

Unverbindliche Schlußkurse vom 17. Juli

(Notierungen in Reichsmark-Prozenten.)

	17. 7.	16. 7.		17. 7.	16. 7.
Bens	–3 50	–3 37	Heldburg	—	—
Brown Boveri	–59.00	–59 00	„ Vorzug	–41.00	–41.00
Duxer Porzell.	35.00	35.00	Krügershall	–96.00	–100.00
Elite Wagen	–0.50	0.45	Hallesche Kali	–103 00	–104.00
GißkraftFrank	8.25	–8.50	Hannover Kali	–71.00	–74.00
Hochfrequenz	72.00	72 00	Adler Kali	–96.00	–97.00
Nienbr. Eisen	36 00	40.00	**Ausländ. u.**		
Oeynh. Masch	–40.00	–40.00	**Kolonialw.**		
Schebera	–43.00	–43.00			
J. Sichel	–35.00	–35 00	Kaoko	ca. 3.00	ca. 3.00
Stoewer Auto	–68.00	–70.00	Sloman Salpet.	–4.75	–4.75
Stralauer Glas	82 00	83.00	Süds.-Phosph.	–41.00	–42.00
Terra Film	–0.275	–0.275	Diamond	ca19.5*	–19.62*
Ufa-Film	–69.50	–71.50	Salitrera	210ca.*	–215*
Ver. Zeitzer	–50 00	50.50		* B.-M. p. Stck.	
Winkelhausen	–2.00	1.90	**Petroleumw.**		
Kaliwerte			A. G. f. Petr. Id.	0.40 ca.	0.40 ca.
Ronnenberg	–70.00	–70.00	Dt. Petr. ..g.	–69.00	–70.00

Leipziger Börse vom 17. Juli

Allg. D. Cred. A	83 50	Lpz. Kammgrn	105.00	Sachsenwerk	71.00
Chemn. Spinne	127 25	- Piano Zimm.	9.40	Schönherr	95 00
ChromoNajork	74.00	- Werkz Pittler	132 00	Sondm. & Stier	—
Cröllw. Papier	12.50	Trikotagen	130.00	Stöhr & Co.	28.50
Dürfeld, Karl	95 00	- Wollkämmer	100.00	Schneider Hug	50.50
GlauzigZucker	95.00	Gottfr Lindner	63.25	Textil. Claviez	38.25
Halle Pfänner	65.50	Mansfeld	62.50	Thüringer Gas	67.12
Hartmann	50.75	Meeran. Kg. Sp.	68 00	- Wolle	82.50
Hupfeld. Ludw	71 12	Nordd. Wolle	97.50	Tittel & Krüger	124.00
Kg. Sp. Gautsch	71 00	Oelsnitz. Kuxe	65 00	Tränkn & Würk	76 25
Körbisd. Zuck.	112 00	Peniger Masch	34.50	Wotanwerke	3.10
Landkr. Kulkw	64.00	Riebeck Braue	67.00	Krietsch-Mühl	53.25
Lpz. Baumwoll	138.00	Riquet & Co.	92.00	Zimmerm. Hall	25.00
- SchbFritzsch	77.00	Reinstr. & Pilz	64.50	Zimmerm., Ch.	25 00
- Gummi	24.50	Rositz. Zucker	87.00		

Dresdner Börse vom 17. Juli

Allg. D. Cred. A	83.50	Schladitz Wke.	80.25	Hoffmann Glas	70.00
Bk. f. Brauind.	80.50	Wanderer	120.00	Glasfb. Brockw	93.00
Com. u. Privtbk	97.00	Chemn. Papier	1.00	Siemens	36.50
Dre Schnellpr.	79 00	Dresd. Chromo	79.00	W. Hirsch	38.00
Dresd. Strickm	45 25	Ernemann	61.00	Sächs. Glasfbr.	81.50
Dux Auto	1 80	Ica	63.00	Roessler	84 50
Elbe-Werke	25 00	Heidenauer P.	30.50	Lingner Werk	125.00
Elitewerke	78.00	Mimosa	103.00	Fritz Schulz jr.	82.00
Bockstroh-Wk	65 00	Niederschl. Pp	115.00	Bamberg Kal.	85.50
Sächs. Bronze	59.00	Peniger Patent	94.05	Dresdn. Gard.	73 90
Bergmann	74.00	Thode-Aktien	0.32	EuropäischHof	55.00
Elektra	85 30	Dtsch Tonröhr	54.50	Hotel Bellevue	79.00
Kraftw. Thür.	99.00	Triton Werke	49.00	Kstdr. Niederd.	68.00
Kraftw. Wests.	76.00	MeißnerOfenfb	3.10	Oberlaus. Zuck	0.90
Seidel & Naum	73.75	Somag	98.00	Paradiesbett	124.25
Corona	3.20	VeltenerOfenf.	63.50		

Paraffin und Wachs.

Sehr rege war auch das Geschäft auf dem Paraffinmarkt, obwohl die Preise eine ausgesprochene Neigung zur Festigkeit zeigten. Prima weißes amerikanisches Tafelparaffin wurde in Hamburg mit 14½—14¾ Dollar für je 100 Kilo gehandelt, während amerikanische Paraffinschuppen zu 13¼—13½ Dollar erhältlich waren. Auf dem Ceresinmarkt blieb die Tendenz gut behauptet; für Rechnung des Exports kamen einige Aufträge zustande. Weißes Ozokerit Ceresin handelsüblicher Qualität wertete 90—94 Mk. und RM. und naturgelbes Ozokerit Ceresin auf 125 bis 132 RM. per 100 Kilo. Naturgelbes Ceresin handelsüblicher Qualität werte 90—94 Mk. und weißes Ceresin handelsüblicher Beschaffenheit 94 bis 98 Mk. Von den Wachssorten stand wieder Carnaubawachs im Vordergrunde des Interesses. Die Preise verfolgten eine scharf steigende Richtung; so wurde fettgraue Ware mit 139—143 Schilling per cwt. gehandelt

Wasserstände

\+ bedeutet über, — unter Null

			Wuchs	Fall
Elbe				
Dresden	17. 7.	— 1.56	0.10	—
Torgau	17. 7.	+ 0.22	—	0.21
Wittenberg	16. 7.	+ 1.30	0.11	—
Roßlau	17. 7.	+ 0.64	0.18	—
Aken	16. 7.	+ 0.56	—	—
Barby	17. 7.	+ 0.47	0.07	—
Magdeburg	17. 7.	+ 0.41	—	0.01
Tangermünde	16. 7.	+ 0.85	0.07	—
Wittenberge	16. 7.	+ 0.33	—	0.02
Lenzen	16. 7.	+ 0.50	—	0.02
Dömitz	16. 7.	— 0.11	—	0.04
Havel				
Brandenburg, Oberp.	16. 7.	+ 1.98	—	0.01
Unterpegel	16. 7.	+ 0.50	0.01	—
Rathenow, Oberpegel	16. 7.	+ 1.38	0.01	—
Unterpegel	16. 7.	— 0.18	—	0.03
Havelberg	16. 7.	+ 0.55	0.04	—
Saale				
Grochlitz	16. 7.	+ 0.54	—	0.06
Trotha	17. 7.	+ 1.28	—	0.02
Bernburg	17. 7.	+ 0.40	—	—
Calbe, Oberpegel	17. 7.	+ 1.34	—	—
Unterpegel	17. 7.	— 0.27	—	0.03
Brießnitz	17. 7.	— 0.10	—	0.02

Turnen, Sport und Spiel

Handballtagung des Saalegaues.

Am Donnerstag abend fand im Mars la Tour der diesjährige Gau-Handballtag statt, der sich einer recht regen Beteiligung zu erfreuen hatte. Gegen ½9 Uhr eröffnete der Obmann des Handballausschusses, Herr Händel, die Tagung und verlas den Jahresbericht des G. H. A., der einstimmig angenommen wurde. Alsdann verlas Herr Grahmann den Jahresbericht des Schiedsrichter-Ausschusses, der besonders auf die negative Arbeit der einzelnen Herren, die teilweise beruflich verhindert wurden, hinwies. Tatsächliche Verdienste im Ausschuß erwarben sich hier nur die Herren Grahmann und Jahns. Für das kommende Geschäftsjahr forderten die Schiedsrichter ein selbständiges Arbeitsfeld. Wohl das wichtigste der ganzen Sitzung war der Punkt Neuwahl. Doch es ging diesmal gar nicht so hitzig zu, wie eigentlich zu erwarten war. Der Handball-Ausschuß sieht wieder die Herren Händel (P. S. V.), Oswald (96), Holzhausen (VfL. Merseburg) im Amte; dazu gesellen sich noch die Herren Kupfer (Wacker) und Leibrich (98). Der Schiri-Ausschuß hat dieses Jahr folgendes Aussehen: Grahmann (99), Gottschalk (96), Kuhlmann (98), Ohme (Ammendorf) und Hampel (VfL. Merseburg). Hiernach kamen die Anträge. Für den Verbandshandballtag am heutigen Sonnabend hatte Wacker-Halle drei Anträge erhoben, von denen zwei angenommen wurden und der dritte zurückgezogen wurde. Als erster Punkt soll versucht werden, ein Sommerspielverbot über 8 Wochen zu verlängern. Der zweite Punkt betrifft die Stichtage.

Der letzte Punkt der Tagesordnung war die Klasseneinteilung. In diesem Jahre wird in einer Gruppe gespielt, das ist das wesentlichste. Es haben 37 Herren-, 9 Damen-, 7 Jugend- und 9 Knabenmannschaften gemeldet, zusammen also 62 Mannschaften. Hauptsächlich dürften hier die Gegner der 1. Klasse interessieren, diese sind: P. S. V. Halle, 96, 98, H. R. C., Wacker, Borussia, 99 Merseburg, VfL. Merseburg, Preußen-Komet und P. S. V. Merseburg, der aufgerückt ist (Antrag).

*

P. S. V. Halle — P. S. V. Naumburg.

Am morgigen Sonntag steigt in Bad Kösen eine Sportwoche, veranstaltet von der Kurverwaltung. Aus diesem Anlaß sollen der mitteldeutsche Meister P. S. V. Halle mit Polizei Naumburg ein Werbespiel austragen. Die Naumburger sind äußerst spielstark und in ihrer Spielweise recht hart, so daß es einen offenen Kampf geben dürfte, den Halle knapp gewinnen sollte.

In Halle herrscht anläßlich der mitteldeutschen Leichtathletikmeisterschaften heute und Sonntag Spielverbot.

Der Verbandshandballtag beginnt heute, Sonnabend abend 6 Uhr, in Mars la Tour.

* * *

PSV. —Preußen-Komet 5:2 (2:0).

Die „Grünen" bewiesen erneut ihre gute Form durch einen verdienten Sieg. Die Vereinigten waren in der ersten Viertelstunde recht gut, so daß Ewald im PSV.-Tor Beschäftigung fand. Dann ließen sie nach. Bei Preußen-Komet war der Torwart gut, der aber von den 5 mindestens 2 Tore halten mußte.

Borussia Damen—Spv. Nietleben Damen 8:0.

Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge stellte unser Meister sein hohes Können wieder unter Beweis. Die Gäste hatten eine äußerst schnelle Mannschaft zur Stelle, die in der 1. Halbzeit gute Leistungen zeigten, aber zum Schluß der besseren Technik der Borussen zum Opfer fielen.

Faustball der Deutschen Turnerschaft.

Im Faustball des Nordostthüringer Gaues sind bis jetzt zwei Gaumeister hervorgegangen, und zwar: „Aeltere über 40 Jahre", Turnerische Vereinigung Merseburg. Meisterklasse: KTV. Halle.

In Klasse Aeltere war es eine Freude, die alten Turnbrüder auf dem Spielfeld nach dem Ball laufen zu sehen. War doch das Durchschnittsalter bei der Turn. Vereinigung Merseburg und Jahnsch. Turnv. Halle 48 und bei Gieb. Turnv. 49½ Jahre. Letzterer Verein hatte auch den dicksten mit 205 Pfund Körpergewicht. Also heraus ihr Alten aus dumpfer Stube. Möge sich in nächster Spielreihe die Zahl der Mannschaften verdoppeln.

In der Meisterklasse war es ein heißes Ringen um den Gaumeistertitel. Von acht Mannschaften mußten 56 Spiele ausgetragen werden. Jede Mannschaft hatte anfangs das Bestreben, an die Spitze der Tabelle zu kommen. Doch manche Mannschaft mußte Enttäuschung erleben. So ist es nun dem KTV. gelungen, Gaumeister des Nordostthüringer Gaues zu werden.

Stand der Tabelle der Meisterklasse:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Punkt
KTV. Halle	14	12	1	1	+ 25
V. J. Schkeuditz	14	11	2	1	+ 25
Turv. Ammendorf	13	8	1	4	+ 17
T.u.Sp.V. Halle	14	5	1	8	+ 11
Jahnsch. Tv. Halle	13	4	1	8	+ 9
T.-V. Merseburg	14	3	2	9	+ 8
Männertv. Merseb.	14	4	—	10	+ 8
Allg. Tv. Merseb.	14	4	—	10	+ 8

Tennis.

Auf den Plätzen des Berliner Schlittschuhklubs geht der zweite Länderkampf Deutschland—Tschechoslowakei vor sich. Die tschechische Mannschaft besteht aus Kozeluh, Macenauer, Zemla, Rodzianko und Soyka, denen deutscherseits Froitzheim, Hannemann, Moldenhauer, Landmann und Demasius gegenübertreten. Im Rahmen des Pforzheimer Tennisturniers kommt die Seniorenmeisterschaft von Deutschland für Spieler über 45 Jahre zum Austrag.

*

Deutsche Tennismeisterschaft der Junioren. Die in Erfurt vom Thüringischen Tennisverband durchgeführten Meisterschaften sind nunmehr in allen Spielen entschieden. Juniormeister wurde Hartz (Berliner Schlittschuhklub), der nach hartem, interessanten Kampf Strauß (Barmen) 6:1, 4:6, 7:5 schlug. Hartz und Jänicke (Berlin) gewannen die Doppelmeisterschaft mit 6:4, 9:7 gegen Weinmann—Schwarz. Daß Fräulein Außem (Köln) die Juniormeisterschaft gewinnen würde, war zu erwarten. In der Schlußrunde schlug sie Fräulein Rost 6:4, 6:2. Das Doppelspiel sah Fräulein Rost—Fräulein Außem mit 3:6, 6:1, 6:4 gegen Fräulein Dolbenick—Fräulein Garke siegreich.

Mitteldeutsche Leichtathletik-Meisterschaften.

Pünktlich 5.20 Uhr wird heute der Startschuß den Beginn der diesjährigen Leichtathletik-Meisterschaften anzeigen und Starter Hoffmann (Leipzig) wird den ersten der vier Vorläufe im 200-Meter-Lauf auf die Bahn schicken. In rascher Reihenfolge werden sich dann Sprünge, Würfe und Läufe ablösen. Wir weisen nochmals kurz darauf hin, daß bereits heute Entscheidungskämpfe im Diskus, Hochsprung, 200 Meter, 400 Meter-Hürdenlauf, 800 Meter, 5000 Meter ausgetragen werden.

Die Hauptwettbewerbe der V. M. B. V.-Meisterschaften bringt natürlich der Sonntag, an welchem auch die Damen um den höchsten Titel Mitteldeutschlands zu Worte kommen.

Um 10 Uhr treten die Herren zum 100-Meter-Lauf an. Die Beteiligung ist derartig groß, daß 4 Vorläufe nötig sind. Gleichzeitig findet das Speerwerfen für Herren beid- und bestarmig statt. 10.10 Uhr erscheinen die Damen und kämpfen im Hochsprung um den Lorbeer. Eine neue Erscheinung im hiesigen Sportleben bildet die erstmalig hier ausgetragene Geher-Meisterschaft. Zehn Kilometer müssen hier bewältigt werden. 10.40 Uhr Weitsprung. Anschließend liefern die Damen für Wertung im Dreikampf das Schlagballweitwerfen. 11 Uhr finden drei Vorläufe im 400-Meter-Lauf statt. Hier wird es sich schon zeigen, ob wir auf den Hallenser Storz rechnen können. 11.20 Uhr treten die Damen in drei Vorläufen zum 100-Meter-Lauf an, denen sich 11,30 Uhr der 100-Meter-Hürdenlauf für Herren anschließt. 11.40 Uhr versammeln sich wiederum die Damen, und zwar zum Weitsprung. Den Beschluß der Vormittagskämpfe bilden zwei Zwischenläufe für Herren über 100 Meter.

Erst um 3 Uhr nehmen dann die Kämpfe ihren Fortgang. Den Reigen eröffnen die Damen, um durch zwei Vorläufe in der 4×100-Meter-Staffel, die Spreu vom Weizen zu sondern. Gleichzeitig findet die Entscheidung im Kugelstoßen für Herren statt. Dr. Luther-Steinach, Hauptmann-Leipzig, Koch-Magdeburg, Leithold-Erfurt, werden sich hier den Endkampf liefern. 3.10 Uhr treten die Herren in der 4×100-Meter-Staffel an. Das Nennungsergebnis bedingt hier zwei Vorläufe. Die Entscheidung im Weitsprung für Herren folgt anschließend. Um 3.15 Uhr wird das Speerwerfen für Damen ausgetragen. Nach den Ergebnissen in den Gaumeisterschaften werden hier Frl. Keidel (Magdeburg) 19 Meter, Frl. Tettenborn (Halle) 21,58 Meter, Frl. Frohberg (Chemnitz) 21,30 Meter, Frl. Hollburg (Dresden) 25,80 Meter und Frl. Mathees (Leipzig) 21,45 Meter streiten. Recht spannend verspricht der 1500-Meter-Lauf für Herren zu werden. Dr. Dähnert (Magdeburg), Bauer (Halle), Fannrich (Leipzig) sind die aussichtsreichsten Bewerber. Völlig offen ist dann anschließend die Entscheidung im 110-Meter-Hürdenlauf. 3.45 Uhr steigt der 100-Meter-Endlauf für Damen. Leipzig, Magdeburg und Dresden werden die Siegerin hierzu stellen. 3.50 Uhr erreicht die Veranstaltung durch den 100-Meter-Endlauf der Herren den Höhepunkt.

Hier Büchner (Magdeburg). — dort Friedrich (Leipzig). Wer wird das Zielband zuerst reißen. Im Speerwerfen wird ebenfalls Dr. Luther unerreicht bleiben. 4.20 Uhr folgt das zweitwichtigste Rennen. Storz, Aleyt (Magdeburg), Weidig (Erfurt) werden im Endlauf den Meistertitel über 400 Meter an sich zu reißen versuchen. Eine langweilige Sache wird der 10 000-Meter-Lauf werden. Bald nach einigen Runden wird sich das Feld auseinandergezogen haben und Graßmann-Vielau und Schulze-Ilsenburg werden unter sich die Meisterschaft austragen. Im Diskuswerfen haben Frl. Tettenborn (Halle) 21,58 Meter; Frl. Bittermann (Arnstadt) 20,89 Meter, Frl. Fischer (Dresden) 21,21 Meter; Frl. Stüber (Leipzig) 23,07 Meter die meisten Aussichten. In der 4×100-Meter-Staffel erwarten wir V. f. B. Leipzig, D. S. C. Dresden, Magdeburg 96 und Halle 96 im Endkampf. In der 3×1000-Meter-Staffel wird die gleiche Besetzung bis auf Halle 96 vorherrschen, an deren Stelle Merseburg 99 treten wird. Sch.

Pferdesport.

Einige Derbypferde kommen auf der Grunewaldbahn im Pergolese-Rennen über 2200 Meter wieder heraus, und zwar, Sisyphus (Esch), Olympier (O. Schmidt), und Marcellus (Blume), denen sich noch der Weiler Rost (Haynes) beigesellen wird. Sisyphus müßte nach seinem guten Laufen im Derby und im Großen Preis von Berlin eine erste Rolle spielen, doch glauben wir, daß der Hengst das letzte schwere Rennen noch nicht überwunden hat. Aus diesem Grunde geben wir Olympier den Vorzug. In den beiden Zweijährigenprüfungen wird man wieder gutes Material zu sehen bekommen. — Die glänzend verlaufene Harzburger Rennwoche findet ihren Abschluß. Im Mittelpunkt des Schlußtages steht das Harzburger Jagdrennen über 4000 Meter. — Zu den Crefelder Rennen sind einige Pferde aus Berlin abgegangen. Der Rheinpreis über 2200 Meter gibt Fürst Emmo Gelegenheit sich für seine letzte Niederlage zu entschädigen.

Unsere Voraussagen:

Grunewald: 1. Pikdame—Abgott; 2. Vishnu—Indigo; 3. Vulcain 8—Hattenheim; 4. Olympier—Sisyphus; 5. Hanum—Hark; 6. Oscula—Olive; 7. Erbschleicher—Sonnenschein 2.

Harzburg: 1. Orizaba—Vielliebchen; 2. Gnadenfrist—Cyane; 3. Scuola Lombarda—Amana; 4. Irrlehre—Amandus; 5. Orkus—Primavera; 6. Nubia—Stattliche.

Crefeld: 1. Löffler—Ratibor; 2. Golfstrom—Leistung; 3. Gestüt Mydlinghoven; 4. Bajuware—Dioscur; 5. Hermeder—Fürst Emmo; 6. Puppenfee—Blumengala; 7. Schützenoberst—Hojotoho; 8. Settee—Gambella.

Radsport.

Die beiden Vorläufe zur Meisterschaft der Dauerfahrer über 100 Kilometer lenken die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Auf der Berliner Olympiabahn kämpfen Wittig, Lewanow, Weiß, Krupkat und der Breslauer Feja um die Teilnahmeberechtigung am Endlauf, während auf der Nürnberger Bahn Sawall, Möller, Rosellen, Thomas und Kuschkow in Wettbewerb treten. Da es in einem 100 Kilometer-Rennen ohne Defekte fast nie abgeht, sind Zufälligkeiten Tür und Tor geöffnet. Nach den zuletzt gezeigten Leistungen sollten Wittig und Weiß ,sowie Sawall und Rosellen in Front zu finden sein,. die dann im Verein mit dem Titelverteidiger Saldow am 26. Juli in Breslau um die Deutsche Meisterschaft 1925 kämpfen müßten. Der Deutsche Meister Saldow hat auf der Elberfelder Bahn in Rommel, Biekemolen, Juby und Dickentmann nicht allzuviel zu schlagen. — Das Programm der Straßenfahrer ist wieder sehr umfangreich. Zu „Rund um Breslau" über 250 Kilometer, das zum 17. Male ausgefahren wird, haben 32 Berufsfahrer und nicht weniger als 128 Bundesamateure ihre Meldung abgegeben. Stark besetzt sind auch die Rennen Nürnberg—München—Nürnberg (366 Kilometer), Berlin—Prenzlau—Berlin (170 Kilometer), Rund um Hamburg (225 Kilometer), Bielefeld—Hannover—Bielefeld (210 Kilometer), das Goldene Rad von Crefeld (160 Kilometer), und „Durch die Thüringer Lande" (204 Kilometer). Die Deutsche Radfahrer-Union läßt anläßlich ihres Kongresses in Schweinfurt die Meisterschaften im Sechser-Mannschaftsfahren über 100 Kilometer sowie im Reigenfahren und Radballspiel ausfahren.

Deutschland bei den Rad-Weltmeisterschaften.

Die diesjährigen Weltmeisterschaften im Radfahren finden in der zweiten Hälfte des August in Holland statt. Am Sonnabend, dem 15. und am Sonntag, dem 16. August, wird die große Radsportwoche auf der Bahn in Amsterdam mit der Weltmeisterschaft für Flieger eingeleitet. Der BDR. entsendet dazu die Amateure Oszmella, Paul Krewer, Fritz Graue, Steffes, Buschenhagen und Roßbach. Für die Weltmeisterschaft im Straßenfahren, die am 22. August über 285 Kilometer entschieden wird, sind deutscherseits O. Gugau-Frankfurt, Zetsner-Schweinfurt, Kinzen-Aachen, Günther-Berlin, Reitberger-München und Schmidt-Dresden als Teilnehmer vorgesehen.

Den großen Preis der Stadt Leipzig für Steher über 100 Kilometer gestaltete der kleine Berliner Walter Sawall, von Walter Heßlich umsichtig geführt, zu einem glänzenden Triumphe. Ohne Defekte über die lange Reise kommend, legte er eine Fahrweise an den Tag, die ihm zum aussichtsreichsten Kandidaten der diesjährigen deutschen Meisterschaft stempeln, auch wenn seine schärfsten Gegner Saldow und Lewanow von Defekt verschont geblieben wären. Er überraschte seine Gegner alle mit seinen glänzenden Spurts, längeren Widerstand konnte ihm keiner entgegensetzen. Der Große Preis der Stadt Leipzig für Flieger sah im Endlauf erwartungsgemäß den Australier Bob Spears als sicheren Sieger vor dem Engländer Bailey, M. Hahn und Ostermeier, der sich im ersten Zwischenlauf während der Stehversuche seiner Gegner einen sensationellen Fluchtversuch erlaubte, und mit dessen Gelingen sich für den Entscheidungslauf des „Großen Preises" überraschend qualifizierte Lorenz, im Vorlauf durch leichten Sturz behindert, mußte sich bei der Startwiederholung mit dem dritten Platz begnügen, entschädigte sich aber dafür im „Preis von Plagwitz" mit einem knappen Sieg vor dem Leipziger Kirbach.

Jugendleitertag des Saalegaues. Der Jahresbericht, der eine recht erfreuliche Zunahme des Jugendbetriebes feststellte, wurde genehmigt. Recht lange wurde über den Punkt Klasseneinteilung debattiert. Letzten Endes wurde der Vorschlag des Jugendausschusses mit kleinen Abänderungen angenommen: Bemerkenswert ist die Teilung der 1. Juniorenklasse insofern, als Halle und Merseburg mit dem Geiseltal getrennt spielen, worüber eine recht lebhafte Debatte geführt wurde. Die Entlastung des Vorstandes geschah mit einer einzigen Ausnahme. Die Geschicke der Jugendbewegung werden in Zukunft folgende Herren in die Hand nehmen: Scherf (98), Gaßmann (96), Dylla (99-Merseburg), Böttcher (Borussia), Jänicke (Sportfrd.) u. Naumann (Olympia).

Nationale Tennismeisterschaften von Deutschland. In der Zeit vom 30. Juli bis 2. August veranstaltet die Vereinigung Braunschweiger Tennisklubs ihr diesjähriges allgemeines Turnier auf der prachtvollen Platzanlage im Bürgerpark. Die V. B. Tkl. hat beim Deutschen Tennis-Bund erreicht, daß ihr in diesem Jahre die Ausspielung der Meisterschaften der Deutschen übertragen worden ist im Herreneinzelspiel, Dameneinzelspiel, Herrendoppelspiel Damendoppelspiel und Gemischten Doppelspiel. Ausgeschrieben sind ferner: Herren- und Dameneinzelspiele ohne Vorgabe, Herrendoppelspiele ohne Vorgabe, und zwar dürfen an den letzten Konkurrenzen nur solche Spieler und Spielerinnen teilnehmen, die in den Jahren 1923—1925 keinen 1. Preis in einem offenen Einzelspiel eines Allgemeinen Tennisturniers gewonnen haben.

Frankreich schlägt England im Davispokal. Das Vorschlußrundenspiel Frankreich—England in Eastbourne hat mit einem 4:1-Siege der französischen Tennisspieler geendet, die nunmehr in der Schlußrunde der europäischen Zone gegen Holland anzutreten haben. Im Doppelspiel blieben Brugnon—Lacoste mit 6:4, 6:4, 6:3 gegen Whatley—Goodfree siegreich; Lacoste gewann mit 6:4, 6:2, 6:3 gegen Crole Rees, und Borotra verzichtete auf seinen Kampf mit Turnbull, wodurch die Engländer kampflos zu einem Siege kamen.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonntag, 19. Juli. 8.30—9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9—10 Uhr: Morgenfeier. 11—12 Uhr: Hans Bredow-Schule. 11—11,30 Uhr: 24. Vorlesung über Charakterköpfe aller Zeiten. Dr. Heuß: „Mozart". 11,30—12 Uhr: 24. Vortrag: Prof Dr. Bangert-Chemnitz: „Aus dem Gebiete der Elektrotechnik." (Zusammenfassung des bisher Gebrachten.) 12—1 Uhr: Musikalische Stunde der Mitteldeutschen Sendestelle Leipzig. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Hermann Ambrosius. 4,30—6 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: Hilmar Weber. Hans-Bredow-Schule. 7—7,30 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig, „Von unsichtbaren Strahlen aus dem Weltall, die feste Körper durchdringen" (2. Teil). 7,30—8 Uhr: Kunstgeschichte durch Rundfunk: 3. Vortrag zu unserer aus dem Verlage von E. A. Seemann stammenden Kunstmappe: „Aus der Blütezeit der klassischen Malerei": Prof. Dr. Julius Zeitler: „Raffael." Dresdener Programm für beide Wellen. (454 und 292). 8.15 Uhr: Gottfried Keller-Abend. Mitwirkende: Werner Keppich vom Deutschen Theater in Berlin und das Dresdener Streichquartett (Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler). Am Klavier: Paul Aron. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Sportfunkdienst.

Montag, 20. Juli. Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr, 6,15 Uhr. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4,30—6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters, Leitung: Hilmar Weber. 7—7,30 Uhr: Vortrag: Lic. Brand: „Frau Käthe Luther." 7,30—8 Uhr: Vortrag: Dr. Steinitzer: „Szenen der humoristischen Person aus dem Epos Hans Pfitzner." 8,15 Uhr: Von der Waterkant. Mitwirkende: Prof. Ad. Winds und das Leipziger Sinfonie-Orchester. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst. 10—11,30 Uhr: Funkbrettl. Mitwirkende: Maria Klara Keller (Lieder zur Laute), Georg Oertz (Humorist), Karl Keßler (Rezitationen) und das Leipziger Sinfonie-Orchester.

Geschäftsverkehr.

Mehr Licht in die Küche.

Wenn von Arbeitsräumen die Rede ist, denkt gemeinhin niemand daran, die Küche hinzuzuzählen, weil ja die Küchen- und Hausarbeit nach Ansicht der Männer keine Arbeit ist, während die Hausfrau und jeder, der solche Verrichtungen in Küche und Hauswirtschaft einmal zu leisten hatte, ganz anderer Ansicht darüber ist. Tatsächlich ist die Küchenarbeit ebenso schwierig und mühsam wie undankbar, und gleichviel, ob die Hausfrau selbst sie verrichtet,oder ob der Hauptteil dieser Arbeit von einem dienstbaren Geist ausgeführt wird, ist dafür Sorge zu tragen, daß hier, wie in jedem anderen Arbeitsraume, alle Arbeitsbedingungen so günstig wie möglich gestaltet sind. Während es in einem gut eingerichteten Haushalt auch in der Küche nicht an den erforderlichen Gerätschaften usw. fehlt, wird eine Hauptvoraussetzung rationeller Küchenarbeit heute größtenteils noch vernachlässigt: Die richtige Beleuchtung!

Was es bedeutet, die Kleinarbeit der Küche in schlechtem Licht zu verrichten, und im Winter muß doch mindestens Frühstück und Abendessen immer bei künstlichem Licht bereitet werden, kann vielleicht nur die Hausfrau ganz ermessen. Auch der Mann ereifert sich nicht mit Unrecht, wenn etwa in der Salatschüssel ein Wurm herumkriecht, wenn er im Gemüse auf einen kleinen Stein beißt, alles Dinge, die oft nicht durch Nachlässigkeit der Köchin verschuldet wurden, sondern durch die schlechte Beleuchtung, in der sie das Gemüse geputzt hat. Die Güte des Essens leidet natürlich auch unter der minderwertigen Beleuchtung. Wenn die gute, geübte Köchin das Kochen auch im allgemeinen „im Griff" hat oder im Gefühl, gibt es doch Nuancen, die unbedingt mit dem Auge beobachtet sein wollen, wie z. B. die Farbe des Bratens. Auch kann sich die Köchin nur zu leicht einmal vergreifen in den Gewürzen und Zutaten, wenn sie eben nicht auch beim schnellen Zugreifen sieht, wonach sie greift.

Zuletzt sei die Rede von den persönlichen Ansprüchen der Hausfrau selbst oder der Köchin an eine gut erleuchtete Küche. Die Küchenarbeit wird drückend, unerträglich in einer düster unfreundlichen Küche, während der helle, behagliche Küchenraum auch der anspruchsvollen Dame des Hauses oft ein angenehmer Aufenthalt ist. Die Freude am Kochen und der übrigen Arbeit, die damit zusammenhängt, wird wesentlich gesteigert in der hellen, angenehmen Umgebung. Auch kommen in der gut beleuchteten Küche längst nicht so viele Verletzungen, Schnittwunden, Verbrennungen usw. vor, die ohne ein gutes Licht fast unvermeidlich sind.

Es ist also dafür zu sorgen, daß in der Küche ein reichliches, blendungsfreies, keine scharfen Schatten werfendes elektrisches Licht vorhanden ist. Wo Decke und Wände hell sind, wie es ja in der Küche auf jeden Fall sein sollte, käme eine halbindirekte Allgemeinbeleuchtung von genügend hoher Wattstärke in Betracht. Neben dieser Allgemeinbeleuchtung sind aber Sonderbeleuchtungen durch Wandarme über dem Herd, dem Spültisch, dem Zurichtetisch, in den meisten Fällen notwendig, auf jeden Fall wünschenswert.

* * *

Es liegt im Interesse der vielgeplagten Hausfrau, sich davon zu überzeugen, daß sie Zeit, Geld und Arbeit spart und dabei den Mittagstisch verbessern und abwechslungsreicher gestalten kann, wenn sie sich der neuen Knorr-Suppenwurst bedient. Eine Knorr-Suppenwurst ergibt nur mit Wasser aufgekocht 6 Teller kräftige, wohlschmeckende Suppe, wie man sie besser im Haushalt nicht herstellen kann.

* * *

Leistungen beweisen! Dieser Wahlspruch der AGA. Aktiengesellschaft für Automobilbau Berlin, wurde aufs neue in vorbildlicher Weise bei der diesjährigen Oesterreichischen Alpenfahrt befolgt, die nach den übereinstimmenden Berichten der Presse die schwerste Automobilprüfung gewesen ist, die bisher in Deutschland und Oesterreich stattgefunden hat. Gelang es doch Frl. Cläre-Nore Stinnes mit einem völlig normalen 6/20 PS Aga-Serienwagen ohne Vierradbremse die ungeheuren Anforderungen dieser klassischen Gebirgsfahrt anstandslos zu bewältigen und als einzige Dame einen wertvollen Sonderpreis für hervorragende Leistungen zu erringen. Wenn auch dieser neue große Erfolg für den Kenner des Aga-Wagens keineswegs überraschend ist, so verdient er doch an dieser Stelle besonders hervorgehoben zu werden.

* * *

Die Hallesche Wach- und Schließgesellschaft m. b. H., die seit 1902 am hiesigen Platze mit Erfolg tätig ist, hat ihr Bewachungssystem reorganisiert. Die Wächter müssen sich vor der Anstellung einer nur fein durchdachten Apparaten durchgeführten Intelligenzprüfung unterziehen und werden in Zukunft fortwährend im Jiu-Jitsu-Abwehrkampf unterrichtet. Durch ihre Verbindung mit der Deutschen Raumschutz-Aktiengesellschaft Berlin, ist ferner die Möglichkeit geschaffen, die von dieser hergestellten und durch Jahre bestens erprobten elektro-automatischen und mechanischen Sicherungen (Porta fix-Schlösser mit Sicherheitstürverriegelung und Alarmvorrichtungen, D. R. P., kombinierte Dreistromsicherungen von Türen, Fenstern, Decken und Wänden in Verbindung mit akustischem und optischem Alarm, Diebesfallen usw.) zu liefern. Musteranlagen sind in den Geschäftsräumen Riebeckplatz 3 a von den Interessenten zu besichtigen. (Siehe Anzeige.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250719034/fragment/page=0005

Reise- und Bäderzeitung

Nummer 11 — Halle a. S, Sonntag, den 19. Juli. — 1925

Sachsenburg.

Drum ist der grüne Wald ein Quell,
Der stählt Dir Geist und Glieder,
Er macht die Augen frisch und hell
Und stärkt zum Werktag wieder!
Hier findest Frieden Du und Ruh,
Es wächst Dein Gottvertrauen!
— O Heimatland, wie schön bist du
Mit deinem Wald und Auen!

Dort, wo zwischen Harz und Thüringerwald die Höhenzüge der Hainleite, der Schmücke und Finne aus fruchtbarer Ebene hervortreten, wo die wilde Unstrut durch den Engpaß zwischen Hainleite und Schmücke sich ihren Weg gebahnt und durch die goldene Aue der Saale zueilt, wo grüne Wiesen, wogende Felder und rauschende Wälder das Auge des Wanderers erfreuen und erquicken, dort an der porta thuringica, hoch über der alten Heer- und Geleitstraße, die schon in alten Zeiten Deutschlands Nord und Süd durch regen Handelsverkehr verband und manche Heeres- und Warenzüge sah, dort ragen auf steil abfallenden Abhängen der Hainleite zwei Burgen empor. Stolz und trutzig schauen sie hinab in die üppigen Fluren des Unstruttales. Von dem nahe bei Dorf Sachsenburg gelegenen Bahnhof Heldrungen, der von Halle aus in dreistündiger Fahrt über Sangerhausen erreicht wird, führen verschiedene Wege, teils auf guter Straße durch das Dorf Sachsenburg, teils durch den Flecken Oldisleben auf schattigen Pfaden durch hohe Hallen eines mächtigen Buchenwaldes zu den Burgen empor.

Die untere Burg, die **Hagkenburg** genannt, erinnert in ihrer Anlage und Ausdehnung an vergangene Pracht und läßt auf eine bedeutungsvolle Geschichte schließen. Beide Burgen bieten angenehme Stunden der Erholung und nehmen das Interesse des Geschichts- und Altertumsforschers voll in Anspruch. Besonders lohnend und reizvoll ist eine Wanderfahrt mit einer Uebernachtung auf der oberen Burg, die, in kunstgerechtem Stil zur Restauration ausgebaut, mit ihren lauschigen Plätzen, schattigen Lauben, einen herrlichen Aufenthalt bietet. Der ehemalige Palast enthält mehrere Räume, auch einige Fremdenzimmer. Die tiefen Mauernischen der Trinkstuben, der Kemenate, des Bankettsaales bieten begehrte Plätze zum Schauen, indem die Fensterrahmen wunderbare Bilder aus der Landschaft herausschneiden. Inzwischen hat der rührige Burgwirt den Frühstückstisch gerichtet, und nach eingenommener guter Atzung wandern wir durch den Dom des Buchenwaldes, an tausendjähriger Eiche vorüber, verweilen am uralten Mutzenbrunnen, einem heiligen Quell und Opferplatz unserer Vorfahren und gelangen nach fröhlicher Wanderung nach Frankenhausen, bekannt durch sein Bad und den Bauernaufwiegler Tomas Münzer. Der Besuch der Barbarossahöhle mit ihren entzückenden durch elektrisches Licht hervorgebrachten Lichtwirkungen ist ungemein lohnend.

An einer alten Wallburg vorüber geht es dann nach dem Jagdschloß Rathsfeld, wir steigen zum Kyffhäuser hinauf, betrachten mit Staunen und Bewunderung das herrliche Denkmal, den Fürstensaal und wenden uns der Rothenburg mit dem Denkmal des Vereins Deutscher Studenten zu. Von hier aus bietet sich dem entzückten Auge ein wundersames Bild über die goldene Aue und auf die Harzberge. Klar und deutlich grüßt das Kreuz der Josephshöhe herüber, auch der Brocken-Aussichtsturm ist erkennbar.

In raschem und ziemlich steilem Abstieg erreichen wir über Kelbra die Bahnstation Berga-Kelbra an der Strecke Nordhausen—Halle. Bis Berga-Kelbra werden von der Eisenbahn Sonntagsfahrkarten ausgegeben, es wäre aber nur freudig zu begrüßen, wenn sich die Eisenbahnverwaltung dazu verstehen würde auch für die Fahrt bis Heldrungen Sonntagsfahrkarten auszugeben, sicher nicht zu ihrem Nachteil.

Einführung von Kurförderungs-Beiträgen. Wie schon in einer Reihe bayerischer Kurorte, ist jetzt in Gernrode im Harz zur Aufbringung von Geldmitteln für die Fremdenwerbung eine Ortssatzung erlassen worden, nach der von allen an der Hebung des Kurortverkehrs interessierten Einwohnern „Kurförderungsbeiträge“ erhoben werden. Nach § 3 der Ortssatzung sind beitragspflichtig alle Grundeigentümer sowie die Handwerks- und Industriebetriebe, die Verkehrsbetriebe, Gast- und Schankwirtschaften, Kaffeehäuser, Fremdenpensionen, Sanatorien, gewerbsmäßige Wohnungsvermieter, Apotheken, Badeanstalten, Kinos, Schauspielunternehmungen, Darbietungen von sonstigen Lustbarkeiten, Musikaufführungen, alle Handwerksbetriebe usw. Beitragsfrei sind Reich, Staat, Kreis und Gemeinde sowie milde Stiftungen und gemeinnützige Anstalten, die keinen gewerblichen Gewinn anstreben.

Die Höhe der Beiträge ist nach den wirtschaftlichen Vorteilen bemessen, die die Abgabepflichtigen infolge der veranstalteten Werbetätigkeit genießen. Der Beitrag beträgt in Stufe I 3—10 Mark, in Stufe H 10—15 Mark usw., in der Höchststufe 150—200 Mark. Die Feststellung der Kurförderungsbeiträge erfolgt jeweils für ein Jahr im Wege der Einschätzung durch einen besonderen, vom Gemeinderat gewählten Ausschuß.

Es erscheint gerechtfertigt, wenn statt der bisher erhobenen, dem Fremdenverkehr schädlichen kommunalen Beherbergungssteuer jetzt eine Abgabe erhoben wird, die nicht nur einseitig das Hotelgewerbe belastet, sondern die von allen aus dem Fremdenverkehr profitierenden Wirtschaftskreisen zu tragen ist.

Erster Deutscher Naturschutztag 1925 in München. Der Bayerische Landesausschuß für Naturpflege und der Bund Naturschutz in Bayern veranstaltet am 26., 27. und 28. Juli den ersten Deutschen Naturschutztag 1925 in München. Die Tagung ist verbunden mit einer Ausstellung „Naturschutz und Naturpflege“ mit Vorträgen, Lichtbildern und Filmvorführungen und einer Abteilung Naturschutzliteratur. In einer großen Zahl von Waldaufnahmen zeigt die Bayerische Staatsforstverwaltung, wie ein guter Waldbau aus seinen natürlichen Bedingungen heraus einen wirksamen Naturschutz gewährleistet. In der Abteilung „Naturschutzliteratur“ wird zum ersten Male die Möglichkeit geboten, einen umfassenden Ueberblick über wichtige Veröffentlichungen aus den verschiedensten Gebieten des Naturschutzes zu gewinnen. Näheres enthält das Programm, das beim Landesausschuß für Naturpflege, München, Lenbachplatz 7, zu erhalten ist.

Heidelberger Schloßbeleuchtung. Am 25. Juli findet eine der größten Schloßbeleuchtungen in diesem Jahre statt. Außer Schloß- und Brückenbeleuchtung wird ein großes Feuerwerk abgebrannt. Für August sind zwei Beleuchtungen festgesetzt, und zwar am 9. und 11. August.

Eine große Schweizer Kunstausstellung in Karlsruhe. In der Zeit vom 19. bis 30. August findet in der städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe eine Schweizer Kunstausstellung statt, mit Unterstützung der Reichsregierung und der eidgenössischen Regierung der Schweiz. Durch das Entgegenkommen zahlreicher Museen und Kunstsammlungen können ungefähr 800 Kunstwerke des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart gezeigt werden. Neben Werken von Böcklin, Hodler, Albert Welti, Giovanni Segantini, Disteli (aus Olten), Brühlmann sowie der Bildhauer C. Bruckhardt und Hermann Haller wird auch der durch seine Bilderbücher bekannt gewordene Berner Künstler E. Kreidolf auf der Ausstellung reichhaltig vertreten sein.

Der deutsche Seidenbau. Auf der Landwirtschaftlichen Landesausstellung, die vom 4. bis 7. September ds. J. in Dresden-Reick stattfindet, wird die Zentrale für deutschen Seidenbau in Leipzig eine alle Einzelheiten des Seidenbaues zeigende Schau veranstalten. Es sollen dabei die Zuchtaussichten in ihrer gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Bedeutung dargestellt werden. Neben der Aufzucht der Maulbeerpflanzen will man die Erziehungsform, die Futterbeschaffung, die Behandlung der jungen Raupen, das Einspinnen usw. den Beschauern vor Augen führen.

Geldmitnahmen bei Reisen in die Tschechoslowakei. Nach den tschechoslowakischen Devisenbestimmungen ist bei der Ausreise aus der Tschechoslowakei die Mitnahme von nur 3000 Kr. ohne Bewilligung des Bankamts des Tschechoslowakischen Finanzministeriums gestattet. Jeder Reisende, der bei seiner Einreise in die Tschechoslowakei oder Durchreise durch dieselbe (z. B. nach Oesterreich) einen größeren Geldbetrag (auch Schecks) mitführt, möge daher (auch bei Nachtzügen) ausnahmslos und unaufgefordert bei seinem Eintritt in die Tschechoslowakei die mitgeführten Geldbeträge dem tschechoslowakischen Grenzbeamten vorweisen und sich die Summe und Art der Werte in seinen Reisepaß eintragen lassen, da sonst alle den Betrag von 3000 Kr. gleich 375 RM. übersteigenden Geldbeträge bei der Wiederausreise der Beschlagnahme verfallen.

Verkehrsbureaus auf dem Münchener Hauptbahnhof. In München wurden am Hauptbahnhof, im früheren Königssalon, Räumlichkeiten eröffnet, die ankommenden Vereinen und Kongreßteilnehmern dienen sollen. In dem ersten Raum befinden sich sechs Kojen, die an Vereine tageweise vermietet werden, damit diese ihre in München ankommenden Mitglieder empfangen können. In einem zweiten Raum befindet sich eine Auskunftsstelle des Fremdenverkehrsvereins, ein Hotel- und Zimmernachweis der Kongreß- und Verkehrsstelle und eine Stelle der Deutschen Verkehrsausstellung, in der Auskünfte über die Ausstellung sowie über Autorundfahrten und Führungen erteilt werden.

Bad Kissingen. In der diesjährigen Kurzeit waren vom 1. April bis Mitte Juli 28 000 Kurgäste anwesend. Für Unterhaltung sorgen das treffliche Kurorchester, das Kurtheater mit Operette und Lustspiel, die Tanzabende im Regentenbau und anderen vornehmen Lokalen, künstlerische und wissenschaftliche Darbietungen, Kammermusik im kleinen Kursaal, Feuerwerk usw. Die bestgehaltenen Tennisplätze und der landschaftlich reizende Golfplatz werden fleißig von Sportfreunden benützt. So bietet Bad Kissingen mit seinen altbekannten Heilquellen nicht nur dem Leidenden, sondern auch Erholungssuchenden reichlich Abwechslung.

Bad Salzuflen am Teutoburger Walde ist auch in diesem Jahre sehr gut besucht; konnten doch bis zum 12. Juli bereits 12 427 Fremde gezählt werden. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahre ein mehr von 1686 Gästen. In erster Linie dürften die heilkräftigen kohlensäurereichen Bäder und sonstigen Kurmittel, sowie die herrliche waldreiche Gegend Ursache des lebhaften Zuspruches sein, aber auch die vorteilhaften Unterkunftsverhältnisse und nicht zuletzt verleihen die mannigfachen großzügigen Veranstaltungen dem Bade einen besonderen Reiz. Für Juli und August sind u. a. Konzerte der Kammersängerin Lola Artot de Padilla mit der Pianistin Luise Gmeiner, der Kammersängerin Agnes Wedekind mit Kammersänger Heinrich Hensel, Tanzabende Lucy Kieselhausens, der Tanzgruppe Kreideweiß von der Staatsoper in Dresden u. a. m. in Aussicht genommen.

III. Kl. Schlafwagen nach Bad Pistyan.
Um Kranken den Kurbesuch dieses ausgezeichneten Bades zu ermöglichen, verkehrt ab 1. Juli von Prag eine neue Type III. Kl. Schlafwagen. Halle ab 12 46 h. — Pistyan an 10.49 h. Reisekosten inkl. Schlafwagen GM. 40.—, die Rückreise der tschech. Strecke um 66 % billiger. **Pistyan: das Beste bei Gicht — Rheumatismen usw.** Auskunft: Pistyan-Büro, Berlin W 15, Meierottostraße 1. Telephon: Oliva 4907.

Thale, das Juwel des Harzes.
Am Eingang des wildzerklüfteten Tals der rauschenden Bode mit den Glanzpunkten Hexentanzplatz und Roßtrappe. Solbad Hubertusbad: radioaktive, kalkreichste Quelle Deutschlands. Solbäder, medizinische Bäder und Trinkkuren Offen ab 1. Mai 1925.
Von 11. Juli bis 31. August 1925 finden im Harzer Bergtheater die Lienhard-Festspiele statt. Spielplan durch die Kurverwaltung. — Kurkonzerte, Reunions und Harzrundfahrten. — Bekannter Tagungsort für Verbände aller Art. — Auskunft und Prospekte durch das Verkehrsamt der Kurverwaltung. — Fernr. Thale 50 und nachstehend aufgeführte Hotels.
Empfehlenswerte Hotels:
Pensionspreis inkl. Zimmer und Steuern: kl. Häuser 5—8 Mk. gr. Häuser 7—10 M

Hotel	Fernr.	Hotel	Fernr.
1. Waldkater	8. u. 23	10. Gebirgshotel	423
2. Ritter Bodo	6	11. Thaler Hof	504
3. Rose	57	12. Café, Konditorei u. Logierhaus Kache	442
4. Roßtrappe	11	13. Hotel Königsruh	24
5. Hexentanzplatz	12	14. Wolfsburg	499
6. Hubertusbad	533	15. Lindenberg	470
7. Heimburg	9	16. Rheinischer Hof	451
8. Bodetal	405		
9. Prinzeß Brunhilde	447		

Die Häuser sind der Größe nach aufgeführt. Mit der Qualität des Hauses hat die Reihenfolge nichts zu tun.

Bad Schandau
Die Perle der sächs. Schweiz, a. d. Elbe. Eisenquelle z. Trinkkur, Sauerst-, Sol-, Kiefernadel-, Moor-, kohlensaure, elektrische Bäder aller Art, elektr. Lichtbäder etc. Elektr. Licht, Gas, Wasserltg. Tägl. Konzerte. Reunions. Kurtheater. Lawn-Tennis, Krocket jeder and. Sport. Prospekt d. d. Stadtrat.

Ruine Sachsenburg
Bahnstation Heldrungen
Perle des Unstruttales auf waldiger Bergeshöhe. Leicht erreichbar, beliebte Tagestour. Herrliche Fernsicht. Ausflüge durch prächtigen Hochwald nach dem Kyffhäuser, gold. Aue, Unstruttal, Thüringerwald u. a. Beste Verpflegung, Fremdenzimmer, sol. Preise. Für Vereine, Schulen rechtz. Anmeldung erbeten an den Burgwirt R. Rehse, Sachsenburg, Telephon Heldrungen 234.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Columbus
das größte Schiff der deutschen Handelsflotte
Regelmäßige Abfahrten
BREMEN NEWYORK
ausgehend Southampton / Cherbourg
heimkehrend Plymouth / Cherbourg
Hervorragende Reisegelegenheiten I., II. und III. Klasse / Größter Komfort und Behaglichkeit / Vorzügliche Verpflegung und Bedienung
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und sämtliche Vertretungen
In Halle: Lloyd-Reisebüro, L. Schönlicht, Poststraße (Stadt Hamburg)
Nur für Frachten:
Norddeutscher Lloyd Frachtkontor Chemnitz G. m. b. H., Postfach 188.

Bad-Thal b. Eisenach. Luftkurort. Walddidyll. v. ganz bes. Reiz. Auch für Nachkuren empfohlen. Prospekt gratis. Kur- u. Fremden-Verk.-Verein.

Solbad Bad Sulza
Thüringen
Stärkste Sole Deutschlands
König's Kurhotel, Willy H. Oelgarth
Erstes Haus am Platze. Tel. 242

Ottobeuren im Allgäu
660 m über dem Meere, mit berühmter Benediktinerabtei (deutsches Eskorial), Gegründet 754.
Für Ruhe- und Erholungsuchende im Gasthof z. Post Pension von 4.50 Mk. an. Reichlich gute Verpflegung. Billard. Badegelegenheit. Autogarage. Telephon 46
Näheres durch
WITWE HOPS
Besitzerin.

Kur- u. Logierhaus Schloß Pretzsch (Elbe)
Eisenmoorbad — Luftkurort
Herrliche Wohnungsgelegenheit
Vorzügliche Verpflegung. Keine Beherbergungssteuer. Rechtzeitige Zimmerbestellung erbeten.
Fernruf 31. Fernruf 31.
Valentin Knoblauch.

Tautenburg
Herrliche Sommerfrische Thüringens
Geschützte Lage
Große Waldungen
Mäßige Preise
Auskunft durch Verschönerungsverein.

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Große Erfolge in chron. Krankh. Tagespreis ab 7 M. — Prosp. fr.

Haus Waldrast Oberhof i. Thür.
Ruhiges Fremdenheim
Fam.-Wohnungen
Einzelzimmer.

SÜDHARZ — KYFFHÄUSER

Nordhausen (Südharz)
Ausgangspunkt zum Kyffhäuser und Brocken.
Näheres durch den Verkehrsverein.

Kein Harzwanderer versäume
Die Heimkehle
Deutschlands größte Höhle zu besuchen
Gewaltiges Naturdenkmal
Täglich geöffnet, elektrisch erleucht., Auskunft durch die Höhlen-Verwaltung Uftrungen.

Bad Lauterberg im Harz. Luftkurort, Kaltwasserheilanstalt, Kneippkurort. Pensionspreis 5,- b. 7,50 R.-M. Prosp d. d. Badeverwaltung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250719034/fragment/page=0006

Blätter für Heimatkunde

Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

Sonntag, den 19. Juli 1925

Vor hundert Jahren.

Ein Stücklein aus der Zeit, da es noch gemütlich in der Welt zuging.

Von **Armin Stein.**

Der Herr Superintendent erhielt vom Konsistorium den Auftrag, einen Landpfarrer, dessen Haar schon ganz weiß geworden, und dessen geistige Begabung durchaus nicht hervorragend war, zu visitieren und ihm bei der Gelegenheit den Gedanken an seine baldige Emeritierung nahezulegen.

„Nun, wie befinden Sie sich, Herr Bruder?" Mit diesen Worten begrüßte der Eintretende den alten Herrn.

„Ich danke für die gütige Nachfrage, Hochwürden, recht gut. Und Ihnen?"

„Nun, ich kann auch nicht klagen".

„Sehr angenehm zu hören!"

„Ich sollte aber meinen, wenn man schneeweißes Haar hat, dann müßte sich das Alter bemerkbar machen".

„Ach, ich trage mein weißes Haar bereits seit zehn Jahren, aber die Leute sagen alle: Herr Pastor, Sie werden immer jünger."

Die Pfarrersfrau brachte dem geehrten Gast ein Glas Rotwein — zu einem Imbiß war keine Zeit mehr, denn es mußte gleich zum Gottesdienst läuten.

Der Pfarrer mußte nun zuerst auf die Kanzel seiner Mutterkirche; die Predigt war gut gemeint, aber recht schwach.

*

Im Pfarrhaus wartete der Herren ein leckeres Mahl, bei dem der Ephorus die Beobachtung machen konnte, daß es dem alten Pfarrer ganz vortrefflich schmeckte. Er erstaunte über dessen Leistungen an dem Kalbsbraten und bewunderte seine Trinkfestigkeit, die auch nach dem sechsten Glas noch unerschüttert war.

„Sagen Sie, Herr Bruder," fragte er im Laufe des Tischgesprächs, „wann pflegen Sie mit der Ausarbeitung Ihrer Predigt zu beginnen?"

„Am Donnerstag, am Freitag, manchmal aber auch erst am Sonnabend, wie sich's gerade macht."

Der Herr Superintendent legte die Gabel hin und sah sein Gegenüber sehr ernst an. „Wissen Sie, wann ich damit anfange? Schon am Montag!"

Der Pfarrer neigte langsam den Kopf: „Ja, Herr Superintendent, die Gaben sind eben verschieden verteilt."

*

Nach dem Mittagessen zog sich der Herr Superintendent ein wenig zurück, um ein paar Augen voll zu nehmen — er sagte, das sei ihm notwendiges Bedürfnis. Währenddem wandelte der alte Pfarrer im Garten umher und machte sich an seinen Rosen zu tun.

Eine Stunde später ging es nach dem Filial zum zweiten Gottesdienst, einer Kinderlehre.

Unterwegs war eine Anhöhe zu nehmen. Der stark beleibte Superintendent keuchte und wischte sich den Schweiß und blieb hinter dem Pfarrer zurück, dem bei seiner Gazellenfigur nicht viel Fleisch im Wege und auch das Erklimmen des Berges eine Kleinigkeit war.

Der zuerst oben Angelangte machte nun Halt, um seinen Nachfolger erst heranzulassen, und empfing ihn mit einem Blick wohlwollenden Bedauerns: „Ja, Herr Superintendent, es wird doch wohl nachgerade Zeit, daß Sie an Ihre Emeritierung denken!"

Carl Löwe in Halle.

Die Beziehungen, die den bekannten Komponisten der Lieder „Die Uhr" und „Tom der Reimer" mit der Stadt Halle verknüpfen, sind sehr mannigfaltig und eng gewesen. Im Jahre 1796 in dem kleinen Städtchen Löbejün am Petersberge geboren, kam der Vierzehnjährige, nachdem er in Cöthen zur Schule gegangen war, dort aber nur wenig lernen konnte, 1810 in Begleitung seines Vaters nach Halle, um einen besseren Schulunterricht zu genießen und um die schon stark hervorstechenden musikalischen Fähigkeiten weiter zu bilden. Zuerst besuchten sie das alte Franziskanerkloster, in dem früher das lutherische Gymnasium und der Stadtsingechor untergebracht waren, wo Vater Löwe seine Ausbildung erworben hatte und bis zum Präfekt des Chores avanciert war. Die fremdherrschaftliche königl. westfälische Regierung hatte aber die sehr zurückgegangene Schule und den Chor an die Francke'schen Stiftungen überwiesen. So wurde Löwe Schüler der Latina und des Stadtsingechores, nachdem er die Aufnahmeprüfungen bestanden hatte. Er sang alles mit Leichtigkeit, was ihm der Direktor des Chores Prof. Dr. G. D. Türk vorlegte.

„Seine Stimme war quäkig, aber andererseits traf er alle Töne aus dem Kopfe",

was besonders hoch bewertet wurde. Wie alle Chorschüler, wohnte er im Hause Türks in der Steinstraße. Als Chorist hatte er viel zu tun. Am meisten Zeit beanspruchten „die Gesänge auf den Straßen, vor den Türen der wohlhabenden Einwohner, die Hochzeiten und Beerdigungen." Daneben waren aber auch hohe künstlerische Leistungen zu vollbringen. Türk führte die Kirchenmusiken und sämtliche öffentlichen Konzerte, deren er im Winter zwölf gab, fast nur mit Hilfe dieses Chores auf. Diese Konzerte waren das einzige, was damals in Halle an Kunst geboten wurde. Man führte nicht nur die Oratorien von Händel, Haydn, Graun, Schuster und Winter, auch alle Opern Mozarts und die damals modernen Opern von Himmel und Reichardt konzertmäßig auf. In den Kirchenmusiken gab es Werke von Joh. Seb. Bach, Emanuel Bach, Doles, Hiller und Türk. Das mitwirkende Stadtorchester, verstärkt durch Studenten, mußte leidlich aus spielen. Löwe berichtet später, es spiele Symphonien mit ziemlicher Präzision. Damals (1810) hörte Löwe schon die Oduur-Symphonie v. Beethoven, in der Türk die „schnackische" Einleitung zum Finale gestrichen hatte. Die Solopartien waren besetzt von Dilettanten oder auch von besonders begabten Knaben. So sang der vierzehnjährige Löwe neben einem Frl. Weimann die Sopransoli. „Bald gehörte ich zu den besten Sängern des Chores, und während Demoiselle Weimann die ersten Partien bekam, fielen mir die zweiten zu", so schreibt Löwe selbst. Eine seiner Lieblingsrollen war die der „Königin der Nacht" aus Mozarts „Zauberflöte", welche er ihrer großen Schwierigkeiten ungeachtet gut zu singen vermochte. (Man bedenke, daß die große Arie bis zum f''' geht!)

Es blieb nicht aus, daß der Knabe seiner schönen Stimme wegen in dem regen gesellschaftlichen Verkehr, der besonders in Universitätskreisen gepflegt wurde, schnell eine große Rolle spielte. Bei den Professoren Maas und Reil, dem Staatsrat v. Jacob, dem Kanzler Niemeyer, damaligen Direktor der Francke'schen Stiftungen, war er ein gern gesehener Gast. Aber auch bei den musikalischen Größen der Stadt, bei Türk und dem alten Reichardt, der Salinendirektor war, war er unentbehrlich geworden. Durch den Präfekten des Saale-Departements, Herrn v. Geßler, bekam er von König Jerôme, dem er mit dem Stadtsingechor öfters vorsingen mußte, ein Stipendium von jährlich 300 Talern. Nun konnte er ganz dem Musikstudium leben. Türk unterrichtete ihn in Komposition. So schritt er bis zu seinem 17. Lebensjahr weit vor.

Mit dem Jahre 1813 kam eine Wende. Als Kriegsfreiwilliger wurde er seines jugendlichen Alters wegen nicht genommen. Mit dem alten Türk und Reichardt schauselte er also Schanzen vor der Stadt, als sie von Eugen Beauharnais belagert wurde. Die Verwundeten der Schlacht von Leipzig, die in Halle gepflegt wurden, brachten Typhus- und Fieberepidemien mit. Seine beiden Lehrer und Freunde Türk und Reichardt fielen ihnen zum Opfer, wie auch Reil und v. Jacob, der Bruder des Staatsrates. Er verlor damit wichtige Förderer und Gönner, und da sein hohes Stipendium plötzlich gestrichen wurde, stand er vor dem Nichts. Auf den Rat seines Vaters widmete er sich wieder dem Schulstudium, das er früher vernachlässigt hatte, und zog in das Waisenhaus. Die Musik mußte für einige Jahre schweigen, und nur den Töchtern des Kanzlers Niemeyer gab er noch Unterricht.

Nachdem er im Jahre 1817 das Maturitätszeugnis an der Latina erlangt hatte, bezog er die hallische Universität, um sich dem theologischen Studium zu widmen, ausgerüstet mit mehreren Stipendien. Damit trat er auch wieder in das kräftig erwachende musikalische Leben Halles ein. Der neue Direktor des Stadtsingechors, Musikdirektor Naue, der Schwiegersohn von Prof. Maaß, Löwes besonderer Gönner, übergab ihm in den Konzerten der neugegründeten Singakademie die Solopartien für Tenor. Außerdem sang er in dem Gesangsquartettzirkel des nachmaligen Berliner Musikprofessors A. B. Marx, der damals Referendar in Halle war. Hier wurden auch Opern-Oratorien aufgeführt wie bei Naue, und statt des Orchesters mit Klavier. Julie v. Jacob, eine Tochter des Staatsrates und späteren Direktors der Francke'schen Stiftungen, sang die Sopranrollen. Mit ihr verbanden ihn bald zarte Bande, er heiratete sie, als er später in Stettin eine feste Stellung gefunden hatte. Im Hause Jacobs und des Kanzlers Niemeyer waren außerdem regelmäßig in der Woche Musikabende, in denen Löwe teils sang teils begleitete. Nach glaubwürdigen Zeugnissen der Zeitgenossen spielte damals der Student Löwe im hallischen Musikleben eine wichtigere Rolle als der sehr bescheidene Musikdirektor Naue. Wirkte Löwe in einem Konzert mit, so war stets eine drückende Enge im Saal.

Doch auch dem studentischen Leben widmete er sich am Anfange seines Studiums. Er wurde Burschenschafter. Der strenge Kamment wurde ihm aber allmählich lästig, er trat aus und widmete seine freie Zeit lieber Spaziergängen nach der Rabeninsel, zu Reichardts Garten (heute Amtsgarten) oder der Hölthybank in Cröllwitz, wo er gern in der Saale schwamm, weil sie dort breit und tief zugleich ist. Er rettete damals zwei Menschenleben vom Tode des Ertrinkens. Im Jahre 1818 wohnte Löwe auf dem großen Berlin, wo er seine ersten großen Kompositionen schrieb, die beiden Balladen „Edward" und „Erlkönig". Diese und „Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein" hielt er später selbst für seine größten Kompositionen. Nicht lange konnte er in der anregenden Umgebung des hallischen Musiklebens schaffen. Im April 1819 trat Löwe als Freiwilliger in die 4. Kompagnie der 4. Jägerabteilung ein, wo er erst in Halle, dann in Weißenfels Dienst tun mußte. Nach der Militärzeit ging er als Kantor an St. Jacobi nach Stettin, wo ihn ein sehr ruhiges Musikleben erwartete, das er dann durch seine umfangreichen Konzertreisen oft mit musikalisch-regsameren Uebungen vertauschte.

E. S.

Der Roland am Markt.

Unser steinerner Roland — das Sinnbild eigener städtischer Gerichtsbarkeit, an Kaiser Karl den Großen gemahnend — ist etwas über 200 Jahre alt. Sein Vorgänger war aus Holz und war bunt bemalt und vergoldet. Dieser erste hallesche Roland ist um 1200 schon da, er stand auf einem kleinen Berge neben dem Rathause. Im Jahre 1341 baute man an der Ecke der Wage einen Turm. Roland wurde auf einen freien Platz neben dem Roten Turm gestellt. Als Erzbischof Ernst im Jahre 1481 das damals schon unruhige Halle erobert hatte, ließ er zum Zeichen seines Sieges den Roland in ein dangeben befestigtes Gebäude versperren, verbot auch im nächsten Jahre den sonst alle Jahre üblichen Rolandstanz. Im Jahre 1543 wurde der bunte Roland wieder aus seiner Gefangenschaft erlöst. Man stellte ihn wieder an die Ecke der Wage.

Als Kurfürst Johann Friedrich im Jahre 1547 in Halle einzog, versetzte man den Roland wieder an die Ecke des Roten Turmes, und der Kurfürst umritt ihn, zum Zeichen, daß er die alten gerichtlichen Privilegien der Stadt achten wolle. Nachdem Roland dort ein Schutzdach gegen das Wetter bekommen hatte, stand er bis zum Jahre 1718. Damals sollte die Hauptwache im Roten Turm vergrößert werden. — Der Roland wurde einstweilen auf dem Bauhof in Gewahrsam gebracht. Doch das war sein letzter Gang. Die Stadtväter hatten sich entschlossen, einen Roland aus Stein am Roten Turm zu errichten, und so blieb der alte Roland im Bauhause, wo er am 15. November ein würdiges Ende fand, er verbrannte mitsamt dem Bauhof. Seitdem regiert der junge steinerne Roland auf dem Marktplatz zu Halle!

Der Gruß der Deutschen Turnerschaft.

Ihren schönen Gruß haben die Turner nicht erfunden, sie haben ihn nur wie so vieles wieder lebendig gemacht. „Gut Heil" ist ein uralter, deutscher schriftmäßiger und christlicher Gruß. Wir finden ihn schon im Schrifttum des zwölften Jahrhunderts. Im Volksmunde hat er sich bis in die Zeit der Entstehung des Turnens gerettet. Als Turnergruß ist er aber erst in den dreißiger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts aufgekommen und hauptsächlich im Vogtlande gebraucht worden. Er suchte seinen Weg in die Weise und fand hier freundliche Aufnahme und da Widerspruch, weil man andere Fügungen z. B. „Heil auf!" „Frisch auf!" für schöner hielt. Da trat 1846 Jahn selbst im Dresdener „Turner" und im „Nachrichtenblatt" von Ravensstein für „Gut Heil!" ein, und Heubner widmet ihm sein Gedicht „Turnergruß". Als die Schwaben in demselben Jahr ihr zweites Turnfest in Heilbronn feierten, ging der Gruß schon von Mund zu Mund. Und dann hat er die ganze Turnerschaft für sich gewonnen. Es ist ein Wunsch, der in dem Gruße liegt; er ist die sprachlich kurz und selten schön gefaßte Anteilnahme, die ein Turnbruder für den anderen bereit hat.

Das hallische Theater.

XVII. **Jahrhundert.**

Von **Kurt Hennemeyer.**

(Nachdruck verboten.)

Mit welchem Zeitpunkt die hallische Theatergeschichte einsetzt, ist unbestimmt. Es ist wohl möglich, daß die im Anfang des 17. Jahrhunderts in Deutschland berühmten englischen Komödianten-Truppen auf ihren Wanderwegen auch in Halle Rast gemacht und dieses oder jenes der beliebten „Mordspektakel" zur Aufführung gebracht haben. Wenn aber Albert Colins in seinem Werk „Shakespeare in Germany in the 16. and the 17. centuries" bereits auf das Jahr 1611 eine „teutsche Comödia, der Jud von Venedig aus den Engländischen" nach Halle verlegt, so kann es bei dieser Angabe nur um eine Mutmaßung, wenn nicht gar um einen Irrtum handeln, Jedenfalls ist in den Dokumenten jener Zeit nichts von einer solchen Vorstellung in Halle angegeben.

Seine Entstehung verdankt das hallische Theater vielmehr den alten „Schulkomödien". Wir wissen, daß die alten Lateinschulen des ausgehenden 16. Jahrhunderts an ihren hohen Festtagen die Feierlichkeiten mit einer dramatischen Handlung würdevoll ausschmückten. Hier war es das lutherische Gymnasium, das noch im 18. Jahrhundert diese alte Tradition eifrig pflegte. Nach den uns erhaltenen Quellen war der damalige Rektor des Stadtgymnasiums M. Christoph Cäsar (1583—1604) der erste, der solche dramatischen Handlungen, die mit dem allgemeinen Namen der „Komödien" bezeichnet wurden, zustande brachte.

Bei diesen Aufführungen war es anfänglich ziemlich hoch hergegangen. So wird von einem Aktus im September 1602 berichtet, bei dem nicht weniger als „130 Personen mitwirkten, nachdem die Schüler zuvor mit vielen Wagen, 30 Reitpferden und 7 Chören Musikanten" in der Stadt umhergezogen waren. Diese „Reklameumzüge" — wie wir sie heute nennen würden —, bei denen eine der lustigen Personen meistens schon eine Probe ihrer Kunst zu geben hatte, waren um jene Zeit die einzige Ankündigung der Spiele, eine Ankündigung, die fast immer einen durchschlagenderen Erfolg gehabt haben müssen, als die kräftigsten Plakate ihn heute erzielen.

In diese Zeit des hallischen Schuldramas fällt der Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Schwere Schicksalsschläge treffen auch Halle und vernichten seinen Wohlstand, sein geistiges Leben fast gänzlich. Die wilden Stürme des Krieges umtoben die Mauern der erzbischöflichen Residenz, die viele Jahre hindurch zum Spielball aller kriegführenden Parteien wird.

Wenn dadurch die Schule auch selbst in Verfall geriet, besser als diese überstanden die „Schulkomödien" alle Schrecken der Zeit. Sogar während des Krieges war die Teilnahme an diesen Aufführungen so wenig erloschen, daß man sie infolge starken Andranges nach einem größeren Raume „auf der Wage" verlegen mußte. — Auf den Hof hatten aber die Erfolge der „Komödie" wenig Einfluß gehabt. Erst unter der Regierung des Herzogs Christian Wilhelm (1614—1653) folgte der Hof dem Beispiel des alten Gymnasiums, das in dem folgenden Administrator Herzog August (1653—1680) einen eifrigen Förderer erhielt. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Schulkomödie unter der Leitung des Rektors Valentin Berger von Ohrdruff (1659—1675), der sogar eine „Komödianten-Klasse" gründete, zu immer stärkerer Entfaltung gelangte. Wenn auch der große Aufwand der Vorkriegszeiten bedeutend eingeschränkt wurde, so gehört trotz alledem die Säkular-Feier des Gymnasiums im Jahre 1665 zu einem der ersten Glanzpunkte der hallischen Theatergeschichte. Nach einem öffentlichen kostümierten Umzuge wurde am 18. August im Hörsaale ein „Actus oratiocomicus" veranstaltet, bei dem Apollo, die Musen und fünf allegorische Gestalten auftraten. Den Abschluß dieser großzügigen Feier bildete am 21. August auf der Wage die Aufführung eines damals vielgerühmten Trauerspiels von Andreas Gryphius, der „Königin Katharina von Georgien". Der Chronist meldet, daß „nur" 34 Schüler des Gymnasiums agierten, daß aber das „erbaulich Spiel" einige Tage später wiederholt werden mußte.

Wie die hallischen Schulkomödien, so genoß auch der Hof des Herzogs August durch die Pflege von Theater und Musik einen ausgezeichneten Ruf. Hier lebte als die glänzendste Zierde dieses Musenhofes der Schriftführer der „Fruchtbringenden Gesellschaft" der Rat David Heydenreich, ferner der Hofmusikus Coriacus Berger, der eine Base Händels zur Frau genommen hatte. Vor allem waren die Musikaufführungen weit und breit bekannt, gehörten doch diese Aufführungen am Hofe des theaterbegeisterten Herzogs zu den frühesten, die in Deutschland vorkamen. Die erste Opern-Vorstellung, von der wir überhaupt wissen, war die Aufführung der „Dafne" von Heinrich Schütz, die am 9. Oktober 1627 zu Torgau als Glanzstück anläßlich der Vermählung der sächsischen Prinzessin Luise mit dem gelehrten und musikalischen Landgrafen Georg von Hessen-Darmstadt stattfand. Es ist möglich, daß kurze Zeit darauf auch Halle „seine erste Oper herausbrachte". Fest steht, daß 1658, zur selben Zeit, in der man in Hamburg begann die Kunst der großen venezianischen Opernkomponisten auszuüben, in Halle die „Charimunde", ein leider verlorengegangenes Werk des fürstlichen Kammermusikus Philipp Stolz, aufgeführt wurde. Wahrscheinlich handelte es sich hier um ein Schauspiel in Prosa, in das Chöre eingewebt waren. Stücke ähnlicher Art, dann wesentlich musikalische Singspiele, Singspiele mit Balletten, „Frauenfreudenspiele", die teils mythologische, teils Stoffe aus der biblischen und römischen Kaisergeschichte im Zeitgeschmack behandelten, wurden fortan in großer Menge zur Darstellung gebracht. Meistens dienten diese Aufführungen zur würdigen Ausschmückung der vielen Familienereignisse des fürstlichen Hauses. Wenngleich der Geschmack der damaligen Zeit roh und gemein war, so muß zu Augusts Ehre gesagt werden, daß die auf der Hofbühne gespielten Werke sich von dem damals in Deutschland weitverbreiteten Schmutz möglichst freigehalten haben.

In diese Epoche lebhafter Kunstpflege fällt die Geburt des Johannes Velten, der für „die Theatergeschichte des 17. Jahrhunderts unbestritten bedeutendsten Persönlichkeit". Am 6. Januar 1641 wurde er als Sohn der großen Kaufmannsfamilie Velten (auch Veltheim) in der Pfarre zu U. L. Frauen in Halle geboren, studierte in Halle, Wittenberg und Leipzig, wo er 1661 die Würde eines Magisteris erwarb, und trat nach dem Ableben seines Vaters Oheims, nach 1665) als Schauspieler auf. Nachdem er 1668 die Führung einer Truppe übernommen hatte, die bereits 1678 in einem anerkannten Rufe besonderer Tüchtigkeit stand, wurde er zum Urheber einer Reihe wichtiger und folgenreicher „läuternder und weiterbildender" Neuerungen im deutschen Bühnenwesen. Mag auch manche Grotesk Veltens in das Reich der Fabel gehören, wenn auch mit Bestimmtheit nicht nachgewiesen werden kann, ob er als erster alle Frauen- und Mädchenrollen durchweg mit Schauspielerinnen besetzte, so bleibt er doch eine der markantesten Persönlichkeiten der gesamten Theatergeschichte. Lange Zeit durch die Gunst des kursächsischen Hofes gefördert, beschloß er seine Laufbahn in Hamburg, wo er 1692 gestorben ist.

Nach dem Tode des Herzogs August und unter der späteren Herrschaft der Brandenburger erlosch das Interesse an Theater und Kunst immer mehr und mehr. Auch das Lutherische Gymnasium gab 1710 die letzte große Schauspiel-Aufführung. Zum letzten Male staunte das Publikum in der „Komödienklasse" über eine Darstellung des „goldenen Vließ, d. i. die unvergleichliche Belohnung einer unermüdeten Arbeit", in welcher u. a. neben den Vertretern der vier Weltteile allegorische Gestalten, wie die Fama, neben den Söhnen Noahs die Medea, außerdem ein Politikus, ein Geograph, ein Redner und ein Historikus, auftraten. An der gleichen Stelle ließ sich die Bevölkerung Halles 1730 einen „kurzen Begriff" der ganzen Historien vom Anfang der Reformation bis zum Augsburger Religionsfrieden, begleitet von einer „wohlgesetzten" Musik, von den Schülern vorspielen. Den Abschluß dieses Reformationsdramas bildete — wie in den „Wöchentlichen Hallischen Nachrichten auf das Jahr 1750" verzeichnet steht — der mit Trompeten und Paukenbegleitung gesungene Ambrosianische Lobgesang.

Schon dieser Abschluß kennzeichnet den Geist der neuen Zeit.

Der mehr und mehr erstarkende Pietismus, unterstützt von dem orthodoxen Geist der jungen Universität, hemmten die weitere Entwicklung des hallischen Theaters, dessen Geschichte sich mit dem beginnenden 18. Jahrhundert zu einer wahren Leidensgeschichte gestalten sollte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250719034/fragment/page=0007

Neue Bücher.

Deutsche Urzeit. Bücherreihe herausgegeben von Dr. Albert Kiekebusch, Direktor der Vorgeschichtlichen Abteilung des Märkischen Museums in Berlin und D. Dr. Eduard Norden, Professor der klassischen Philosophie an der Universität Berlin. Band 1 Die Ausgrabung des bronzezeitlichen Dorfes Buch bei Berlin von Dr. Albert Kiekebusch. Verlag Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) A.-G. in Berlin. Preis in Halbleinen 3 Mark. — Die unter obigem Sammeltitel erscheinende Bücherreihe, deren erster Band hier zur Veröffentlichung kommt, stellt sich die Aufgabe, durch Männer der Wissenschaft, die sich mit ihrem Können in den Dienst des Volkes stellen, weitesten Kreisen das Verständnis für deutsche Vergangenheit zu erschließen und damit den Volksgenossen zu zeigen, wie unendlich reich wir an höheren Gütern noch sind, und was schon in der Urzeit von unseren Vätern geleistet worden ist.

Typische Prozesse. Ein Zivilprozeßpraktikum von E. Anschütz, Graf zu Dohna. K. Heinsheimer, Verlag: Otto Liebmann, Berlin. — Nichts ist so geeignet, mit dem beim Ineinandergreifen aller der materiellen und formellen Rechtssätze scheinbar so verwickelten Gange der richterlichen Rechtsfindung selbstvertraut zu machen und das Prozeßrecht, welches dem Studium den sprödesten Stoff bietet, durch Anschaulichkeit näherzubringen, als die Vorführung zusammenhängender Prozeßbilder. Die Sammlung ist seit ihrem ersten Erscheinen (1906) diesen Gedanken entsprechend ausgestaltet. Die nunmehrige 6. Auflage ist durch die Aenderungen und Neuerungen veranlaßt, die die Novelle vom 13. Februar 1924 unserem Verfahrensrecht gebracht hat. Zahlreiche Fälle mußten umgestaltet, andere neu eingeführt werden, um sowohl die organisatorischen Gebilde wie die der Verfahrensbeschleunigung dienenden Vorschriften der Novelle insoweit lebendig zu machen, als dies der Zweck des Uebungsbuchs erheischt und die erst beginnende praktische Erfahrung gestattet.

Der Film und seine Bedeutung für die Landwirtschaft. Praktischer Ratgeber in allen Film- und Apparatefragen. Im Auftrage des Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bearbeitet von Major a. D. R. Kleinhans, Geschäftsführer des Zentralausschusses für Landlichtspiele. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 10/11. Preis 1,50 Mark. Zum ersten Male erscheint damit ein praktisches Verzeichnis aller anerkannten landwirtschaftlichen Filme Deutschlands mit genauen Inhaltsangaben, wie Länge und Herstellungsfirma, geordnet nach Wirtschafts- und Zuchtbetrieben, Tiere, Saatzucht, Düngewesen, Schädlingsbekämpfung, Molkereiwesen und Maschinen. Daneben werden kurz der Film, seine Organisation und Apparate erläutert.

Das nationale System der Politischen Oekonomie. Von Friedrich List. 8. Auflage. Mit einer historischen und kritischen Auflage von K. Th. Eheberg und einem Anhang: List-Bibliographie von Dr. Max Hoeltzel. In Büttenumschlag M. 14.—, in Ganzleinen M. 17.50. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin.

Die gewaltige Bedeutung Friedrich Lists, des großen Nationalökonomen aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, des freiheitliebenden Patrioten und glühenden Vorkämpfers für Deutschlands Einigung, wird seit dem Weltkriege über die Kreise der Gelehrten und Fachgenossen hinaus in immer wachsendem Maße von allen irgendwie politisch und sozial interessierten Gebildeten erkannt. Lists Hauptwerk sein berühmtes „Nationales System der Politischen Oekonomie“, das 1883 zum letzten Male erschien, erscheint in neuer Auflage und verkündet die gerade heute so zeitgemäße Maxime staatswirtschaftlicher Politik, daß jede Nation vor allem ihre eigenen Hilfsquellen in höchster Selbständigkeit entwickeln und über den pekuniären Vorteil des Einzelnen das dauernde Gedeihen aller produktiven Kräfte stellen müsse.

Das Führer-Handbuch (F.-H.) des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten ist mit Genehmigung der Bundesleitung auf Grund amtlichen Materials herausgegeben von Friedrich Bendziula. — Aus den Reihen des Stahlhelm erging schon lange der Ruf nach einheitlichen Richtlinien für die Organisation und die Führung des in seiner Stärke immer mehr anwachsenden Bundes. Diesem Zwecke dient das nunmehr abgeschlossene Führer-Handbuch. Schon eine kurze Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses zeigt, daß der Herausgeber das Material mit Bienenfleiß zusammengetragen und alles aufgeboten hat, um auch den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden. Mit der Ideenwelt und der großen Linie des Stahlhelm befassen sich eine Reihe von grundlegenden Aufsätzen. Als besonders wertvoll sind außerdem hervorzuheben die Abhandlungen über Eisenbahnverkehr, Kassenverwaltungsanleitungen, sowie die präzisen juristischen Arbeiten in der Aufstellung von Musterformularen sind ein Zeugnis dafür, wie weit der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten in seiner Organisation gediehen ist. Alles in allem: „Das Buch, das unserer Bewegung bis heute gefehlt hat.“

Der Weg zur Gesundheit, von Geheimrat Beerwald. 223 Seiten, Preis gebunden 2,60 Mark. Max Hesses Verlag, Berlin W 15. Durch den Krieg und die darauffolgenden Jahre hat die deutsche Volksgesundheit erheblichen Schaden gelitten und wir alle können davon ein Lied singen. Wie wir nun den Weg zur Gesundheit und damit zum Lebensglück zurückfinden können, was wir tun und lassen müssen, um uns gesund zu erhalten, oder es zu werden, das bringt in vorbildlicher Weise das Buch des bekannten Berliner Hygienikers. Es begleitet uns sozusagen auf unserem ganzen Lebensweg von der Wiege bis ins Greisenalter und gibt auf jeder Seite beherzigenswerte und leicht ausführbare Ratschläge für unser Wohlbefinden. Der Titel des Buches könnte auch heißen: Die Kunst jung zu bleiben.

C. Regenhardts Geschäftskalender für den Weltverkehr. 50 Jahrgang 1925. (Verl. C. Regenhardt G. m. b. H. Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 19/20). Preis gebunden in Deutschland RM. 7.90 portofrei. — Zu einem feststehenden Begriff für ein handliches, unendlich vielseitiges Nachschlagewerk geworden, hat der Name „Regenhardt“ in der Geschäftswelt aller Länder einen guten Klang. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um einen Platz in Deutschland selbst oder irgendwo im entferntesten Auslande handelt. Alle nur nennenswerten Plätze der Welt sind in genauer geographischen Einteilung verzeichnet, dazu die Angabe der Einwohnerzahl, Bahn- und Schiffsverbindungen, Rechtspflege, Verkehrsbehörden, Handelsstatistiken, Konsulate, Handelshäuser usw. Die vorliegende Jubiläumsausgabe in ihrem ansprechenden festlichen äußeren Gewande stellt eine anerkennenswerte Leistung dar.

Das Steuerüberleitungsgesetz vom 29. Mai 1925, herausgegeben von Dr. Adolf Hollaender, Rechtsanwalt, Berlin, mit Erläuterungen und sorgfältig bearbeitetem Sachregister, Pr. 1.80 Mk. — Die zum Verständnis und zur Ergänzung erforderlichen sonstigen Gesetze und Verordnungen sind mit abgedruckt. Ein sorgfältig bearbeitetes Sachregister erleichtert die Benutzung. So vereinigt der Band die Handlichkeit einer Taschenausgabe mit den Vorzügen eines ausführlichen Kommentars und eignet sich dadurch ganz besonders zum praktischen Gebrauch.

Die neue Zivilprozeßordnung, die nun seit 1. Juni 1924 in Kraft ist, und grundlegende Änderungen der Verfahrensvorschriften gebracht hat, hat sich trotz allem Für und Wider in Einzelheiten im allgemeinen durchaus bewährt. Die Ueberleitung in das neue Recht war für die Gerichte und die Juristen eine schwere Aufgabe. Wesentlich hat zur Einarbeitung beigetragen die bekannte Taschenausgabe der Zivilprozeßordnung vom Senatspräsidenten beim Kammergericht Dr. Baumbach, die bereits nach acht Monaten in der ungewöhnlichen hohen Auflage von 13 000 Stück vergriffen war — ein seltener Erfolg! Nun ist schon die zweite, wesentlich veränderte und vermehrte Auflage (Verlag Otto Liebmann, Berlin W. 57, Potsdamerstraße 96, Preis geb. Mk. 10.) erschienen. Es sind darin jetzt nicht bloß wie in der ersten Auflage die Neuerungen, sondern sämtliche Paragraphen der Zivilprozeßordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Entlastungsverordnung und der Einführungsgesetze eingehend erläutert worden. Der Verfasser hat dabei die telegrammartige Erläuterungsweise, die so viel Beifall gefunden hat, beibehalten und zu allen wichtigen Fragen selbständig Stellung genommen.

Die industrielle Kalkulation. Von Dr.-Ing., Dr. rer. pol. M. R. Lehmann, Dozent für Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule zu Dresden. Bücherei für Industrie und Handel Band VII. Preis geh. 7,50 Mk., in Halbleinen geb. 9 Mk. 263 Seiten. 1925. Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 10, Wien I. — Die Literatur der industriellen Kalkulation oder der industriellen Selbstkostenrechnung ist sehr umfangreich. Trotzdem fehlt es an einer allgemeinen Organisationslehre der industriellen Kalkulation, d. h. an einem Buche, das gleichzeitig dem Praktiker ein Leitfaden durch die Probleme ist, deren Lösung ihm bei der Ausgestaltung und Durchführung der industriellen Kalkulation obliegt, und welches gleichzeitig eine systematische Bearbeitung des heutigen Standes der Kalkulationstheorie darstellt. Diese Lücke füllt das vorliegende Buch aus. Die Darstellung ist durch Einfügung einer Anzahl von Schaubildern ergänzt, welche die Ausführungen dem Verständnis des Lesers näher bringen sollen.

Beamtenfrau mit Kind wünscht **Landaufenthalt** bei evtl. Anzahlung. Uebern. leichte häusliche Arbeiten. Angeb. unt. B. 8136 an die Geschäftsstelle.

2 alte Damen suchen Pension in recht ruh. Hause i. d. Kleinstadt oder a. d. Lande. Preisang. unter A. 9411 an die Geschäftsstelle.

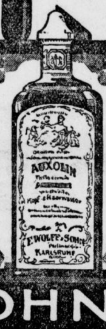
85 Annahmestellen für Kleine Anzeigen besitzt die „H. Z.“ in der Stadt Halle

Kinderlähmungen und Lähmungen sonst Art werden von fachkundigem, ärztlich empfohl. Masseur behand. **Beste Erfolge nachweisbar.** Ernst Sikorski, Hamburg, Marienthaler Straße 124, IV. Behandlung auch außerhalb Hamburgs.

AUXOLIN

stärkt u. reinigt den Haarboden u. verhindert die Schuppenbildung. – Hinterläßt einen lieblichen, nicht aufdringlichen Veilchengeruch.
Preis die Flasche Mk. 2.- u. 3.-

Haarwasser



F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE

Bitte ausschneiden und aufbewahren

Das altbekannte, berühmte **Ambergersche Heil- und Zugpflaster** hat sich seit langen Jahren vorzüglich bewährt bei allen Wundverletzungen, offenen Beinschäden, Krampfadergeschwüren, Furunkeln, Karbunkeln, Rücken- und Magenschmerzen usw. Zu beziehen von C. Ulrich, Halle (S)., Torstr. 58.

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel. Metallbetten für Groß und Klein, mit oder ohne Zubehör. Stahlmatratzen, an Private. Bequeme Bedingungen. Katalog 26 E frei. **Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig, Brühl 2.

Amtliche Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 3416 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft Schabespielwaren Schaarschmidt & Becher in Halle eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind Kaufmann Ernst Schaarschmidt in Halle und Bücherrevisor Georg Kirst in Leipzig.

Halle, den 15. Juli 1925.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 359 — **Norddeutscher Cement-Verband**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Verkaufsstelle Halle — eingetragen worden: Das Stammkapital ist auf 420 140 Goldmark umgestellt. Laut Beschluß vom 21. November 1924 ist der Gesellschaftsvertrag bezüglich des Stammkapitals und der Geschäftsanteile abgeändert.

Halle, den 15. Juli 1925.
Das Amtsgericht. Abt. 19.

Kirchliche Nachrichten

für den 6. Sonntag n. Trinitatis, den 19. Juli
Kürzungen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B).

U. L. Frauen: 8 Bauke, 10 Fritze Montag 8 (B) im Reformrealgymnasium, Schlemmer, Mittwoch 8 (B) im Marthahause Fritze. **St. Ulrich:** 10 Gottesdienst im großen Saal der Franck. Stiftungen, Schütz. **St. Ulrich-Ost:** 10 Betsaal Krondorfer Straße 6a, Heintke. **St. Moritz:** 8 Schütz, 10 Keller. **Hospital:** 3/4 9 Keller. **Dom:** 10 Gabriel, 6 Lang, Missionsstunde, Mittwoch 8 Wochenandacht Lang. **Laurentius:** 8 Gabriel, 10 Wind, Montag 8 Männer, Gemeinde-Haus Gabriel, Dienstag 8 (B) Gem.-Haus, Gabriel. **St. Stephanus:** 8 Meinhof 10 Hausleiter, Donnerstag 8 (B) Gemeindehaus, Meinhof. **St. Georgen:** 8 Vahldieck, 10 Giseke. **Riebeck-Stift:** 10 Witte. **Diakonissenhaus:** 10 Balzer. **St. Paulus:** 8 Bach 10 Schröder. **St. Johannes:** 8 Mantey, 10 Faßmer. **Lauchstädter-Str. 28:** 10 Mantey, Mittwoch 8 (B) Mantey. **Stadtmission:** 4 1/2 Waldgottesdienst Nähe Waldkater abends 8 Evangel., Dienstag, abends 8 Gemeinschaft; Donnerstag, abends 8 Blaukreuzbibellehrgang. **St. Bartholomäus:** 8 Kunitz 10 Sup. Hellwig, Freitag 8 Bibelbesprechung Vereinszimmer Pestalozzistr 4 Super. Hellwig. **St. Petrus:** 10 Kunitz. **Trotha:** 10 Jenrich. **Diemitz:** 9 1/2 Schlemmer.

Aula des Stadtgymnasiums, (Sophienstraße), Sonntag, den 19. Juli vormittags 8,30 Vertiefungs- und Gebetstunde, abends 8 Uhr Evangelisation. Mittwoch, den 22. Juli abds 8 Uhr Bibelstunde Prediger Edel.

Ev.-luth. Gem., Magdalenenkapelle Moritzburg: 10 1/4 Uhr Predigt, P. Brachmann, 2 1/2 Christenlehre.

Hartobstverkauf.

Am Mittwoch, den 22. Juli 1925 vorm. 11 Uhr soll der zur Domäne Holzzelle b. Helfta gehörige
Hartobstanhang
im Geschäftszimmer daselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Beding. im Termin.
Domäne Holzzelle,
Post Rothenschirmbach, Bezirk Halle a. S.

Obstverpachtung.

Mein Obstanhang soll Freitag, den 24. Juli, vorm. 11 1/2 Uhr im hiesigen Gasthofe meistbietend verkauft werden. Barzahlung.
Nette, Schwittersdorf (Bahnstation).

Pallabona-Puder, reinigt u. entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseur-Geschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken

Blutreinigungskuren nur mit **Florentiner Sirup** von Professor De B. Alberto. Seit 50 Jahren bewährt. Erhältlich in den Apotheken. Niederlage in Aschersleben: Augusten-Apotheke. Alleinige Hersteller August Butz & Co., München, Bavariastr. 12.

Geschäftsverlegung!
Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Königstraße 71 nach
Lützener Str. 1, Eingang Raffineriestr.
(früher Haring-Ehrenbergsche Hefefabrik)
verlegt habe. Durch bedeutende Vergrößerung meiner Geschäftsräume bin ich nunmehr in der Lage, die umfangreichsten Reparaturen in der kürzesten Zeit zu erledigen.
Max Schachtschabel, Automobile
Spezialreparaturen von Zündapparaten u. Lichtmaschinen. Telefon 4221

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

50% billiger verkaufe ich im Sommer
PELZWAREN
eigener Fabrikation. — Einige Beispiele:

	Winterpr.	Jetzt Sommerpr.
Pr. sealelektr. Damen-Pelzmäntel	450.—	225.—
„ sealelektr. Damen-Pelzjacken	350.—	175.—
„ gr. echte Skunkskragen Seide gefüttert	200.—	100.—
„ „ „ Skunksmuffe Seide gefüttert	160.—	80.—
„ „ Kreuz-, Silber-, Alaska-, Zobel-Füchse	100.—	50.—
Eleg. Damen-Pelzjacken	100.—	50.—

Umarbeitungen und Reparaturen billigst
Jede gewünschte Preislage in allen Pelzarten stets am Lager
Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung
Nur bei **Ph. Most,** Karlstr. 17 Ecke Sophienstraße

Wir waschen Wäsche nach Gewicht
von 40 Pfund an (trocken gewogen).

Naßwäsche
20 Pfennig pro Pfund
ohne bunt und Wolle.
Die Wäsche wird gut ausgewrungen, zum Aufhängen fertig zurückgeliefert.
Lieferzeit 2—3 Tage.

Rollwäsche
40 Pfennig pro Pfund,
zum Teil schrankfertige Rücklieferung
Rasenbleiche
Lieferzeit 8 Tage.
Abholung und Zustellung kostenlos.

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien
Abteilung Weißwäscherei. — Telefon 6595.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250719034/fragment/page=0008

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ findet der Gutschein, der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

Offene Stellen

Junger, anständiger, tüchtiger
Bäckergehilfe
zum 23. Juli gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. **E. Schaufell,** Konditorei, Eisleben.

Ordentlicher, zuverlässiger
Laufbursche
aus gut bürgerlicher Familie nicht über 17 J. für Bankgeschäft gesucht. Offerten unter P. 3000 an die Expedition dieser Zeitung.

Nebeneinkommen durch schriftliche arbeiten **Heim**- Prosp. durch **Vitalis-Verlag,** München 177.

Einen tücht. ledigen
Mann
zu Landwirtschaft für Pferde, welcher selbst. arbeiten kann und mit Landwirtschaftl. Maschin. vertraut sein muß, stellt sofort ein **R. Wipprecht, Liebringen** bei Stadtilm.

Jung. Mann
der mit Pferden umgehen kann, bei hohem Lohn für Landwirtsch. gesucht **Paul Marx, Grünningen** bei Greußen.

Junger, strebsamer
Cellospieler
findet i. Klavierensemble Anschluß. Offerten unt. A. 1912 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein jüngerer, tüchtiger
Malergehilfe
sofort gesucht. **Adolf Wiedewild,** Radegast in Anhalt.

Geschirrführer
..., für Landwirtschaft gesucht. Wochenlohn, außer Erntegeld, 12 M und freie Station. **Gera,** Bieblacherstr. 55

Ledigen Knecht
sucht **A. Fischer, Gatterstedt b. Querfurt**

Einen
Pferdeknecht
und einen
Hoffjungen
sucht sofort **Hentschel, Dölbau** bei Reideburg Nr. 6.

Ledige Knechte, Burschen u. Mägde sucht **Richard Renner** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Klausstraße 14.

Einen ledigen
Knecht
sucht **A. Fischer, Gatterstedt** b. Querf.

Junges
Mädchen
ehrlich und arbeitswillig, sofort oder 1. August in Haushalt mit Kindern gesucht. Angebote an Frau Bäckermeister **Cunis, Dornburg a. d. S.**

Jg. Mädchen
als Hilfe für die Erntezeit in Haus u. Garten **gesucht.** Zuschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Gutsbesitzer **Wagner, Frötstädt** in Thür.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahr., bei hoh. Lohn sofort **gesucht. Pfarrhaus Milditz,** bei Rottenbach.

85 Annahmestellen in Halle

nehmen „Kleine Anzeigen“ für die „A. Z.“ zur Beförderung entgegen. Das Netz dieser Annahmestellen erstreckt sich über ganz Halle. Auch in der Nähe Ihrer Wohnung werden Sie sicher eine Annahmestelle finden, die Ihre „Kleine Anzeige“ schnell an uns überweist. Sie können auch dort die **eingehenden Offerten abholen.**

Benutzen Sie bei der Aufgabe Ihrer Anzeige den hier abgedruckten Gutschein: Sie haben dann 10 Worte frei, jedes weitere Wort wird nur mit 3 und jedes Ueberschriftswort mit 6 Pfennig berechnet.

Gutschein

auf eine Freianzeige von 10 Worten
nur für unsere Leser

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen“ (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) erscheinenden Anzeigen werden **nicht nach Zeilen,** sondern **nach Worten** berechnet. Fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg., jedes weitere Wort nur 3 Pfg. Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen findet grundsätzlich immer nur ein Gutschein Verrechnung. Schluß der Annahme v. Kleinen Anzeigen ½10 Uhr vorm.

Wortlaut der Anzeige: ____________

____

____

____

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittlungsbüros, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Ankündigungen werden als **Geschäftsanzeigen** betrachtet und demgemäß berechnet.

Familienanzeigen kostet die Zeile 10 Pf., Heiratsanzeigen 25 Pf.

Dieser Gutschein kann auch für größere „Kleine Anzeigen“ verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachgezahlt wird. Laufende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen“ vorzulegen.

Besseres, junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, als
einfache Stütze
bei hohem Lohn in guten Haushalt auf dem Lande gesucht. Angebote unter P. 20568 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. August tüchtige, durchaus zuverlässige
Mamsell
in ländlichen Villenhaushalt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten. **Frau von Schulz, Brodau bei Zschortau** Bez. Halle.

Vertrauens- u. Dauerposition
Alleinstehende, bessere, ev. Dame von angenehmem Aeußern, im Alter von 36—45 Jahren zur Führung eines frauen- und kinderlosen Haushaltes gesucht. Gefl. Angebote mit ausführlichen Angaben sowie Beifügung des Bildes unter A. 9419 an die Geschäftsstelle erbeten. Anonym zwecklos.

Fleißiges, solides
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, das schon in Stellung war, für Zimmer und Haus bei gutem Lohn und bester Behandlung gesucht. **Hotel Viktoria, Weimar,** am Bahnhof.

Gebildetes junges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, in Hauswirtschaft und Kochen erfahren, Kenntnisse im Nähen und Plätten erwünscht, als
Stütze
per 1. August gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsansprüche unter A 9422 an die Geschäftsst. erb.

Für meinen **Gutshaushalt** suche ich zum **1. August zuverlässiges, fleißiges, älteres**
Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen, das Wert auf Dauerstellung legt.
Frau August Boltze, Fienstedt, Post Salzmünde.

Stütze
für alle vorkommenden Hausarbeiten wird für kleinen Haushalt (drei Personen) auf d. Lande per 1. August gesucht. Ausführliche Angebote an **Elli Glotz,** Dynamitfabrik Kleimbach (Mansfeld. Gebirgskr.)

Gesucht zur selbständig. Führung eines kleinen Haushalts älteres, sehr zuverl., in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
Angenehme Stellung. Antritt 1. August. **Constantini Eisenach** Wartburgchaussee 11.

Alleinmädchen
ges. für 1. 8. nicht unter 20 Jahren alt, 3 Pers. Waschfrau vorhanden. Zeugn. mögl. m. Bild. Geh. Angebote an **Tierarzt Wurlitzer, Altenburg i. Thür.,** Schmöllnsche Straße 6, 2 Treppen.

Suche für sofort ein anständ. Mädchen, nicht unter 18 J., in mittlere Landwirtsch. (ca. 100 Morgen) als
einf. Stütze
die sich nicht scheut, alle vork. Arbeiten mit zu verrichten. Ang. mit Gehaltsansprüchen unt. A. 9418 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. August für meinen landwirtschaftl. Haushalt älter. zuverlässiges fleißiges
Mädchen
Angebote an Frau **J. Görnandt, Mühlhausen** in Thür.

Zum baldigen Antritt wird ein saub., fleißig.
Hausmädchen
gesucht. **Frau A. Luft,** Mühle **Camburg (S).**

Eine selbständige
Köchin
evtl. **Koch** sofort gesucht **Humboldt-Klause Gera-R.**

Wirtschafterin
gesund, sittlich, zuverlässig, 30 bis 40 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, sucht kinderloser, alleinstehender Witwer mit bestsituierter Landwirtschaft von 50 Morgen. Kurzer Lebenslauf und Lichtbild erwünscht. Lichtbild sofort zurück. Bewerb unter B. 8128 an die Geschäftsstelle.

Jüng. Dienstmädchen
zum 1. Aug. od. später gesucht. Kaufm. **K. Florstedt, Helfta, Mansf. Seekr.**

Gesucht z. 1. Septbr.
junges Mädchen
welches mit der Hausfrau sämtliche Haus- u. Feldarbeiten, sowie auch Melken verrichtet. Gute Behandlung. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote an **Wilh. Benseler, Forsthaus Nesselröder-Warte, Kr.** Duderstadt, Hann

Verkäuferin
für **Fleischerei,** welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein
Hausmädchen
per 1. 8. 25 gesucht. Vorstellung erwünscht, Reisegeld wird vergütet. **Paasch,** Fleischermstr., **Bitterfeld,** Innere Zörbiger Str. 6

Tüchtige zuverlässige
Mamsell
oder einfache Stütze z. 1. Aug. in Vertrauensstellung gesucht. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche erbeten an **Frau v. Breitenbach Burg Ranis** in Th.

Suche zum 1. Aug. tüchtiges Mädchen als
Mamsell
im Alter von 17 bis 20 Jahren. Angebote erbeten an Gutsbesitzer **A. Melzer, Sprossen** bei Rehmsdorf, Bahnlinie Zeitz-Altenburg.

Älteres, zuverlässiges, kinderliebes
Mädchen
mit lückenlosen Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern gesucht. **Finckh,** Halle (Saale), Steinweg 20, Gartenhaus Erdgeschoß.

Besseres
Alleinmädchen
gesund und sauber für einfachen Haushalt 2 Kinder, 3—5 Jahre sofort oder 1. August. gesucht. Familienanschl. **Paula Loeffelbein, Berlin-Schöneberg,** Kriemhildstraße 7 III.

Tüchtige
Friseuse
für sofort gesucht. **Albin Möller,** Friseur, **Weimar,** Breitenstraße 1.

Sauberes, ehrliches, fleißiges
Mädchen
für kinderlosen Haushalt per 1. August 1925 nur von auswärts gesucht, am liebsten die alle Arbeiten versteht **Zigarrengeschäft Kaunitzstraße 22.**

Stellengesuche

Nationalgesinnter
Kraftfahrer
Inhaber sämtl. Führerscheine, seit viel. Jahren genauer Wagenkenner sucht
Vertrauensstellung
als solcher. Antritt sofort möglich. Ang. erb unter **B. 8126** an die **Anger**geschäftsstelle der Mitteld. Ztg. **Erfurt**

Oberschweizer
Kammerprüfung mit gut bestanden, erfahren in Kälberaufzucht und Krankheiten, sowie in allen Zweigen der Viehwirtschaft, kleine Familie, sucht Stellung zu sofort oder später zum beliebigen Viehbestand. Herdbuchstall bevorzugt. **Wilh. Lingominat,** Oberschweizer, **Pessin,** Kreis Westhavelland

Zuverlässig, junger
Mann
(mit Reifezeugnis), gelernter Autoschlosser, mit Führerschein 3b, sucht möglichst außerhalb mit Kost u. Logis Stellung im Geschäft, Betrieb auch als Chauffeur oder Beifahrer. Off. unter S. 20571 a d. Exp. d. Ztg.

Junger Mann
mit **Motorrad** sucht
Beschäftigung
irgendwelcher Art. Off. unter Z. 5067 an die Expedition d. Zeitung.

Erstklassige
Sport- und Reise-
Oberhemden
7.85
Werbepreis
Rautenberg
am Leipziger Turm

Zuverlässiger
Chauffeur
verh., sucht per sofort **Stellung.** Führersch für alle Klassen vorh. Ang. unter **A. 9407** a. d. Geschäftsstelle.

Weg. Arbeitsmangel
Nachm.-Beschäftigung für 18jährigen kaufm Lehrling gesucht. Off. unter **Z. 5073** an die Expedition d. Zeitung.

Jung. Mädchen
21 Jahre alt, sucht für sofort Stellung als
Stütze
oder Haustochter bei Taschengeld und Familienanschl. Selbige ist im Haushalt erfahren. Off. unter **B. 8130** an die Geschäftsstelle.

Für junges Mädchen wird Aufnahme als
Haustochter
in deutschges. Hause gesucht. Angeb. unter **A. 9410** an die Geschäftsstelle.

Fräulein
Mitte 30, vom Lande sucht Wirkungskreis als **Haushälterin** bei ält., alleinst. Ehepaar oder frauenlosem Haushalt Antritt nach Vereinbarung. **E. Polter, Arzberg** b. Torgau a. Elbe.

Suche für meine 18jähr. Tochter Stellung als **einfache**
Stütze
wo sie sich im Kochen und Haushalt weiter ausbilden kann. Off. unter **B. 8225** an die Geschäftsstelle.

Fräulein, Mitte 30, bewdrt. in allen Zweigen des Haushalts, sowie Nähen, sucht in gutem frauenlos. Haushalt Stellung als
Wirtschafterin
auch wo 1—3 Kinder vorhanden, da sehr kinderlieb. Angebote unter **B. 8124** an die Geschäftsstelle.

Solides, ehrl. Mädchen vom Lande, 20 J. alt, sucht Stellung als
Hausmädchen
per sofort oder 1. August. Offerten erb. unter **O. 20567** an die **Exp. dieser Zeitung.**

Suche zum 1. Sept., wegen Verheiratung d. jetzigen, zuverlässiges
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren u. das schon in Stellung war. **Frau Bürgermeister Sonnenberg, Gerbstedt** Mansfelder Seekreis

Junges Mädchen
14 Jahre, sucht Stellung in Nähe Eisleben oder Halle (Saale).
Ziegelrode Nr. 40

Suche für meine 15 J. alte Tochter
Stellung im bürgerlichen Haushalt
zum 1. August. Off. an Herrn Tischlermeister **H. Stehr, Roitzsch, Kr.** Bitterfeld.

Jung. Mädchen
16½ Jahre, das schon in Stellung war und das Nähen erlernt hat sucht Stellung. Offert erbittet **Meta Jannicke, Bedra,** Post Roßbach bei Weißenfels.

Junges, ehrliches Mädchen sucht
Aufwartung
für ¾ od. ganzen Tag. Off unter **V. 4285** an die Exp. dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Herrenrad
nagelneu mit Garantie für **95** Mk. zu verk. **Wettinerstr. 33,** Hof

N.S.U. Motorrad
3½ PS.
m. Tachymeter, Beleuchtung, Packtaschen, Soziussitz 2 Gänge u. Leerlauf, fahrbereit, für nur 500 Mk. zu verkaufen **Fr. Müller, Blankenheim,** Lamperius.

Komplettes
Zugjalousiekreuz,
18×2 Meter, eiserne **Scheiden,** verschiedene **Mühlsteine,** verkauft **Pfennig, Görzig** (Anhalt).

Kapitalien

Auf Windmühlengrundstück werden zw. Einbauung ein. Motors
5000 Mk.
gesucht. Offerten unter **P. 2955** an die Exp. dieser Zeitung.

Wer
beteiligt sich sofort mit Kapital an **Ausbeutung** eines neuen **Massenartikels.** Offerten zu richten an **A. Mitzschrich,** Halle, Zwingerstr. 1.

Zentralheizungen
auch für Einzeletagen
Allgemeine Gas-A.-G.
Fernruf 5654 Gr. Ulrichstr. 54

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein inniggeliebtes Weib, unsere treusorgende Mutter

Frau Lydia Pauly
geb. Ruhnke

im fast vollendeten 47. Lebensjahre.

Siedlung Reideburg b. Halle (Saale), den 17. Juli 1925,

Nathanael Pauly und die Kinder
Eva, Maria, Jutta.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beisetzung findet am Montag, den 20. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Reideburg statt.

3 D.

Die Einäscherung des verstorbenen Rentiers **Adolf Thiele** findet Montag, den 20 Juli 1925, nachm. 1½ Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am Donnerstag, den 16. d. M. entschlief sanft an den Folgen einer Operation nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der

Kaufmann

Christian Brenner

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Pauline Brenner
geb. Richter.

Halle a. S., den 17. Juli 1925,
Gr. Brunnenstr. 27.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. d. M., ½1 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Knorr Suppenwurst

in 7 Sorten überall erhältlich. Für alle Hausfrauen ein Wohltat durch die einfache und rasche Zubereitung.

Freitag früh 10¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter und Schwiegermutter

Frau Emma Faust
geb. Beine

im Alter von 66 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Carl Faust,
Dzondistr. 6.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Die Gesellschaft Verlag **Volksstimme** G. m. b. H. ist aufgelöst. Liquidator ist der Geschäftsf. **W. Herzig** in Halle, Harz 42 44. An ihn sind Ansprüche oder Leistungen zu richten. **Verlag Volksstimme G. m. b. H.**

Gesundes, kräftiges, neugeborenes Kind
Junge
an liebevolle Menschen als eigen abzugeben. Gefl. Offerten unter **A. 9406** an die Geschäftsstelle.

Aus Halle:

Todesfälle:
Christian Brenner, 72 Jahre. Albert Thiele, 81 Jahre. Auguste Trazdorf, 76 Jahre. Ernst Walter, 36 Jahre.

Von auswärts:

Aus Aschersleben
Todesfall:
Friedrich Hartge, 75 Jahre.

Aus Bernburg
Todesfälle:
August Stahlhut, 77 Jahre. Minna Feist, 6 Jahre. Marie Prinz, 89 Jahre.

Aus Cöthen
Verlobte:
Helene Oswald mit Dr. med. Wilhelm Michel.
Todesfall:
Heinrich Wagner.

Aus Naumburg
Geboren:
Dipl-Jng. Haase und Frau Marie geb. Fröhlich, 1 Tochter.

Aus Nordhausen
Verlobte:
Charlotte Peters mit Hermann Münchgesang.

Aus Weimar
Geboren:
Curt Wagner und Frau Jda-Felicitas geb. Droßbach, 1 Tochter.

Hühneraugen zu behandeln
anders als mit „Lebewohl“,
heißt die Füße sich verschandeln!
„Lebewohl“ ist die Parol‘!

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Fortsetzung der „Kleinen Anzeigen“ Seite 8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250719034/fragment/page=0009

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ findet der Gutschein, der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

Grundstücksmarkt

Haus
in bester Geschäftslage Ilmenaus (Zentrum)
zu verkaufen
Angebote unter A. 9415 an die Geschäftsstelle

Landgasthof
mit 4 bis 10 Morgen Acker, die Gegend ist gleich, **kauft** sofort. Offerten unter **P. 2995** an die Expedition dieser Zeitung.

Zu vermieten

Fremdenheim
Dittenberger Straße 6
Telephon 2078.

Laden
ca. 60 qm großer Laden, an Laufstraße, Ia Geschäftslage, evtl. mit 4-Zimmerwohnung, zu vermieten. Zu erfragen bei
Arthur Günther,
Maurermeister,
Karlstraße 27/28. Telefon 8606.

Mietgesuche

Laden
in der Reil-, Ludwig-Wucherer- oder Bernburgerstraße gelegen, zum 1. 8 **gesucht. Evtl.** kann auch altes Geschäft bestehen bleiben und Inhaber als Filialleiter angestellt werden. Angebote unter **N. 2638** an die Exped. dieser Zeitung.

Akademiker
sucht sehr ruhiges Zimmer, möglichst separater Eingang. Offerten unter **R. 20570** an die Expedition d. Zeitung.

3 Zimmer
(ein Schlaf- und zwei Wohnzimmer) mit elektr. Licht, möglichst Bad, Telefon, Bedienung für 2 ruhige Herren (Offizier a. D.) in vornehmen Hause für sofort od. 1. August gesucht. Preisangebote unter **N. 20 566** an die Exped. dieser Zeitung.

Tauschwohnung.
Tausche meine herrschaftl. **5-Zimmerwohnung** in Hauptstr. gelegen, alles große Zimmer. Balkon, Bad usw., gegen eine schöne **3—4-Zimmerwohnung** mit elektr. Licht usw., wenn mir eine entsprechende Vergütung gezahlt wird. Off. unter **K. 1911** an die Exped. dieser Zeitung.

Wohnungs-Tausch.
Tausche meine sehr schöne 5-Zimmerwohnung gegen 4-Zimmerwohnung im ruhigen Hause, möglichst Bahnnähe. Off. unter **Z. 5072** an die Exped. d. Zeitung.

Einfaches Zimmer
sucht erwerbst. Dame, eventl. mit Mittagessen. Angebote unter **A. 10** an die Exped. d. Zeitg.

Zu verkaufen

5/16 Grade
Zweisitzer, Gepäckhalter, elektr. Boschlicht, Sucher Horn, Tachometer, 6fach neu ballonbereift, neuwertig, verkauft für 1650 Mk. ab Landsberg.
Franz Thormann
Landsberg Bez. Halle. Telephon 118.

Weißer Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Leipziger Str. 28.

Kaufgesuche

Schafwolle
kaufen zu höchsten Tagespreisen
Gebr. Danglowitz
Halle (Saale)
Fischerplan 2.

Nähmaschine
auch defekt zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z. 4981** a. d. Exp. d. Ztg.

Achtung!
Gebr. guterh. Würstchenkessel zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter **Z. 4982** a. d. Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Gebe
München. Schnauzer
sechs Wochen alt, mit Stammbaum ab, scharf auf Ratten u. Mäuse. Hündin 30 Mk., Rüde 50 Mk.
Salchow-Apotheker Siersleben Mansf.

Boxer-Rüden
gelb u. schwarze Maske, prima Stammmbaum, 1 Jahr alt, 58 cm hoch, sehr wachsam, verkauft
H. E. Fügemann,
Ahlsdorf b. Mansfeld

Aelteres
Arbeitspferd
preiswert zu verkaufen.
Weißhahn,
Schadendorf bei Lauchstedt.

Groß. Hofhund
passend zum Ziehen, verk. **Walter Vater, Oberschmon.**

Echte
Airedal-Terrier-Hündin
(Stammbaum) zu verk.
Meckelstr. 14, H. I, l.

Mehrere
große und kleine
Futterschweine
stehen zum Verkauf.
Trothaer Straße 4.

Heiratsgesuche

Ansehnliche, junge Dame mit Wohnung wünscht Herrn in guter Position zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Nur Selbstoff. unt. **V. 4284** an die Exp. dieser Ztg.

Verloren

Schirm
stehen geblieben. Straßenbahn, Linie 7, Gegen Belohnung abzugeben.
Hermannstraße 6 I.

„Was kostet der Java?“
„Drei Mark fünfzig, Frau Muth.“
„Dann nehm' ich „Aguma“,
Der ist billig und gut!“

AGUMA, der neue Gersten-KAFFEE
Deutsches Reichs-Patent 337163
in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskop. Untersuchung unter fachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege. Untersuchung und Vorschrift kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg
GRÜNAU (Mark) R. 448.
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Fruchtweine
in nur erstklassiger Qualität empfiehlt zu Familienfestlichkeiten
W. Trebstein, Gutenberg.
Auch bei den Kaufleuten, wo meine Plakate aushängen, zu haben.

Homöopath. Biochem.-Spagyr. Krankenbehandl. geg. alle Leiden, auch in veralt. Fällen f. Männer, Frauen u. Kinder. Augendiagnose — Urinuntersuchung.
Tödtmann, Friedrichstraße 55, I
Telephon 2337.
Sprechstunden 9—1 u. 3—6. Sonnabend nachm. und Sonntag nur auf Voranmeldung.

Stahldraht- und Auflege-
Matratzen
für jedes Bett passend!
Ruhebetten
Ia Ausführungen zu **allerbilligsten Preisen!**
Matratzenfabrik O. Kaseler,
Kontor Steinweg 19a.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Billige böhmische
Bettfedern
1 Kilo graue geschlissene Rm. 3.00, halbweiße Rm. 4.—, weiße Rm. 5.—, bessere Rm. 6.— und Rm. 7.—, daunenweiche Rm. 8.— und 10.—, beste Sorte Rm. 12.— u. 14.—. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 193** b. Pilsen, Böhmen

Korpulenz macht alt!
Fettleibigkeit wird durch Groessers Reduktionspillen beseitigt. Preisgekr. m. gold. Medaille u. Ehrendiplom. Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendl. schlanke, eleg. Figur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich, ärztlich empfohlen. Viele Dankschreiben. Preis 4 Mk.
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6.

In Amerika
hat man durch sorgfältig geführte Statistiken festgestellt, daß der Gebrauch des Automobils als Berufsinstrument das Einkommen seines Besitzers um durchschnittlich 50 % erhöht. Im automobilarmen Deutschland dürfte die Steigerung noch größer sein. Ziehen Sie die Nutzanwendung daraus und lassen Sie sich noch heute den

AGA, den besten deutschen Gebrauchswagen
anbieten und vorführen. Wir sind in jeder größeren Stadt vertreten.

„Roland“-Gesellschaft m. b. H.
Auto- und Elektrowerkstätten
Halle-Saale
Huttenstr. 92-93, Liebenauerstr. 70, Magdeburgerstr. 7
Fernruf 5413.

Damen- u. Herren-Schirme
Ausführung von Reparat. aller Art billigst
J. Voigt
Barfüßerstr. 17 Hf.
! Kein Laden !

Treibriemen
Riemenscheiben
Transmissionsteile
Großes Vorratslager
Otto Kirschmann
Halle a. S.
Rudolf-Haymstr. 34
Fernruf 3094.

Waschwannen
Brühfässer
Badewannen
Wäscheleinen
das Meter 10 Pf., wie seit Jahren bekannt kauft man gut und billig im
Spezial-Geschäft
Schülershof 22
Eckhaus am Marktplatz.

+ Magerkeit +
Schöne volle Körperform durch Steiner's **orient. Kraftpillen** od. **Kraftpulver** (für Damen prachtv. Büste) preisgekr. m. gold. Medaille u. Ehr.-Dipl. In kurz. Zeit gr. Gewichtszun. 25 J. weltbekannt. Garant. unschädl. Ärztl. empfohl. Streng reell. Viele Dankschr. Preis Pack (100 Stück) 2,75 Mark
Depot für Halle: Viktoria-Apotheke.

Schicksalsdeutung im laufenden Jahre erhalten Sie geg. Einsendg. von Geburtsdatum u. Mk. 1.— Astrol. R. H. Schmidt, Berlin S 62, Schönleinstraße 34.

Akkumulatoren
Ladestation und Reparatur-Werkstatt
Vertretung der Varta Acc., G. m. b. H.
Allgemeine Gas-A.-G.
Fernruf 5654 Gr. Ulrichstr. 56

Anhaltische Kohlenwerke in Halle a. d. S.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet **Donnerstag, den 6. August 1925, vormittags 11½ Uhr,** im **Hotel „Stadt Hamburg“, Halle a. d. S.** statt, wozu die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 1924.
2. Genehmigung der Bilanz sowie Beschlußfassung über die Verwendung des Gewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Aufsichtsratswahl.
5. Wahl eines oder mehrerer Revisoren und Stellvertreter.
6. Aenderung des §21 des Gesellschaftsvertrages betr. Hinterlegung von Aktien durch Zulassung eines Verwahrungsbesitzes der Hinterlegungsstellen.

Die Anmeldung der Aktien bzw. der über ihre Einreichung zwecks Abstempelung auf Reichsmark von den Einreichungsstellen auszustellenden Quittungen hat nach §21 der Statuten nicht später als am dritten Werktage vor der Generalversammlung zu erfolgen und zwar:

in Berlin	bei der **Dresdner Bank,**
	bei der **Berliner Handelsgesellschaft,**
	bei der **Deutschen Bank,**
	bei der **Commerz- u. Privat-Bank A.-G.**
	bei der **Darmstädter- u. Nationalbank Kommanditges. auf Aktien,**
	bei dem **Bankhause Gebrüder Arons,**
	bei dem **Bankhause Arons & Walter,**
	bei dem **Bankhause N. Helfft & Co.**
in Prag	bei dem **Bankhause Petschek & Co.**
in Essen	bei der **Essener Creditanstalt, Filiale der Deutschen Bank.**
in Dortmund	bei der **Dresdner Bank,**
	bei der **Deutschen Bank Fil. Dortmund**
in Frankfurt a. M.	bei der **Dresdner Bank,**
	bei dem **Bankhause Bass & Herz,**
	bei dem **Bankhaus Wilh. J. Homberger.**
in Wernigerode	bei der **Commerz- u. Privat-Bank A. G.**

sowie bei sämtlichen Zweigniederlassungen aller vorstehend genannten Banken,

in Halle a. d. S. bei der **Gesellschaftskasse.**

Sofern bei den Anmeldestellen die Aktien hinterlegt sind, brauchen sie in der Generalversammlung nicht vorgelegt zu werden.

Halle a. d. S., den 10. Juli 1925.

Anhaltische Kohlenwerke
Aufsichtsrat.
Der Vorsitzende: Schiffer

Badeanlagen
Be- und Entwässerungsanlagen
Allgemeine Gas-A.-G.
Fernruf 5654 Gr. Ulrichstr. 56

Wenn wir auch durch die inzwischen durchgeführte Reorganisation unser Bewachungssystem (die Wächter müssen sich vor der Anstellung einer mit fein durchdachten **Apparaten** durchgeführten **Intelligenzprüfung** unterziehen und werden fortlaufend in **Jiu-Jitsu** ausgebildet) derartig ausgestaltet haben, daß wir den Kampf mit dem modernen Verbrechertum mit Erfolg bestehen, so erschien es uns trotzdem noch erforderlich, auch alle sonstigen **Sicherungsmöglichkeiten** zu bieten. Wir haben daher durch unsere Verbindung mit der **„Deutschen Raumschutz-Aktiengesellschaft, Berlin“** diese Möglichkeit geschaffen und liefern die von derselben hergestellten und durch Jahre bestens erprobten **elektro-automatischen und mechanischen Sicherungen. (Portafix-Schlösser mit Sicherheitsverriegelung und Alarmvorrichtungen, D. R. P., kombinierte Dreistromsicherungen von Türen, Fenstern, Decken und Wänden** in Verbindung mit akustischen und optischen **Alarm-, Diebesfallen usw.) Fehlalarm konstruktiv ausgeschlossen!** — Die Anlagen werden in Kauf oder auf Wunsch gegen geringe monatliche Miete gebaut. **Fachmännische Beratung steht auf** Wunsch kostenlos zur Verfügung. — **Musteranlagen** führen wir Interessenten in unseren Räumen jederzeit vor. Durch die Vereinigung unserer Bewachungstätigkeit mit diesen modernsten Sicherungsanlagen ist der denkbar **größte Schutz** für Eigentum und Leben geschaffen, der einen **kriminal-technischen Fortschritt** von weitgehendster Bedeutung darstellt.

Hallesche Wach- und Schließgesellschaft m. b. H. / Kölner Verband / 60 Verbandsgesellschaften
Fernsprecher 6653

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250719034/fragment/page=0010